

A close-up photograph of several green leaves, likely from a maple tree, showing detailed vein patterns. The leaves are layered, with some in sharp focus and others blurred in the background. A bright light source from the bottom left creates a strong yellow-green glow and casts long, dark shadows across the leaves. A thin white diagonal line runs from the top left towards the center, and a horizontal white line is positioned just below the main title.

Chancen entdecken. Chancen wahrnehmen.

Geschäftsbericht 2005



Wachstum erleben.

Wachstum ist der Kern unserer Vision.

K+S gehört weltweit zur Spitzengruppe der Anbieter von Spezial- und Standarddüngemitteln, Pflanzenpflege- und Salzprodukten. Gesundes und nachhaltiges Wachstum ist Unternehmensziel und Anspruch zugleich.

Mit maßgeschneiderten Produkten und Marken bieten wir der Agrarwirtschaft, der Industrie und den privaten Verbrauchern ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot, das in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens Grundlagen für Wachstum schafft.

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung unserer Welt. Dafür setzen sich unsere rund 11.000 Mitarbeiter mit all ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ein – Tag für Tag.

K+S
Wachstum erleben.

Umsatz, Ergebnis, Cashflow

		2005	2004	2003	2002	2001
		IFRS	IFRS	HGB	HGB	HGB
Umsatz	Mio. €	2.815,7	2.538,6	2.287,8	2.258,5	2.179,4
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	383,1	289,5	223,7	240,1	248,4
Operatives Ergebnis (EBIT I/EBIT)	Mio. €	250,9	162,9	115,7	132,8	120,6
Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)	Mio. €	271,7	136,5	–	–	–
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	259,6	123,4	111,6	113,9	121,1
Ergebnis vor Steuern, bereinigt ¹⁾	Mio. €	238,8	149,9	–	–	–
Konzernergebnis	Mio. €	174,4	86,8	101,3	103,8	118,3
Konzernergebnis, bereinigt ¹⁾	Mio. €	161,3	103,5	–	–	–
Brutto-Cashflow	Mio. €	341,5	274,1	209,1	216,9	224,6
Investitionen ²⁾	Mio. €	107,1	131,9	126,6	129,0	157,9
Abschreibungen ²⁾	Mio. €	132,2	126,6	108,0	107,3	127,8

Bilanz

Eigenkapital ³⁾	Mio. €	942,1	880,6	584,9	558,8	516,8
Sachanlagen, immat. Vermögen	Mio. €	874,1	883,3	659,8	598,6	592,4
Geld und Geldanlagen	Mio. €	172,6	205,1	212,8	167,9	194,6
Bilanzsumme	Mio. €	2.259,1	2.147,7	1.754,5	1.666,7	1.601,0

Mitarbeiter

Mitarbeiter im Durchschnitt ⁴⁾	Anzahl	11.017	11.068	10.541	10.439	10.178
Mitarbeiter per 31.12. ⁴⁾	Anzahl	11.012	10.988	10.554	10.536	10.278
- davon Auszubildende	Anzahl	591	591	550	542	533
Personalaufwand ⁵⁾	Mio. €	671,1	613,3	562,7	531,2	522,6

Kennzahlen

Ergebnis je Aktie, bereinigt ¹⁾	€	3,81	2,43	2,42	2,43	2,73
DVFA-Ergebnis je Aktie	€	–	–	1,53	1,62	1,62
Dividende je Aktie ⁶⁾	€	1,80	1,30	1,00	1,00	1,00
Dividendenrendite ⁶⁾	%	3,5	3,3	4,6	5,8	4,6
EBITDA-Marge	%	13,6	11,4	9,8	10,6	11,4
EBIT-Marge	%	8,9	6,4	5,1	5,9	5,5
Umsatzrendite	%	5,7	4,1	4,4	4,6	5,4
Return on Capital Employed (ROCE)	%	19,5	14,2	12,7	14,7	14,1
Gesamtkapitalrendite	%	12,7	9,1	7,2	7,7	8,5
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	17,8	12,1	17,3	18,6	22,9
Buchwert je Aktie	€	22,43	20,78	13,76	12,42	11,48
Brutto-Cashflow je Aktie	€	8,07	6,45	5,00	5,07	5,18

Aktie

Schlusskurs per 31.12.	XETRA, €	51,05	39,10	21,76	17,35	21,90
Marktkapitalisierung	Mio. €	2.105,8	1.661,8	924,8	780,8	985,5
Enterprise Value per 31.12.	Mio. €	2.429,8	1.994,9	884,9	788,1	970,4
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Mio.	42,5	42,5	42,5	45,0	45,0
Ausstehende Aktien per 31.12. ⁷⁾	Mio.	41,3	42,5	42,5	41,5	43,3
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁸⁾	Mio.	42,3	42,5	41,8	42,8	43,4

¹⁾ Ab 2004: Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen bei Kurssicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 37,0% unterstellt.

²⁾ In bzw. auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

³⁾ Bis einschl. 2003: inkl. 50% Sonderposten mit Rücklageanteil und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

⁴⁾ Belegschaft inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

⁵⁾ Der Personalaufwand enthält auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

⁶⁾ Im Jahr 2005 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.

⁷⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁸⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.



Kali- und Magnesiumprodukte		2005	2004	%
Umsatz	Mio. €	1.197,2	1.031,2	+ 16,1
EBIT I	Mio. €	151,8	71,2	+ 113,2
Investitionen	Mio. €	70,9	81,6	- 13,1
Mitarbeiter	Anzahl	7.490	7.472	+ 0,2

In sechs Bergwerken werden Kali- und Magnesiumrohsalze gewonnen. Hieraus produzieren wir eine Vielzahl von Düngemitteln; außerdem verarbeiten wir unsere Rohstoffe zu Produkten für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen.



COMPO		2005	2004	%
Umsatz	Mio. €	541,7	525,1	+ 3,2
EBIT I	Mio. €	25,0	23,9	+ 4,6
Investitionen	Mio. €	12,3	14,7	- 16,3
Mitarbeiter	Anzahl	1.292	1.309	- 1,3

COMPO verfügt im Consumerbereich über ein Premiumsortiment an Blumenerden, Pflanzenpflegemitteln, Gartendüngern und Pflanzenschutzprodukten. Im Profibereich bieten wir Mehrnährstoffdünger für Sonderkulturen, Gartenbau, Sportplätze sowie öffentliches Grün an.



fertiva		2005	2004	%
Umsatz	Mio. €	568,3	513,8	+ 10,6
EBIT I	Mio. €	14,8	10,1	+ 46,5
Investitionen	Mio. €	0,3	1,0	- 70,0
Mitarbeiter	Anzahl	58	57	+ 1,8

fertiva steuert die Aktivitäten für stickstoffhaltige Felddünger der K+S Gruppe. Dabei vermarkten wir die von BASF exklusiv für uns produzierten Felddünger und handeln mit Ware anderer führender europäischer Produzenten.



Salz		2005	2004	%
Umsatz	Mio. €	398,0	357,8	+ 11,2
EBIT I	Mio. €	62,7	56,7	+ 10,6
Investitionen	Mio. €	12,4	25,0	- 50,4
Mitarbeiter	Anzahl	1.385	1.370	+ 1,1

Salzprodukte von höchster Reinheit und Qualität werden als Speise-, Gewerbe- und Industriesalze sowie als Auftausalz im Winterdienst für die Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. Produziert wird in Deutschland und in anderen westeuropäischen Ländern.



Entsorgung und Recycling		2005	2004	%
Umsatz	Mio. €	56,0	59,2	- 5,4
EBIT I	Mio. €	8,1	8,1	-
Investitionen	Mio. €	3,4	1,0	+ 240,0
Mitarbeiter	Anzahl	33	35	- 5,7

Der Geschäftsbereich nutzt Hohlräume und Infrastruktur der aktiven Bergwerke. K+S ist der führende Systemanbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung in Europa. Zusätzlich bieten wir spezielle Lösungen für die Recyclingwünsche unserer Kunden.



Dienstleistungen und Handel		2005	2004	%
Umsatz	Mio. €	54,5	51,5	+ 5,8
EBIT I	Mio. €	20,1	22,1	- 9,0
Investitionen	Mio. €	6,6	7,8	- 15,4
Mitarbeiter	Anzahl	393	386	+ 1,8

In diesem Geschäftsbereich sind die Logistik für Warenumsatz und Schiffsbefrachtungen, die Granulierung von CATSAN® und unsere IT-, Consulting- sowie Analytikdienstleistungen zusammengefasst. Es handelt sich um für die K+S Gruppe wichtige Serviceleistungen, die sehr effizient und im Vergleich zum Markt günstiger zur Verfügung gestellt werden.

Inhalt

Vorwort	2
Bericht des Aufsichtsrats	6
Die K+S Gruppe	18
Der besondere Erfolg des K+S-Geschäftsmodells	18
Düngemittel, Pflanzenpflege und Salz stehen im Fokus	19
Ergänzende Geschäftsfelder	24
Die K+S-Aktie	28
Corporate Governance-Bericht	33
Konzernlagebericht der K+S Gruppe	38
Geschäft und Rahmenbedingungen	38
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	47
Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung	57
Nachtragsbericht	66
Risikobericht	66
Prognosebericht	71
Konzernabschluss der K+S Gruppe	82
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	82
Gewinn- und Verlustrechnung	83
Entwicklung des Eigenkapitals	83
Bilanz	84
Kapitalflussrechnung	85
Entwicklung des Anlagevermögens	86
Entwicklung der Rückstellungen	88
Segmentberichterstattung	88
Anhang	90
Glossar	120
Informationsbestellung	
Finanzkalender	
Kontakt	
Stichwortverzeichnis	



Dr. Ralf Bethke
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der vorliegende Geschäftsbericht informiert Sie über das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen Ihres Unternehmens. Er verdeutlicht, dass die K+S Gruppe im Jahr 2005 ihren Wachstumskurs beibehalten hat. Wir erwirtschafteten eine überproportionale Ergebnissteigerung; sie ergab sich aus einer insgesamt günstigen Nachfrage in unseren Märkten, den im Jahresvergleich stark gestiegenen Weltmarktpreisen für Kali- und Stickstoffdüngemittel, dem sehr guten Salzgeschäft für den Winterdienst sowie der konsequenten Umsetzung weiterer, dauerhaft wirkender Effizienzsteigerungen.

Dieser Erfolg zahlt sich für Sie aus: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 0,50 € zu erhöhen und 1,80 € je Aktie auszuschütten.

Hohe Wachstumsdynamik

Der Umsatz der K+S Gruppe stieg im Jahr 2005 auf 2,8 Milliarden €, das ist ein Plus von 11%. Das operative Ergebnis (EBIT I) erreichte mit 251 Millionen € einen neuen Höchstwert. Deutliche Steigerungen erzielten insbesondere die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva sowie Salz. Das bereinigte Konzernergebnis wuchs trotz des höheren Steueraufwands um 56% auf 161 Millionen €. Je Aktie entspricht dies einem Wert von 3,81 € (Vorjahr: 2,43 €).

Strukturen und Prozesse stets effizient gestaltet

Weitere Leistungs- und Effizienzverbesserungen standen auch im Geschäftsjahr 2005 im Zentrum unserer internen Anstrengungen. Wir arbeiten kontinuierlich an unseren Strukturen und Prozessen und haben vor allem solche Maßnahmen umgesetzt, die unsere Ertragskraft auch in der Zukunft stärken werden. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte haben wir nach der erfolgreichen Realisierung unseres 10-Punkte-Effizienzprogramms, dem Start der Sylvinitförderung an der Werra sowie der stärkeren Arbeitszeitflexibilisierung im Jahr 2005 weitere Projekte angestoßen bzw. realisiert. Hierzu zählen auch die gemeinsam mit einem kompetenten Partner bis zum Jahr 2008 geplante Optimierung unserer Energieversorgung an einem unserer Kalistandorte sowie erneut Verbesserungen bei der Rohstoffausbeute und Einsparungen beim Betriebsmitteleinsatz.

Auch bei COMPO haben wir zahlreiche Maßnahmen zur weiteren Optimierung und Kostensenkung in Gang gesetzt. Diese werden besonders die Consumer-Aktivitäten in Deutschland und Frankreich stärken: Beispiele sind die Angleichung von Verpackungen sowie die Straffung des Produktportfolios und des Vertriebs. Darüber hinaus haben wir uns auch bei COMPO auf eine stärkere Flexibilisierung der Arbeitszeit verständigt; so arbeiten seit dem Jahr 2005 an allen deutschen COMPO-Standorten die Mitarbeiter wieder 40 Stunden pro Woche.

In der Logistik wurden im Jahr 2005 verstärkt Container-Transporte genutzt, um den Kostensteigerungen bei den Seefrachten für lose Düngemittel entgegenzuwirken; dies betrifft besonders die Belieferung der asiatischen Märkte. Darüber hinaus sichern wir uns Frachtkostenvorteile durch den Abschluss langfristiger, vergleichsweise günstiger Kontrakte.

Und nicht zuletzt haben wir den US-Dollar bis zum Jahr 2008 auf einem für uns attraktiven Niveau abgesichert.

Neue Kooperationen und externes Wachstum im Fokus

Ende September 2005 hat COMPO eine strategische Allianz mit Syngenta vereinbart, einem der weltweit führenden Hersteller von Pflanzenschutzmitteln. Ziel ist ein innovatives, komplettes Angebot von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Rasen und Garten für die Verbraucher in Europa. Diese neue Zusammenarbeit eröffnet uns zahlreiche Chancen, in diesem Segment dauerhaft stärker zu werden.

Nach der Übernahme von Vertriebsgesellschaften sowie einer zusätzlichen Granulierkapazität von der französischen SCPA im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte haben wir unsere Präsenz im französischen Markt weiter ausgebaut und uns damit weiteres Wachstum für unser Kaligeschäft erschlossen.

Wir wollen die internationale Wettbewerbsposition und Ertragskraft der K+S Gruppe auch über externes Wachstum in den Geschäftsbereichen Salz, Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO ausbauen. Sehr konkret beschäftigen wir uns mit dem Erwerb einer Beteiligung am chilenischen Salzproduzenten Sociedad Punta de Lobos. Damit würden sich für unsere Gruppe neue Marktpotenziale außerhalb Europas eröffnen, die wir gezielt zur Steigerung des Unternehmenswertes nutzen wollen.

Chancen frühzeitig erkennen und konsequent nutzen

Ihre K+S Gruppe will auch künftig wachsen. Wir konzentrieren uns dabei auf weiteres Kostenmanagement sowie die Optimierung der Wertschöpfung, insbesondere bei unseren Spezialitäten, auf eine bewusste Kundenorientierung und nicht zuletzt auch auf Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen.

Wir gehören weltweit zur Spitzengruppe der Anbieter von Spezial- und Standarddüngemitteln, Industrieprodukten sowie Pflanzenpflege- und Salzprodukten. Diese Positionen werden wir gemeinsam mit unseren leistungsorientierten und engagierten Mitarbeitern dauerhaft stärken und ausbauen. Die Vernetzung unserer Geschäftsbereiche eröffnet uns jene Flexibilität, um sehr schnell auf sich verändernde Marktanforderungen reagieren zu können.

Auch Innovationen werden wir vorantreiben und damit unseren Kunden das anbieten, was sie brauchen: einfache, anwendungsgerechte und fortschrittliche Lösungen.

Unseren Kunden, Lieferanten und Partnern danke ich für die faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2005. Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der K+S Gruppe, die mit hoher Leistungsbereitschaft und mit einem großen Schuss Zuversicht für unseren Erfolg im Jahr 2005 gearbeitet haben.

Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich im Namen des gesamten Vorstands für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Das bisher Erreichte ist für uns Ansporn, künftig noch besser zu werden.

Für den Vorstand



Dr. Ralf Bethke
Vorsitzender



Dr. Ralf Bethke (63)

Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands

- Geschäftsbereich COMPO
- Controlling und Investitionen
 - Investor Relations
 - Kommunikation
- Unternehmensentwicklung



Norbert Steiner (51)

Jurist

Stellv. Vorsitzender des Vorstands

- Geschäftsbereich Salz
- Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel
 - Finanzen
 - Einkauf, Logistik
- Recht, Versicherungen, Compliance
- Steuern, Revision



Gerd Grimmig (52)

Diplom-Ingenieur

- Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling
 - Bergbau und Geologie
- Forschung und Entwicklung
- Umwelt, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement
- Ingenieurtechnik, Energie



Dr. Thomas Nöcker (47)
Jurist
Arbeitsdirektor

- Personal
- Immobilienmanagement
- Wissensmanagement



Joachim Felker (53)*
Industriekaufmann

- Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
- Geschäftsbereich fertiva

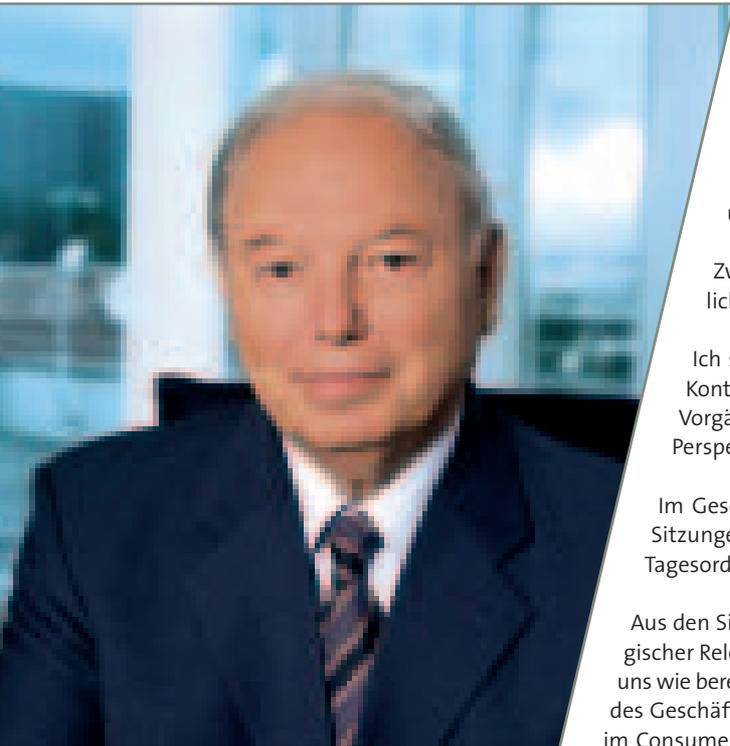
*seit 1. Oktober 2005



Joachim Vogt (53)*
Diplom-Ingenieur, MBA

- Geschäftsbereich COMPO
- Unternehmensentwicklung

*bis 31. Dezember 2005



Gerhard R. Wolf
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die K+S Aktiengesellschaft hat die erfolgreiche Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2005 fortgesetzt, wie der Geschäftsbericht und das Zahlenwerk eindrucksvoll beweisen.

Der Aufsichtsrat hat daher dem Vorschlag des Vorstands, die Dividende je Aktie von 1,30 € im Vorjahr auf 1,80 € deutlich zu erhöhen, zugestimmt.

Arbeit des Aufsichtsrats

Die Entwicklung des Unternehmens und dessen strategische Ausrichtung hat der Aufsichtsrat intensiv begleitet und mit dem Vorstand abgestimmt. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat er wahrgenommen. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und Weiterentwicklung, über den Verlauf der Geschäfte, die Lage des Konzerns. Berichtet wurde auch über die Risikolage bzw. das Risikomanagement und – worauf wir besonderen Wert legen – über die Chancen und deren Management. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Kursicherungspolitik und -systeme gelegt. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen und Zielen des Konzerns und der einzelnen Geschäftssegmente wurden erläutert und mit dem Vorstand eingehend erörtert.

Zwischen den Sitzungsterminen erhielt der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte.

Ich selbst stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in regem Kontakt und ließ mich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Vorgänge informieren. Mehrfach habe ich mit dem Vorstand Analysen und Perspektiven von Geschäftssegmenten sowie Einzelthemen besprochen.

Im Geschäftsjahr fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. In allen Sitzungen standen der Bericht und die Aussprache zum Geschäftsverlauf auf der Tagesordnung.

Aus den Sitzungen unserer Arbeit soll hier auf einige Einzelthemen, die von strategischer Relevanz sind, hingewiesen werden: In der Sitzung am 24. August haben wir uns wie bereits in der Vergangenheit intensiv mit der Analyse, den Risiken und Chancen des Geschäftsbereichs COMPO befasst. Im Mittelpunkt stand dabei der Ertragsdruck im Consumer-Geschäft aufgrund des scharfen Preiskampfes unter unseren Handelskunden. Um die Rendite dieses Teils des COMPO-Geschäfts zu verbessern, kamen wir gemeinsam mit dem Vorstand zu dem Ergebnis, Projekte zur weiteren Kostensenkung und kostengünstigeren Rohstoffverfügbarkeit aufzulegen, die Produktsortimente zu straffen sowie Struktur und Effizienz der Vertriebsaktivitäten angesichts sich verändernder Marktverhältnisse zu überprüfen.

Es wurden auch Chancen gesehen, unsere starke Position in Europa in ausgewählten Zielmärkten auszubauen und durch die Kooperation mit einem großen Pflanzenschutzhersteller zu stärken. Inzwischen konnte das Unternehmen einen Vertrag mit Syngenta, Schweiz, zur Vermarktung eines kompletten Sortiments von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln für Rasen und Garten in Europa abschließen.

Ein zweites wichtiges Thema war nach der Übernahme des Solvaygeschäfts in Europa der Ausbau des erfolgreichen Salzgeschäfts außerhalb Europas. Es wurde weiterverfolgt in einer außerordentlichen Sitzung am 4. Oktober, in der wir eine mögliche Beteiligung an dem Salzproduzenten Sociedad Punta de Lobos in Chile ausführlich behandelten.

In der letzten Sitzung des Jahres am 16. November standen die Planung 2006 und die mittelfristige Vorschau im Mittelpunkt. Anhand schriftlicher Unterlagen und ausführlicher Erläuterungen des Vorstands haben wir uns mit dem operativen Jahresplan, dem Investitionsplan 2006 und dem Investitionsrahmen für die Folgejahre befasst. Die Pläne wurden auch im Hinblick auf die strategischen Zielsetzungen geprüft.

Ausschusssitzungen

Der Personalausschuss trat im vergangenen Jahr zweimal zusammen. Auf seinen Vorschlag verlängerte der Aufsichtsrat das Mandat des Vorstandsvorsitzenden Dr. Ralf Bethke um ein Jahr bis zum 30. Juni 2007 und das des Arbeitsdirektors Dr. Thomas Nöcker um fünf Jahre bis zum 31. Juli 2011. Außerdem hat der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied Norbert Steiner ab 1. Januar 2006 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat Herr Joachim Vogt seinen Vertrag als Mitglied des Vorstands nicht verlängert und schied zum 31. Dezember 2005 aus dem Unternehmen aus. Seine Zuständigkeiten gingen zum 1. Januar 2006 auf Herrn Dr. Bethke über. Ferner hat der Aufsichtsrat Herrn Joachim Felker, Mitglied der Geschäftsführung der K+S KALI GmbH, mit Wirkung zum 1. Oktober 2005 in den Vorstand der K+S Aktiengesellschaft berufen. Herr Felker übernahm die Ressortverantwortung für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie fertiva von Herrn Dr. Bethke. Außerdem behandelte der Personalausschuss die Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands.

Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Der Prüfungsausschuss, der im Hinblick auf die Einführung von IFRS neu eingerichtet wurde, tagte erstmals im August und ein weiteres Mal im November. In den Prüfungsausschuss gewählt wurden Herr Dr. Süner als Vorsitzender sowie die Herren Dr. Heidenreich, Krüger, Vassiliadis und meine Person. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren u. a. die Umstellung der Rechnungslegung auf Internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS) sowie die Festlegung der Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2005.

Entsprechenserklärung belegt gute Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Neufassung des Kodex vom 2. Juni 2005 eingehend erörtert und in der Sitzung am 15. März 2006 die gemeinsame Entsprechenserklärung 2005/2006, die Sie auf Seite 33 des Geschäftsberichts finden, verabschiedet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Deloitte & Touche GmbH, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der K+S AG sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellt, geprüft und ebenfalls mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat die genannten Unterlagen und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig erhalten. Der Prüfungsausschuss hat am 2. März 2006 die Abschlüsse und Lageberichte sowie die Prüfungsberichte in Anwesenheit des Finanzvorstands sowie der Abschlussprüfer eingehend erörtert. Die Prüfungsberichte der Deloitte & Touche GmbH lagen ebenfalls allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2006, zu der die Abschlussprüfer der Deloitte & Touche GmbH hinzugezogen wurden, umfassend behandelt. In der Sitzung wurden alle Fragen von Vorstand und Abschlussprüfern erschöpfend beantwortet. Neben dem uneingeschränkten Testat hat Deloitte & Touche bestätigt, dass das Risikomanagementsystem für die spezifischen Erfordernisse der K+S Gruppe geeignet ist. Der Aufsichtsrat hat aufgrund des Ergebnisses seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben und auf Vorschlag des Prüfungsausschusses die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2005 gebilligt. Der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft wurde damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern für die erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Kassel, 15. März 2006
Für den Aufsichtsrat



Gerhard R. Wolf
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Gerhard R. Wolf

Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands
der BASF AG

Michael Vassiliadis

stellv. Vorsitzender
Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands der IG Bergbau,
Chemie, Energie

Jella S. Benner-Heinacher

Bundesgeschäftsführerin
der Deutschen Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz e.V.

Karl-Heinz Georgi

Leiter des Bildungszentrums
Haltern am See der IG Bergbau,
Chemie, Energie

Rainer Grohe

Executive Director
des Galileo Joint Undertaking

Dr. Karl Heidenreich

ehem. Mitglied des Vorstands
der Landesbank Baden-Württemberg

Rüdiger Kienitz

Mitglied des Betriebsrats
des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger

Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn

Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Bernburg
der esco – european salt company
GmbH & Co. KG

Heinz-Gerd Kunaschewski

stellv. Vorsitzender
des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dr. Bernd Malmström

Rechtsanwalt, Berater des Vorstands
der Deutschen Bahn AG

Helmut Mamsch

ehem. Mitglied des Vorstands
der VEBA AG

Dr. Rudolf Müller

Mitglied des Vorstands
der Südzucker AG

Renato De Salvo

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Sigmundshall
der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Süner

Leiter des Zentralbereichs
Recht, Steuern und Versicherungen
der BASF AG

Dr. Helmut Zentgraf

Leiter des Werks Werra
der K+S KALI GmbH

Stand der Angaben: 31. Dezember 2005



Je gesünder die Basis, desto besser die Möglichkeiten, ertragreich zu wachsen.

Unser Unternehmen hat ein gesundes und starkes Fundament. Spezielles Know-how, langjährige Erfahrung, motivierte Mitarbeiter und ein hohes Maß an Kreativität eröffnen uns jedes Jahr neue Möglichkeiten, in unseren Märkten noch stärker zu werden. Auf dieser Basis können wir aufbauen, denn die Nachfrage nach Spezial- und Standarddüngemitteln wächst stetig. Das liegt an vielen Faktoren: zum Beispiel dem weltweiten Bevölkerungswachstum und dem zunehmenden Wohlstand in vielen Schwellenländern. Diesen Chancen stellen wir uns und werden weiter mit ihnen wachsen.



Je nachhaltiger das Wirtschaften, desto stabiler die Zukunft.

Nachhaltigkeit bedeutet verantwortungsvolles Wirtschaften. Für die Zukunft unseres Unternehmens stehen nicht die kurzfristigen Erfolge im Mittelpunkt unseres Interesses, wichtiger ist das langfristige, ertragreiche Wachstum. Nur wer international wettbewerbsfähig ist und bleibt, kann dieses Ziel erreichen. Dazu trägt die konsequente Orientierung an den Wünschen unserer Kunden ebenso bei wie die hohe Qualität unserer Produkte. Ein faires Miteinander zwischen allen Beteiligten ist für unser Unternehmen verpflichtend. Davon profitieren unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und unsere Aktionäre sowie das Unternehmen K+S selbst.





Je mehr Offenheit für Innovationen, desto höher die Kompetenz.

Innovationen sind der Grundstein vieler Erfolge. Unser Anspruch besteht darin, unser Know-how durch Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Prozesse zu steigern. Jahr für Jahr. Durch Innovationen können wir unsere Position auf dem Weltmarkt sichern und ausbauen. Wie zum Beispiel mit unseren weltweit einzigartigen Blattdüngern der EPSO-Familie, die für Landwirtschaft und Gartenbau eine optimale Kombination von Makro- und Mikronährstoffen bieten. Durch den gezielten Einsatz dieser neuartigen Blattdünger kann auf Mangelsituationen einzelner Kulturpflanzen schnell reagiert werden. Eine gewinnbringende Innovation zum Nutzen unserer Kunden!



Je vielfältiger die Märkte, desto zahlreicher die Chancen.

Nach neuen Märkten zu suchen und sie zu erschließen heißt, die Zukunft unseres Unternehmens abzusichern. Durch die weltweit steigende Nachfrage nach Düngemitteln entstehen für uns immer wieder neue Herausforderungen. So steigt in den Schwellenländern durch den wachsenden Wohlstand auch der Qualitätsanspruch an Nahrungs- und somit der Bedarf an Düngemitteln. Zum Beispiel für den zunehmenden Fleischkonsum, für den eine überproportional steigende Menge an Futterpflanzen Voraussetzung ist. In das Wachstum dieser Absatzmärkte gezielt zu investieren, sichert unsere Zukunftschancen.





Je enger die interne Vernetzung, desto größer der externe Erfolg.

Die enge Vernetzung ist das besondere Erfolgsmodell unseres Unternehmens. So schaffen wir Synergien. Extern zum Beispiel mit starken Partnern wie BASF oder Syngenta, mit denen wir langfristige Kooperationen vereinbart haben. Intern sind unsere Geschäftsbereiche strategisch, technisch und wirtschaftlich miteinander verbunden. So können Know-how und Produktionskapazitäten optimal genutzt werden. Unseren Kunden bieten wir damit ein umfangreiches und breites Leistungsspektrum an, das zu deutlichen Kosteneinsparungen führt. Ein Vorteil, der beide Seiten erfolgreicher macht.

Der besondere Erfolg des K+S-Geschäftsmodells

- **K+S nutzt Synergien auf der Markt- und Produktionsseite**
- **Mit Düngemittelspezialitäten auf Erfolgskurs**
- **K+S ist mit esco Europas führender Salzanbieter**
- **COMPO und Syngenta vereinbaren langfristige Partnerschaft**

Unsere Geschäftsbereiche sind strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft. Dabei werden sie durch die Supportfunktionen der zentralen Unternehmensleitung unterstützt. Die Vernetzung eröffnet vielfältige Chancen: Unseren Kunden bieten wir spezialisierte Leistungen und eine am Bedarf orientierte Produktpalette; zusätzlich werden beachtliche Kosteneinsparungen bei vielen unserer Geschäftsprozesse ermöglicht. Durch dieses Geschäftsmodell schaffen wir für die Aktionäre der K+S Gruppe einen Wert, der mehr ist als die bloße Summe ihrer Teile.

Technologie und Produktion

Die mineralischen Rohsalzkomponenten wie Kaliumchlorid, Natriumchlorid und Magnesiumsulfat haben eine gemeinsame jahrmillionenalte geologische Entstehungsgeschichte. Die Minerale werden in K+S-eigenen Bergwerken gefördert. Das erforderliche Know-how und die im untertägigen Produktionsprozess eingesetzten Maschinen, Anlagen und Verfahren sind in Kali- sowie in Salzbergwerken weitgehend identisch. Bei gleichen fachlichen Anforderungen können wir den Mitarbeiterinsatz sowie Kapazitätsanpassungen flexibel und effizient gestalten. Durch die zentrale Steuerung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erreichen wir den notwendigen gruppenweiten Wissenstransfer.

Bei der Erfüllung behördlicher Auflagen sowie umweltschutzrechtlicher Bestimmungen kommt der über Jahrzehnte erworbene Erfahrungsschatz unserer Mitarbeiter sowohl dem Kali- als auch dem Salzbereich zugute. Auch der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling profitiert von diesem Fachwissen: Die durch den Gewinnungsprozess der Rohsalze geschaffenen untertägigen Hohlräume werden teilweise zur langzeitsicheren Beseitigung und Verwertung von Abfällen genutzt. Der besondere Vorteil hierbei: Die Entsorgung greift auf die vorhandene Infrastruktur der aktiven Kali- bzw. Salzbergwerke zurück.

Auch die Geschäftsbereiche COMPO und fertiva arbeiten eng zusammen: Beide lassen einen erheblichen Teil ihrer Produkte in denselben Anlagen produzieren; dies ermöglicht eine optimale Steuerung der Produktion je nach Bedarf des jeweiligen Geschäftsbereichs. Die gemeinsame Kapazitätsnutzung führt zu einer höheren, gleichmäßigeren Auslastung der Anlagen und damit zu einer Senkung der Stückkosten.

Marketing und Vertrieb

Das Know-how für den erfolgreichen, weltweiten Verkauf der Düngemittel aus den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva sowie dem Profibereich von COMPO weist viele Gemeinsamkeiten auf. Die Vermarktung erfolgt häufig über vergleichbare Handelsstufen und das gemeinsame Wissen über die Märkte und den Bedarf der Kunden eröffnet zahlreiche Synergien. Ein gemeinsames Marketingforum der drei Geschäftsbereiche ist einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren, um den angestrebten Markterfolg für die verschiedenen Produktgruppen zu erreichen. Eingebunden in diese koordinierte Vorgehensweise ist eine stets auf neueste Erkenntnisse ausgerichtete Anwendungsforschung und -beratung für die Landwirtschaft und den Handel. In ausgewählten Zielmärkten in Übersee ist der Vertrieb über gemeinsame Gesellschaften bzw. Vertriebsplattformen derart organisiert, dass auch dort eine kompetente Kundenansprache sichergestellt ist.

Logistik, IT und Analytik

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind die für die K+S Gruppe besonders wichtigen Serviceaktivitäten wie Logistik, Informationstechnologie und Analytik gebündelt, die geschäftsbereichsübergreifend benötigt, aber auch begrenzt Dritten angeboten werden. Wir stellen diese Aktivitäten bewusst in den Wettbewerb, um eine kosten- und marktgerechte Dienstleistungsqualität für die K+S Gruppe und ihre Partner sicherzustellen.

Die Kali-Transport Gesellschaft mbH und ihre Tochterfirmen wickeln einen großen Teil der Logistik der K+S Gruppe ab; dies ermöglicht Transport- und Leistungsbündelungen der verschiedenen Geschäftsbereiche sowie die Optimierung einzelner Teilprozesse; beides zusammen führt zu beachtlichen Einsparungen bei den Logistikkosten.

In der Tochtergesellschaft data process GmbH sind alle EDV-Aktivitäten der K+S Gruppe zusammengefasst. Die Standardisierung der EDV-Systeme auf SAP-Basis schafft Kostenvorteile im Betrieb durch

niedrigere Wartungs- und Serviceaufwendungen. Darüber hinaus stellt sie ein hohes Qualitätsniveau und gruppenweit integrierte Informationsflüsse sicher.

Die Geschäftseinheit Consulting und Analytik führt spezialisierte Analysen durch, die für den Rohsalzabbau wie auch in den Bereichen Umwelt- und Lebensmitteltechnik von Bedeutung sind. Auch im Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling sowie bei sämtlichen Düngemittelprodukten sind laufende Analysen und Kontrollen für Kunden und Behörden unentbehrlich.

Düngemittel, Pflanzenpflege und Salz stehen im Fokus

Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gewinnt in sechs Bergwerken in Deutschland Kali- und Magnesiumrohsalze. Die in diesen natürlichen Rohstoffen enthaltenen lebensnotwendigen Mineralien Kalium, Magnesium und Schwefel werden anschließend zu hochwertigen Mineraldüngern sowie zu Vorprodukten für die Herstellung vielfältiger industrieller Erzeugnisse verarbeitet. Unsere kali- und magnesiumhaltigen Düngemittel werden weltweit von Landwirten zur effizienteren Nahrungsmittelproduktion eingesetzt; damit leisten wir einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Welternährung. Mit einer Produktpalette, die in dieser Vielfalt von keinem anderen Kaliproduzenten weltweit angeboten wird, bietet der Geschäftsbereich über die K+S KALI GmbH den Kunden ein bedarfsgerechtes Produktspektrum an.

Die K+S Gruppe ist weltweit der viertgrößte Kaliproduzent

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist im Segment Kali mit einem Anteil von rund 12% weltweit der viertgrößte Produzent und in Europa führend. Durch unsere Spezialitäten unterscheiden wir uns deutlich vom Wettbewerb und nehmen mit kaliumsulfathaltigen Düngemitteln weltweit eine Spitzenposition ein; magnesium- und schwefelhaltige Produkte, wie ESTA®-Kieserit und EPSO Top®, liegen voll im Trend der sich immer stärker differenzierenden Nachfrage bei Felddüngern.

Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf bietet der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte auch eine breite Produktpalette für industrielle Anwendungen an. In diesem Segment gehören wir ebenfalls zu den leistungsstärksten Anbietern weltweit und sind in Europa mit großem Abstand die Nummer eins.

Kaliumchlorid – der universelle Einzeldünger

Kaliumchlorid ist das umsatzstärkste Produkt des Geschäftsbereichs. Es ist ein universell einsetzbarer Einzeldünger, der bei den großen Anbaukulturen – wie Getreide, Mais, Reis und Sojabohnen – auf fast allen landwirtschaftlich genutzten Böden weltweit angewandt wird. Als Einzeldüngergranulat besitzt Kaliumchlorid hervorragende Streueigenschaften und wird mit Düngerstreuern gleichmäßig auf den Äckern ausgebracht. Zunehmend setzen auch Betreiber von Mischdüngeranlagen (Bulk Blender) Granulat ein, um es mit anderen Einzeldüngern nach verschiedenen Rezepturen zu mischen; dieses Fertigprodukt wird dann als Mehrnährstoffdünger in der Landwirtschaft eingesetzt. In Form feinkörniger Standardware liefern wir Kaliumchlorid auch an die Mehrnährstoffdüngerindustrie, die es mit anderen Nährstoffen zu granulierten Mehrnährstoffdüngern weiterverarbeitet.

Düngemittelspezialitäten liegen im Trend

Unsere Düngemittelspezialitäten unterscheiden sich vom klassischen Kaliumchlorid durch zusätzliche Nährstoffe und weitere Veredelungen. Maßgeschneiderte Nährstoffrezepturen mit Magnesium, Schwefel und auch Spurenelementen eröffnen uns weltweit attraktive Absatzmöglichkeiten für diese Spezialprodukte. Düngemittelspezialitäten wie Korn-Kali und Kieserit werden vor allem auf Böden bzw. für Kulturen eingesetzt, die neben Kali- auch einen erhöhten Magnesium- und Schwefelbedarf haben, zum Beispiel Raps oder Kartoffeln. Die schwefelhaltigen Spezialdünger Kaliumsulfat und Patentkali® wie auch Kieserit und EPSO Top® werden bevorzugt bei chloridempfindlichen Sonderkulturen wie Zitrusfrüchten, Wein und Gemüse angewandt. Auch für die Flüssigdüngung und den ökologischen Landbau bieten wir ein breites Sortiment an Spezialdüngemitteln an.



www.kali-gmbh.com

Industrieprodukte erfüllen höchste Qualitätsanforderungen

Unsere Industrieprodukte zeichnen sich durch besondere Qualitätsmerkmale wie ihre hohe Reinheit oder spezielle Körnung aus. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: So eignet sich unser Kaliumchlorid 99% bestens für die Chloralkali-Elektrolyse in der chemischen Industrie sowie den Einsatz in metallurgischen Prozessen. Auch in der Mineralölindustrie werden Kaliumchloride eingesetzt, zum Beispiel als Bestandteil von Bohrspüllösungen. Das breiteste Einsatzspektrum besitzt unser Produkt Bittersalz: Es dient in der Zellstoffindustrie zur Unterstützung der umweltfreundlichen Sauerstoffbleiche, in Waschmitteln schützt es die Fasern und bei der Kunststoffproduktion bewirkt es die Trennung in die gewünschten Endprodukte. Darüber hinaus leisten unsere hochreinen Kalium- und Magnesiumprodukte in der Pharma- und Lebensmittelindustrie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Gesundheit, zum Beispiel in der Dialyse und als Rohstoffe für zahlreiche Pharmazeutika.

Einzigartiger Produktmix und neue Lagerstätte eröffnen gute Chancen

Auf der Basis unserer kali- und magnesiumhaltigen Rohsalze bieten wir unseren Kunden eine einzigartige Produktpalette, die so umfassend ist, wie die keines anderen Kaliproduzenten auf der Welt. Die konsequente Umsetzung unserer Veredelungsstrategie ist eines unserer wesentlichen strategischen Ziele.

Der Produktivitätssteigerung und dem Ausbau des Kaligeschäfts diene der Aufschluss eines neuen, sehr wertstoffhaltigen Lagerstättenteils an der Werra („Sylvinitprojekt“). Der Einsatz dieses hochkonzentrierten Kalirohsalzes und der damit verbundene zusätzliche Kapazitätseffekt führten ab dem Jahr 2005 zu einer spürbaren, nachhaltigen Senkung der Herstellkosten an der Werra.

COMPO



www.compo.de

Der Geschäftsbereich COMPO bietet im Consumerbereich eine breite Auswahl qualitativ hochwertiger Spezialdünger und Pflanzenpflegeprodukte an, die den Garten in ein Paradies verwandeln können. Patentierte Langzeitrasendünger, Qualitätsblumenerden mit Wurzelaktivatoren oder 2-Phasen-Dünger für Zimmerpflanzen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der großen Vielfalt, die COMPO auf höchstem Qualitätsniveau anbietet.

Die Fußball-WM setzt auf Spitzenqualität von COMPO

Auch im Profibereich stehen COMPO®-Produkte für besondere Qualität und entsprechenden Ertrag. Hier geht es um die effiziente Düngung von Sonderkulturen wie Wein, Gemüse und Obst, aber auch von öffentlichem Grün und Sportrasen. In Deutschland wird der Rasen zum Beispiel auf gut der Hälfte der über 650 Golfplätze und auf zwei Dritteln der 36 Fußball-Bundesligastadien mit speziellen COMPO®-Produkten gedüngt und gepflegt. Auch bei der Fußballweltmeisterschaft setzt man auf erstklassigen Dünger von COMPO: 11 der 12 WM-Stadien werden mit ausgewählten COMPO®-Produkten gedüngt.

Premiumprodukte von COMPO sind in Europa führend

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit seinen Consumerprodukten, gemessen am Umsatz in Kontinentaleuropa, mit einem Anteil von über 20% führend. In den vier Segmenten Blumenerde, Blumenpflege, Rasendünger und Gartendünger liegen wir mit Abstand vor den internationalen Wettbewerbern. Auch im Profisegment – den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Anwendungen – ist der Geschäftsbereich COMPO die innovative und treibende Kraft in Europa. Hier nimmt COMPO im Bereich der stickstoffbasierten Spezialdüngemittel unangefochten die führende Position ein.

Erfolgsrezept im Consumerbereich: starke Marken

Im Consumerbereich umfasst das Markenportfolio die bedeutenden Marken COMPO® und ALGOFLASH®, die in verschiedenen Ländern von den Marken SEM®, GESAL® sowie GARDIFLOR® ergänzt werden. Das wichtigste Produkt im Sortiment ist Blumenerde; in Europa werden diese hochwertigen Erden überwiegend unter der Marke COMPO SANA® vertrieben. Dabei handelt es sich nicht einfach nur um gewöhnliche Blumenerde: Vielmehr bieten hochwertige Substrate versetzt mit Atmungsflocken aus Vulkangestein und dem Wurzelaktivator Agrosil® eine besonders pflanzenfreundliche Grundlage, die dann je nach Pflanzentyp um Quarzsand, Gärtnerhumus, Tonminerale sowie Langzeitdünger und sämtliche wichtigen Haupt- und Spurennährstoffe veredelt wird. So berücksichtigen beispielsweise die Rezepturen einer Rhododendren-Blumenerde oder die einer Rosen- oder einer Orchideen-Blumenerde die pflanzenspezifischen Besonderheiten. Insbesondere die handlichen Blumenerden-Miniballen finden hohe Akzeptanz bei den Kunden.

Im Sortiment Düngemittel stehen unsere COMPO®- und ALGOFLASH®-Flüssig- sowie Rasendünger im Vordergrund. Zusätzlich bieten wir in Europa die bekannten COMPO®-Universal-, Spezial- und Guano-Dünger für Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen an. Neben der Produktion auf unseren eigenen Standorten in Deutschland und Frankreich lassen wir einen Teil der Produkte auch exklusiv bei BASF herstellen. Die Positionierung von COMPO SAAT im Premiumbereich für Rasensamen konnte in den Ländern Deutschland, Österreich, Italien und Spanien erfolgreich fortgeführt werden und bestärkt uns, den Ausbau dieses Segments weiter voranzutreiben.

Profisegment besticht durch erfolgreiche Produktinnovationen

Für landwirtschaftliche und gartenbauliche Anwendungsbereiche verfügt das Profisegment über das im Vergleich zum Wettbewerb breiteste Produktportfolio. Neben schwefelhaltigen Mehrnährstoffdüngern für den Obst-, Wein- und Gemüseanbau haben die vor wenigen Jahren eingeführten stickstoffstabilisierten ENTEC®-Dünger eine hohe Bedeutung erlangt. Letztere zeichnen sich durch eine einzigartige Stickstoffeffizienz und damit verbundene arbeitswirtschaftliche Vorteile beim Kunden aus.

Weitere bedeutende Produkte sind FLORANID®-Langzeitdünger für den professionellen Rasenbereich sowie BASACOTE® für den Zierpflanzenbau. In dem vor allem in Südeuropa stark wachsenden Segment der Bewässerungsdünger sind wir mit den Produkten HAKAPHOS® und ENTEC® SOLUB gut positioniert. Hochwertige Blatt- und Spurennährstoffdünger runden das Sortiment für dieses wichtige Kundensegment ab.

Höchste Qualität und Kundenzufriedenheit sichern den COMPO-Erfolg

Die Entwicklung neuer Produkte und deren bedarfsorientierte Weiterentwicklung ist für den Geschäftsbereich COMPO eine permanente Herausforderung. Ein wichtiges Ziel ist es, weiterhin überproportional zum Markt zu wachsen. Dabei sind die Zufriedenheit der Kunden und eine herausragende Produktqualität die maßgeblichen Zielsetzungen, an denen wir unser unternehmerisches Handeln ausrichten. Der kontinuierliche Austausch von Produktinnovationen zwischen dem Profi- und dem Consumerbereich (zum Beispiel bei ENTEC®), ein regional angepasster Leistungskatalog sowie die gezielte Stärkung der Pflanzenschutzaktivitäten sind die Eckpfeiler für nachhaltiges Wachstum des Geschäftsbereichs COMPO. Hierzu haben wir im vergangenen Jahr eine breit angelegte Zusammenarbeit mit der schweizerischen Syngenta, einem der weltweit führenden Hersteller von Pflanzenschutzmitteln, vereinbart. Gemeinsam streben wir die Entwicklung und internationale Vermarktung eines kompletten Angebots von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Rasen und Garten für Verbraucher in Europa an.

fertiva

Im Geschäftsbereich fertiva werden die weltweiten Marketing- und Vertriebsaktivitäten der K+S Gruppe für stickstoffhaltige Felddünger gesteuert. Stickstoff ist neben Licht, Wasser, Luft und anderen Nährstoffen wie Kali, Phosphat und Magnesium unverzichtbar für das gesunde Wachstum der Pflanzen; Stickstoff wird auch als „Motor des Pflanzenwachstums“ bezeichnet. Als weltweiter Anbieter von Stickstoffeinzeln- und Mehrnährstoffdüngern leistet fertiva mit ihren Produkten einen wichtigen Beitrag zu einer verbesserten Ernährung auch in bedeutenden Überseeregionen.

fertiva – ein wichtiger Anbieter im westeuropäischen Stickstoffdüngemittelmarkt

fertiva zählt zu den bedeutenden Anbietern von stickstoffhaltigen Düngemitteln in Westeuropa. Der Geschäftsbereich vermarktet die von BASF exklusiv produzierten Felddünger. Außerdem handelt fertiva in begrenztem Umfang Produkte anderer namhafter Produzenten. Bezogen auf den Handel mit stickstoffhaltigen Düngemitteln hält fertiva in Westeuropa einen Marktanteil von rund 7%; mit dem Dünger Ammonsulfat ist der Geschäftsbereich sogar weltweit einer der führenden Anbieter. Das Ziel ist jedoch nicht primär der Marktanteil, sondern die Ergebnisoptimierung.

Mehrnährstoffdünger – ein ausgewogener Nährstoffmix

Stickstoffhaltige Mehrnährstoffdünger enthalten neben Stickstoff auch andere Nährstoffe, vor allem Kali und Phosphat. Neben diesen Hauptnährstoffen werden viele unserer Mehrnährstoffdünger um Magnesium, Schwefel und zum Teil auch wichtige Spurenelemente ergänzt. Bei den von fertiva unter der Marke Nitrophoska® verkauften Mehrnährstoffdüngern werden die Rohstoffe in der Produktion in flüssigem oder angelöstem Zustand zusammengeführt und anschließend granuliert. Dadurch ist die exakte Nährstoffzusammensetzung jedes einzelnen Düngekorns bei der Ausbringung auf den Feldern sichergestellt.



www.fertiva.de

Zum überwiegenden Teil werden die angebotenen Mehrnährstoffdünger für die großen Anbaukulturen wie Getreide, Mais, Raps, Zuckerrüben und auch Grünland eingesetzt.

Stickstoffeinzeldünger ermöglichen eine gezielte Stickstoffdüngung

Stickstoffeinzeldünger dienen der gezielten Ernährung von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen mit Stickstoff. Die Hauptprodukte in diesem Segment sind Kalkammonsalpeter und Ammonnitrat; daneben bieten wir auch Ammonsulfatsalpeter an, der zusätzlich den Nährstoff Schwefel enthält. Zur Optimierung der Nährstoffversorgung der Pflanzen wird die Gesamtdüngermenge während der Wachstumsphase auf mehrere Gaben verteilt. Ammonsulfatsalpeter wird in der Regel in schwefelbedürftigen Kulturen wie zum Beispiel Winterraps eingesetzt. Aufgrund des weiter steigenden Schwefelbedarfs in der Landwirtschaft werden zunehmend auch andere Kulturen mit Schwefel gedüngt. Eine Spezialität in diesem Segment ist unser Produkt **ass® bor** für borbedürftige Kulturen, wie zum Beispiel Raps.

Ammonsulfat mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Ammonsulfat ist ein feinkristallines Produkt. Es enthält Stickstoff und Schwefel und fällt im Prozess der Caprolactam-Herstellung in der chemischen Industrie an. Für Ammonsulfat gibt es zwei wichtige Hauptanwendungen: In Europa verwenden es unsere Kunden überwiegend als Rohstoff in der Düngemittelproduktion. Hierbei dient Ammonsulfat als Stickstoff- und Schwefelquelle. In Übersee wird Ammonsulfat auch direkt als Düngemittel in der Landwirtschaft eingesetzt.

fertiva überzeugt durch Effizienz und Marktnähe

fertiva konzentriert ihre Aktivitäten auf Westeuropa und dauerhaft Erfolg versprechende Regionen in Übersee. Das Produkt- und Marktportfolio wird laufend analysiert und unter Ergebniszielen optimiert. Die starke Position bei Ammonsulfat und ihre führende Position bei schwefelhaltigen Düngemitteln in Europa will fertiva weiter festigen. Mit der Unterzeichnung einer Partnerschaftserklärung im Jahr 2004 bekräftigten K+S und BASF ihre Absicht, ihre strategische Partnerschaft im Düngemittelgeschäft sehr langfristig fortzusetzen.

Salz



Mit der esco – european salt company ist K+S der größte Salzanbieter in Europa. Der Geschäftsbereich verfügt über drei Steinsalzbergwerke, drei Solbetriebe sowie über mehrere Siedesalzanlagen. Der Reinheitsgrad unseres untertägig gewonnenen Salzes ist mit etwa 99% sehr hoch und nimmt im europäischen Wettbewerb einen Spitzenplatz ein. Die Entstehungsgeschichte unserer Lagerstätten geht auf die Zechsteinzeit vor über 230 Millionen Jahren zurück. Salz ist ein allgegenwärtiges Element unseres Lebens. Es dient der Gesundheit, zum Würzen, Färben und Desinfizieren und nicht zuletzt der Sicherheit im Straßenverkehr. Salz ist aber auch in Glas, Papier und Kunststoffen zu finden. Kurz: Ohne Salz ist unser Leben nicht vorstellbar.

www.esco-salt.com

Speisesalze sind unverzichtbare Bestandteile des täglichen Lebens

Die Speisesalze von esco umfassen Speise- und Pökelsalze für private Haushalte und für die Nahrungsmittelindustrie. Sie sind Geschmacksträger und lebensmitteltechnisch vor allem bei der Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Käse unentbehrlich. Neben diversen Kräutersalzmischungen bieten wir Speisesalz mit Jod und Fluor an, das den Körper zusätzlich mit diesen lebenswichtigen Mineralstoffen versorgt und Mangelerscheinungen vorbeugt.

Unsere Speisesalz- und Gewürzsalmarken sind bei den Konsumenten bestens eingeführt. In Deutschland genießt die seit Jahrzehnten eingeführte Marke Sonnensalz® eine hohe Bekanntheit, in Frankreich nimmt die Marke Cérébos® den zweiten Platz ein und in Portugal gehört VATEL® zu den führenden Speisesalzen. In der Snack-Fertigung, wie z.B. Laugenbrezeln und Salzstangen, setzen unsere Kunden in Deutschland auf die bekannte Brezelsalzmarke Bäckerstolz®.

Ausgangspunkt für die breite Palette unserer Speisesalze ist überwiegend das hochreine Siedesalz, aber auch Steinsalz in naturbelassener Form wird zum Teil für Speisesalze verwendet. Bei allen Prozessschritten sichert unser umfangreiches Qualitätsmanagement die garantierte Reinheit unserer Salze.

Gewerbesalz – ein Rohstoff mit unzähligen Anwendungsmöglichkeiten

Gewerbesalze werden in Färbereien, bei der Futtermittelproduktion, in der Fischkonservierung, zum Glasieren von Tonwaren, in Bohrspülungen für die Erdöl- und Erdgasförderung und in vielen anderen gewerblichen Bereichen eingesetzt. Als wesentlicher Bestandteil von Infusionslösungen kann es Leben retten und es ist auch als Pharmasalz in sehr vielen Medikamenten enthalten.

Regeneriersalze in Form von Tabletten- und Geschirrspülersalzen werden für Wasserenthärtungsanlagen eingesetzt. Die europaweit führenden axal® und axal® Pro Salztalsetten sowie die Regenit® Tabletten- und Kompaktsalze entsprechen den strengen Qualitätsanforderungen nach Euronorm EN 973 Typ A und garantieren dem Anwender optimale Anwendungseigenschaften und weiches Wasser. Auch für die Schwimmbaddesinfektion bieten wir Markenprodukte wie AQASALIT®, Marina®- und SOLEA®-Spezialsalztalsetten an. In unseren Werken werden für diese Anwendungen täglich rund 60 Millionen Salztalsetten gepresst.

Lecksteine für Zucht- und Wildtiere runden das Sortiment ab. Unsere SOLSEL®-Salzlecksteine in verschiedenen Rezepturen wurden in Zusammenarbeit mit führenden Tierernährungsexperten entwickelt und dienen der Salzbedarfsdeckung in der modernen Tierhaltung.

esco – ein zuverlässiger Partner für Industriesalzkunden

Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. In Elektrolyseanlagen wird es zu den Kuppelprodukten Chlor, Natronlauge und Wasserstoff gespalten. Chlor ist für Chemiker ein unentbehrlicher Ausgangsstoff, weil es eines der reaktionsfreudigsten chemischen Elemente ist. Zum Endverbraucher gelangt es zum Beispiel als Polyvinylchlorid (PVC), ein Kunststoff mit zahllosen Anwendungsmöglichkeiten für Fußbodenbeläge und Industrieverpackungen, den Bau- und Elektrosektor sowie für sehr viele technische Bereiche.

Auftausalz – das Sicherheitsprodukt im Straßenwinterdienst

Dosiert und kontrolliert angewendet ist Auftausalz für den Winterdienst ein sehr effizientes und umweltschonendes Produkt für die Sicherheit im Straßenverkehr, insbesondere auf Autobahnen. Studien des Ökoinstituts Freiburg bestätigten, dass es zu Auftausalz im Straßenwinterdienst auch ökologisch keine Alternative gibt: Auftausalz ist das wirksamste und effizienteste Mittel, um Straßen und Autobahnen schnee- und eisfrei zu halten. Speziell auf Straßen mit hoher Verkehrsdichte und auf solchen mit besonderen Gefahrenstellen ist der Einsatz von Auftausalz den übrigen Streumitteln, wie zum Beispiel Splitt, im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit überlegen.

Kunden der esco-Auftaumittel sind überwiegend öffentliche Straßenbauverwaltungen sowie gewerbliche Großverbraucher. Mit dem „Webshop“ wurde im vergangenen Jahr auch ein internetbasiertes Auftragserfassungssystem für Auftaumittel installiert. Außerdem bieten wir für die privaten Haushalte im Winter das seit Jahrzehnten bewährte Auftausalz anti-rutsch® in Kleinpackungen an.

Sole und sonstige Geschäfte runden esco-Sortiment ab

Im Produktsegment Sole und sonstige Geschäfte sind die Lieferungen von Natriumchloridsole, Magnesiumchloridlösung sowie Dienstleistungen der esco zusammengefasst. Natriumchloridsole wird neben dem Eigenbedarf für die Siedesalzproduktion als Rohstoff in der chemischen Industrie eingesetzt und Magnesiumchloridlösung wird hauptsächlich als Komponente von Feuchtauftaumitteln im Winterdienst verwendet. esco bietet als Dienstleistung u. a. Flüssiggas-Kavernenspeicherung am Standort Bernburg an.

Ergänzende Geschäftsfelder

Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel sind wichtige, komplementäre Geschäftsbereiche der K+S Gruppe. So nutzt Entsorgung und Recycling die Infrastruktur unserer aktiven Bergwerke, was erhebliche Kostenvorteile mit sich bringt. Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel stellt für die Gruppe wichtige Dienstleistungen kostengünstig zur Verfügung. Über Jahrzehnte haben wir uns hier ein einzigartiges Know-how erarbeitet. Ein Outsourcing dieser für die Gruppe wesentlichen Dienstleistungsaktivitäten käme letztendlich teurer, wie regelmäßige Vergleiche mit Marktkonditionen zeigen.

Entsorgung und Recycling



www.ks-entsorgung.com

Mit modernsten Entsorgungs- und Recyclingsystemen bieten wir marktgerechte und dauerhaft sichere Lösungen an. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling ist in Europa der technologisch führende Anbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung von belasteten Abfällen. Dabei ist unser spezifisches Know-how im Umgang mit diesen Abfällen auch über die Landesgrenzen hinweg gefragt und wir setzen Maßstäbe bei Umweltaspekten und Entsorgungssicherheit. Im Markt sind wir über die K+S Entsorgung GmbH tätig, die das Marketing und den Vertrieb in ausgewählten Märkten Europas wahrnimmt.

Starke Marktpositionen in Deutschland und Europa

In der untertägigen Entsorgung sind wir mengen- und umsatzmäßig der größte Entsorgungsdienstleister in Europa. Auf dem deutschen Entsorgungsmarkt erreichen wir für alle relevanten Sonderabfälle einen Marktanteil von knapp 20%. Allerdings ist dieser Markt von vielen anderen unter- wie übertägigen Entsorgern für Sonderabfälle hart umkämpft. Beim Recycling von Salzschlacken aus der Sekundäraluminiumindustrie sind wir in Deutschland wie im übrigen Europa ein führender Anbieter.

Untertägige Beseitigung als sicherste Langzeitentsorgungslösung

Im Rahmen der Abfallbeseitigung werden solche Abfälle entsorgt, die nicht vermieden bzw. verwertet werden können. Diese Abfälle sind langzeitsicher zu beseitigen. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling betreibt zwei Untertagedeponien, die die bei der bergmännischen Rohsalzgewinnung entstehenden Hohlräume unserer aktiven Bergwerke nutzen. Die hierfür in Frage kommenden Hohlräume liegen ausschließlich in intakten Salzgesteinsformationen, die frei von Wasser sowie gasdicht sind. Durch eine Kombination von geologischen und technischen Barrieren erreichen wir die höchstmögliche Sicherheit. Die eingelagerten Abfälle werden der Biosphäre dauerhaft und sicher entzogen – eine Leistung, die keine übertägige Deponie erbringen kann.

Bei Bedarf können wir bereits eingelagerte Stoffe ohne größeren Aufwand wieder auf die Erdoberfläche zurückholen. Dies geschieht derzeit beispielsweise mit kontaminierten Trafos, nachdem eine Aufbereitung und Verwertung des Kupferanteils aufgrund stark gestiegener Kupferpreise wirtschaftlich geworden ist.

Untertägige Verwertung nutzt die K+S-Infrastruktur

Im Gegensatz zur Beseitigung ist bei der Verwertung die Nutzung des Abfalls das Ziel. Wir betreiben in aktiven K+S-Bergwerken vier Untertageverwertungsanlagen. Zugelassene bergbaufremde Abfälle werden hier zur Verfüllung dafür geeigneter Hohlräume verwendet. So führt z. B. die zunehmende Verbrennung von Siedlungsabfällen in Müllverbrennungsanlagen zu einem Anstieg von Rauchgasreinigungsrückständen, die von K+S untertägig verwertet werden. Durch spezielle Techniken und Nutzung der bauphysikalischen Eigenschaften der Abfallstoffe wird eine Stützwirkung erreicht, die die Stabilität der Hohlräume über extrem lange Zeiträume, d. h. viele tausend Jahre hinweg, sichert. Wie bei den Untertagedeponien kann auf eine vorhandene Infrastruktur, z. B. Schächte und Fördereinrichtungen, zurückgegriffen werden.

Recycling macht Sinn

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling liefert auch hochwertige Schmelzsalze, die die Ausbeute beim Schmelzen von Aluminiumschrotten optimieren. Die bei diesem Prozess entstehende Salzschlacke wird als Abfallprodukt zurückgenommen und in unserer REKAL-Anlage aufgearbeitet; das aus der Salzschlacke extrahierte Aluminiumgranulat kann dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden. Für die Rekultivierung einer Kalirückstandshalde betreiben wir eine Anlage zum Baustoffrecycling. Hier werden unbelastete und gering belastete Böden und Bauschutt recycelt, die neben der Rekultivierung auch als Sekundärbaustoff für den Straßen- und Tiefbau eingesetzt werden.

Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind neben der Granulierung von CATSAN® mehrere für die K+S Gruppe funktionell wichtige Aktivitäten gebündelt. Hierbei handelt es sich vor allem um Serviceleistungen wie Logistik, IT und Analytik, die geschäftsbereichsübergreifend zum Einsatz kommen. In begrenztem Umfang werden diese Dienstleistungen auch Dritten angeboten. Sämtliche Aktivitäten stehen im Wettbewerb mit externen Alternativen, wodurch die interne Wirtschaftlichkeit sichergestellt wird.

Über 30 Millionen Jahrestonnen: Effiziente Logistik hat zentrale Bedeutung

Schwerpunkte der K+S-Logistik sind die Optimierung von Logistikketten und die bestmögliche Nutzung von Synergiepotenzialen innerhalb der K+S Gruppe. Neben dem zentralen Bereich Logistik, der die Vernetzung der Supply-Chain-Einheiten aller Geschäftsbereiche koordiniert, verfügen wir mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg und deren Tochtergesellschaften über einen eigenen, schlagkräftigen Logistikdienstleister. Der Betrieb des Kalikai in Hamburg, einer der größten Umschlaganlagen für Schüttgutexporte in Europa, ist Kerngeschäft der KTG und insbesondere für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte von strategischer Bedeutung.

Das international stark gewachsene Containergeschäft der K+S Gruppe wird von Hamburg aus gesteuert, inklusive der jeweiligen Vortransporte von unseren Produktionsstandorten zu den Verladeterminals. Hier haben wir kostengünstige Systeme entwickelt, um die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff verstärkt zu nutzen. Diese Transportangebote werden in größerem Umfang auch von Dritten wahrgenommen. Über die ebenfalls in Hamburg ansässige Tochtergesellschaft GBC werden auch Schiffsbefrachtungen für Dritte von mehreren Millionen Tonnen pro Jahr abgewickelt. Außerdem sind KTG und ihre Tochter UBT in Hamburg, Rostock, Wismar und weiteren Plätzen als Seehafenspediteure und Schiffsagenten für mehr als 1.000 Schiffe jährlich tätig. Auch Straßenverkehre im In- und Ausland werden von der LKW-Speditionsabteilung der UBT organisiert.

Damit stehen der K+S Gruppe für alle Bereiche die notwendige Logistik und das zugehörige Know-how kostengünstig zur Verfügung.

Vielfältiges Know-how für neue Leistungen gebündelt

Im ehemaligen Kaliwerk Salzdettfurth ist es in beispielhafter Weise gelungen, vorhandene Anlagen und weite Teile der Infrastruktur eines ehemaligen, stillgelegten Kaliwerks erfolgreich nachzunutzen. Hier granulieren wir für die Firma Masterfoods GmbH das Tierhygieneprodukt CATSAN®.

Unsere Tochtergesellschaft data process bietet EDV-Dienstleistungen auf SAP-Basis an. Das Leistungsspektrum umfasst nahezu alle Bereiche der Informatik: vom IT-Vollservice bis hin zur Entwicklung individueller Anwendungen. Auftraggeber sind fast ausschließlich die Gesellschaften der K+S Gruppe.

Eine weitere Einheit des Geschäftsbereichs handelt mit Chemikalien und Magnesiummetallen. Dazu zählt auch Calciumchlorid, eine wichtige Komponente für Feuchtaufsaugmittel im Winterdienst.

Schließlich bieten wir zahlreiche Consulting- und Analytik-Dienstleistungen für umweltrelevante Untersuchungen von Boden und Wasser, Rohstoffen und Produkten sowie mobile Luftüberwachung an. Bei der biodata Analytik GmbH, im eigenen K+S-Forschungsinstitut und in den Werkslaboratorien stehen hierfür erfahrene Analytikteams zur Verfügung.



www.biodata-analytik.com
www.dataprocess.de
www.kali-transport.com
www.ks-consult.com





Je transparenter das Gesamtbild, desto aussichtsreicher die Anlageentscheidung.

K+S ist ein besonders offenes Unternehmen. Eine transparente Kommunikation, verlässliche Prognosen und ein direkter Kontakt zu unseren Investoren sind uns wichtig. Aus diesem Grund veranstalten wir unter anderem mehr als 20 Roadshows und Konferenzen im Jahr und veröffentlichen ausführliche Quartalsberichte und Unternehmenspräsentationen. Durch diese Transparenz wird die Qualität unseres Unternehmens für alle unsere Partner deutlich. Auch ein Grund dafür, dass der Wert der K+S-Aktie kontinuierlich gestiegen ist.

Die K+S-Aktie

- K+S-Aktie legte im Jahr 2005 um 31 % zu
- Aus 5.000 € Anlage in K+S-Aktien wurden in 5 Jahren 17.439 €; +28,4 % p. a.
- Rückkauf von 1,25 Mio. Stückaktien planmäßig abgeschlossen
- Mit 90 % weiterhin breiter Streubesitz der K+S-Aktien
- Durchgängig positive Analystenempfehlungen für die K+S-Aktie
- 1,80 € Dividende führt zu attraktiver Dividendenrendite von 3,5 %

Kennzahlen zur K+S-Aktie

ISIN: DE0007162000 / WKN: 716200 / Bloomberg: SDF

		2005	2004	2003	2002	2001
		IFRS	IFRS	HGB	HGB	HGB
Ergebnis je Aktie, bereinigt ¹⁾	€/Aktie	3,81	2,43	2,42	2,43	2,73
DVFA-Ergebnis je Aktie	€/Aktie	–	–	1,53	1,62	1,62
Dividende je Aktie ²⁾	€/Aktie	1,80	1,30	1,00	1,00	1,00
Brutto-Cashflow je Aktie	€/Aktie	8,07	6,45	5,00	5,07	5,18
Buchwert je Aktie	€/Aktie	22,43	20,78	13,76	12,42	11,48
Jahresschlusskurs (XETRA)	€	51,05	39,10	21,76	17,35	21,90
Jahreshöchstkurs (XETRA)	€	59,10	39,43	21,76	24,51	22,30
Jahrestiefstkurs (XETRA)	€	36,20	21,19	15,81	16,83	15,69
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. €	2.105,8	1.661,8	924,8	780,8	985,5
Gesamtbörsenumsatz	Mio. €	1.899,2	998,0	416,3	469,4	468,5
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. €	7,4	3,9	1,6	1,9	1,9
Indexgewichtung MDAX	%	2,6	2,7	1,9	2,2	0,8
Gesamtanzahl Aktien am 31.12.	Mio.	42,5	42,5	42,5	45,0	45,0
Ausstehende Aktien am 31.12. ³⁾	Mio.	41,3	42,5	42,5	41,5	43,3
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁴⁾	Mio.	42,3	42,5	41,8	42,8	43,4
Ausschüttungssumme ²⁾	Mio. €	74,3	55,3	42,5	41,5	43,4
Dividendenrendite (Schlusskurs) ²⁾	%	3,5	3,3	4,6	5,8	4,6
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	17,8	12,1	17,3	18,6	22,9
Return on Capital Employed (ROCE)	%	19,5	14,2	12,7	14,7	14,1
Enterprise Value (EV) am 31.12.	Mio. €	2.429,8	1.994,9	884,9	788,1	970,4
Enterprise Value zu Umsatz (EV/Umsatz)	x-fach	0,9	0,8	0,4	0,3	0,4
Enterprise Value zu EBITDA (EV/EBITDA)	x-fach	6,3	6,9	4,0	3,3	3,9
Enterprise Value zu EBIT (EV/EBIT)	x-fach	9,7	12,2	7,6	5,9	8,0

¹⁾ Ab 2004: Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen; ein Steuersatz von 37,0% wurde unterstellt.

²⁾ Für das Jahr 2005 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.

³⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁴⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

Fulminantes Börsenjahr 2005

Nach einem eher verhaltenen Börsenjahr 2004 konnten Anleger im Jahr 2005 attraktive Renditen erzielen – und das, obwohl die Erwartungen zu Jahresbeginn bescheiden waren. Analysten hatten Aktien lediglich ein Gewinnpotenzial im mittleren einstelligen Bereich zugetraut. Die gute Entwicklung der Aktienmärkte verblüfft umso mehr, als Störfaktoren wie extreme Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie sowie die Hurrikan-Katastrophen an der US-Küste nicht in den Prognosen enthalten waren.

Auch im vergangenen Jahr legten Small und Mid Caps stärker zu als Blue Chips; europäische Werte entwickelten sich deutlich besser als US-Aktien und der prognostizierte Turn-around in Japan hat tatsächlich stattgefunden. Einfach war 2005 trotz der guten Jahresperformance für die Anleger aber dennoch nicht, denn neben einem guten Timing waren auch „Stockpicker“-Qualitäten gefragt. Bis zum Frühsommer hieß es für Anleger, sich zu gedulden, denn erst im zweiten Halbjahr kam Bewegung in die Aktienmärkte; in Deutschland wurde diese Entwicklung sicherlich auch durch die Ankündigung vorgezogener Neuwahlen unterstützt. Und wer seine Investments nicht breit diversifiziert hatte, konnte so manche Überraschung erleben.

Nebenwerte schlagen den DAX erneut

Der deutsche Aktienindex DAX schloss am 30. Dezember 2005 nur knapp unter seinem Jahreshoch bei 5.408 Punkten; dies sind 27,1% mehr als zu Jahresbeginn. Der Index der größten dreißig deutschen Aktien konnte speziell in der zweiten Jahreshälfte deutlich zulegen.

Der für K+S wichtigere MDAX, der Index für die nach den DAX-Werten größten fünfzig Aktien aus eher klassischen Branchen, bildete im Jahresverlauf ebenfalls einen klaren Aufwärtstrend heraus. Er baute dabei den Vorsprung gegenüber dem DAX seit Jahresbeginn kontinuierlich aus und schloss am Jahresende ebenfalls nur wenig unter seinem Jahreshoch bei 7.312 Punkten; er konnte damit im Vergleich zum Jahresende 2004 exakt 36% zulegen.

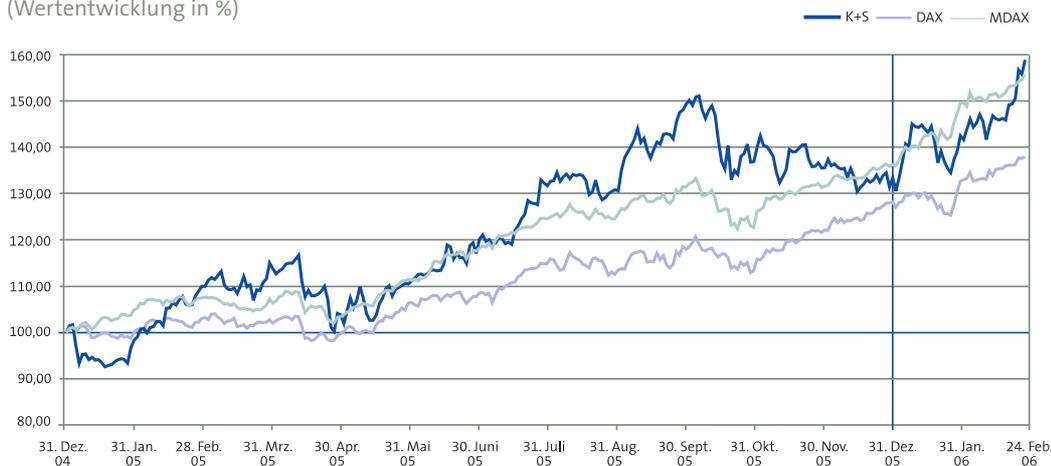
In den letzten fünf Jahren haben sich DAX und MDAX sehr unterschiedlich entwickelt; während der DAX knapp 16% verloren hat, konnte der MDAX im gleichen Zeitraum gut 56% zulegen. Der in früheren Jahren in Form eines geringeren Kurs-Gewinn-Verhältnisses (KGV) zu beobachtende Bewertungsabschlag des MDAX gegenüber dem DAX ist mittlerweile nicht mehr existent.

Performance in %	1 Jahr 2005	5 Jahre 2001-2005
K+S-Aktie (ohne Dividende)	+ 30,6	+ 183,6
K+S-Aktie (zzgl. Dividende)	+ 33,9	+ 212,2
DAX (Performance-Index)	+ 27,1	- 15,9
MDAX (Performance-Index)	+ 36,0	+ 56,4

Quelle: Bloomberg; per 30.12.2005

Wertentwicklung der K+S-Aktie im Jahr 2005 im Vergleich zu DAX und MDAX (indiziert)

(Wertentwicklung in %)



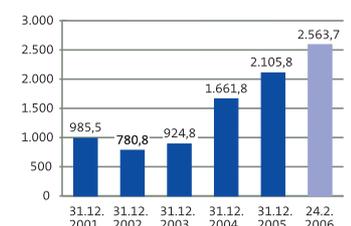
Quelle: Bloomberg; per 24. Februar 2006

K+S-Aktie legte im Berichtsjahr 31% zu

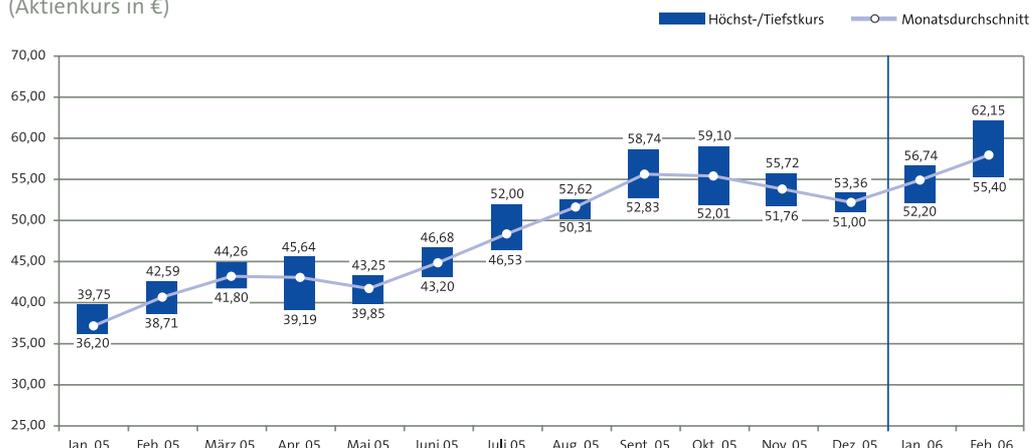
Nachdem die K+S-Aktie im Jahr 2004 rund 80% zugelegt hatte, setzte sich auch im vergangenen Jahr die positive Entwicklung fort. Der Dividendenabschlag im Mai beeinträchtigte die Performance nur vorübergehend und wurde wenig später wieder aufgeholt. Anfang Oktober erreichte unsere Aktie dann bei 59,10 € den bisher höchsten Stand in ihrer Geschichte. Auf diesem Niveau setzten allerdings, wie schon häufiger in den letzten zwei Jahren, Gewinnmitnahmen ein, so dass die Aktie am Jahresende „nur“ noch bei 51,05 € notierte – auf Jahressicht ein Plus von immerhin 30,6%. Berücksichtigt man zusätzlich die gezahlte Dividende, so liegt der Zugewinn sogar bei 33,9%. Die K+S-Aktie entwickelte sich damit auf Jahressicht 7%-Punkte besser als der DAX und nur 2%-Punkte schwächer als der MDAX.

Die erneut gute Performance ist sicherlich auf deutlich höhere Quartalsergebnisse zurückzuführen, die die bereits ambitionierten Konsenserwartungen des Kapitalmarkts leicht übertroffen haben.

Marktkapitalisierung der K+S Aktiengesellschaft (Angaben in Mio. €)

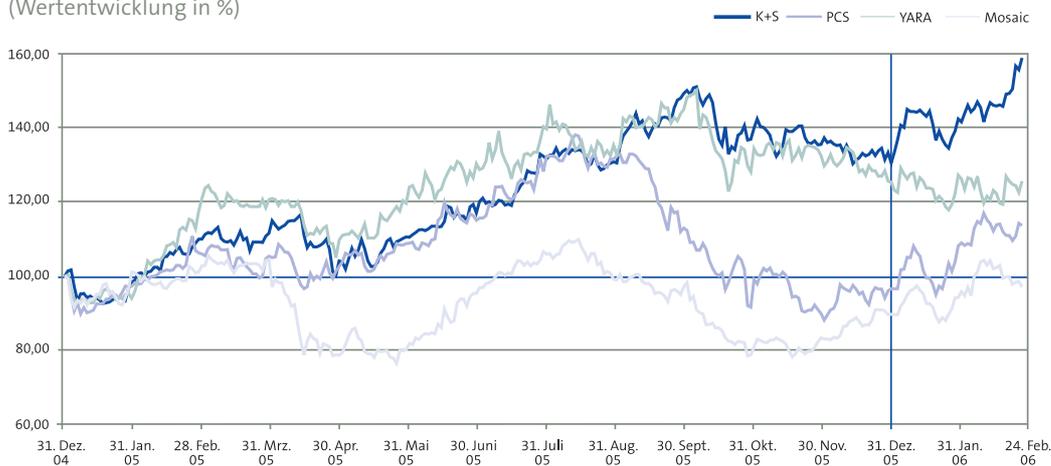


Monatliche Höchst-, Tiefst- und Durchschnittskurse der K+S-Aktie seit 1. Januar 2005
(Aktienkurs in €)



Quelle: Bloomberg; per 24. Februar 2006

Wertentwicklung der K+S-Aktie im Jahr 2005 im Vergleich zu Wettbewerbern (indiziert)
(Wertentwicklung in %)



Quelle: Bloomberg; per 24. Februar 2006

Wir verfolgen kontinuierlich die relative Aktienkursentwicklung im Vergleich zu unseren ähnlichsten Wettbewerbern, der so genannten Peer Group. Hier kommen neben anderen die nordamerikanischen Düngemittelproduzenten Potash Corporation of Saskatchewan (PCS) und Mosaic sowie der Düngemittelanbieter Yara aus Norwegen in Frage. Die grafische Darstellung der jeweiligen Aktienkursentwicklungen in lokaler Währung seit Jahresende 2004 zeigt, dass sich K+S und Yara deutlich gegenüber den Konkurrenten PCS und Mosaic absetzen konnten. Als ein Argument für diese unterschiedliche Entwicklung lassen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit die gegenüber Europa mittlerweile zeitweise doppelt so hohen Energiebezugpreise in Nordamerika, insbesondere für Erdgas, anführen.

Die insgesamt verbesserte Wahrnehmung und Bewertung der internationalen Düngemittelbranche durch den Kapitalmarkt begrüßen wir sehr. Allerdings beobachten wir, dass spezifische Entwicklungen unserer Wettbewerber oftmals undifferenziert auf K+S übertragen werden. Da die K+S Gruppe im Vergleich zu ihren Wettbewerbern nur begrenzt von der Marktentwicklung bei Stickstoffdüngemitteln beeinflusst wird, außerdem stärker auf Spezialdüngemittel setzt und nicht zuletzt mit dem Salzgeschäft in einem Markt tätig ist, der ganz anderen Einflussfaktoren unterliegt als der globale Düngemittelmarkt, erfordert die Bewertung der K+S-Aktie eine differenziertere Betrachtungsweise. Den Kapitalmarkt hierbei zu unterstützen, gehört zu den Hauptaufgaben unserer Investor Relations-Arbeit.

Am 24. Februar 2006 notierte die K+S-Aktie bei 62,15 €. Damit ist der Kurs unserer Aktie gegenüber dem Jahresende 2005 um 22% angestiegen.

Wertanlage in K+S-Aktien in den letzten fünf Jahren 28% pro Jahr gewachsen

Unabhängig von allgemein rückläufigen Aktienkursentwicklungen, die während der Jahre 2000 bis 2002 an den Weltbörsen zu beobachten waren, hat sich eine Anlage in K+S-Aktien im Fünfjahreszeitraum sehr gut rentiert. Der K+S-Aktionär, der am 29. Dezember 2000 für 5.000 € K+S-Aktien erwarb und die in den nächsten fünf Jahren gezahlten Dividenden in K+S-Aktien reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2005 über einen Depotwert von 17.439 €. In diesen fünf Jahren wuchs der Wert des Depots um durchschnittlich 28,4% pro Jahr. Zum Vergleich: DAX und MDAX erzielten im gleichen Zeitraum eine jährliche Rendite von - 3,4% bzw. + 9,4%.

1.250.000 Stück oder 3% der ausgegebenen Aktien zurückgekauft

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005 wurden wir erneut zum Erwerb von bis zu 10% eigener Aktien ermächtigt. Nachdem wir in der Vergangenheit über dieses Instrument bereits 15% von ursprünglich 50 Mio. Aktien zurückgekauft und eingezogen hatten, hat der Vorstand am 7. Oktober 2005 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm über ein Volumen von 1,25 Mio. Stückaktien bzw. rund 3% der ausgegebenen Aktien beschlossen. Mit der Durchführung war ein Kreditinstitut betraut, das die Entscheidung über den Zeitpunkt und die Höhe der einzelnen Rückkäufe unabhängig und unbeeinflusst von der K+S AG getroffen hat. Der Rückkauf erfolgte ausschließlich über die Börse, wobei die 1,25 Mio. Stückaktien zu einem Durchschnittskurs von 53,32 € bzw. zu einem Gesamtwert von 66,7 Mio. € erworben wurden. Der Vorstand hat am 24. Januar 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Einzug der zurückgekauften 1,25 Mio. eigenen Aktien ohne Kapitalherabsetzung beschlossen. Die Anzahl der K+S-Aktien reduziert sich damit auf 41,25 Mio. Aktien. Wir werden der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 vorschlagen, uns erneut eine Ermächtigung zum Erwerb von bis zu 10% eigener Aktien für weitere 18 Monate zu geben.

Aktionärsstruktur mit hohem Streubesitz

Die BASF AG hält rund 10% unserer Aktien. Die Fondsgesellschaft Fidelity sowie die Investmentgesellschaft Prudential und ihre Tochtergesellschaft M&G Investment Management haben uns am 18. November 2005 bzw. am 23. November 2005 mitgeteilt, dass sie die 5%-Schwelle wieder unterschritten haben. Am 3. Februar 2006 wurden wir erneut von der Investmentgesellschaft Prudential und ihrer Tochtergesellschaft M&G Investment Management informiert, dass sie mit 5,2% die Meldeschwelle wieder überschritten haben. Nach der Streubesitzdefinition der Deutschen Börse AG beträgt der Freefloat unverändert rund 90%. Hierunter fallen im Wesentlichen in- und ausländische institutionelle Investoren, eine sehr große Zahl von Privatanlegern sowie über 8.000 K+S-Mitarbeiter.

Dividendenvorschlag um 38% angehoben

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Aufgrund der deutlich gestiegenen Ergebnisse und des positiven Ausblicks werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 eine erneute Anhebung der Dividende vorschlagen; der Dividendenvorschlag beläuft sich auf 1,80 € und liegt damit 50 Cent bzw. 38% über der vorangegangenen Dividendenzahlung. Unser Dividendenvorschlag führt auf Basis des Jahresschlusskurses von 51,05 € zu einer Dividendenrendite von 3,5%. Damit bleibt die K+S-Aktie trotz des in den letzten Jahren stark gestiegenen Aktienkurses eine renditestarke Anlage. Dies macht die Aktie besonders attraktiv, da sie sowohl Value- wie Growth-Investoren eine interessante Anlagealternative bietet.

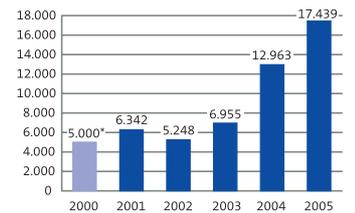
Notierung in wichtigen Börsenindices

Laut Rangliste von Februar 2005 nehmen wir im MDAX bei der Marktkapitalisierung derzeit Position 9 (Vorjahr: 12) und bei den Börsenumsätzen Position 17 (Vorjahr: 19) ein. Das zeigt, dass sich unsere relative Bedeutung im MDAX erneut verbessert hat. Wir werden weiter daran arbeiten, dass speziell das Umsatzkriterium noch weiter verbessert wird, denn ein höherer Umsatz bzw. eine höhere Liquidität in der Aktie machen sie attraktiver für institutionelle Großanleger und weniger anfällig für Schwankungen. Aktuell ist die K+S-Aktie in den folgenden Indices notiert:

Indexzugehörigkeit der K+S-Aktie:

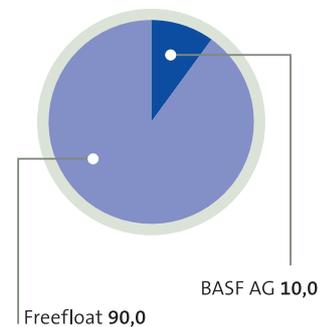
- MDAX
- DJ STOXX 600
- STOXX Total Market Index
- MSCI World Small Cap
- MSCI Europe Small Cap
- MSCI Germany Small Cap
- HDAX
- CDAX Gesamtindex
- Prime Allshare Index
- Classic Allshare Index
- Mid Cap Market Index
- Prime Sector Chemicals
- Industry Group Chemicals/Commodity

Wertentwicklung K+S-Depot (Depotwert zum 31.12. in €)



*Anlagebetrag
Inkl. Wiederanlage der Dividenden am Tag nach der HV zzgl. Bargeldrestbestand.

Aktionärsstruktur per 31.12.2005 (Angaben in %)



Dividende je K+S-Aktie in € und Dividendenrendite* in %



* Ohne Körperschaftsteueranrechnung; bezogen auf die Jahresschlusskurse in XETRA.

Finanzanalysten äußern sich überwiegend positiv

In den letzten sechs Monaten stuften uns 16 Bankhäuser auf ‚Kaufen/Akkumulieren‘, 3 auf ‚Halten/Neutral‘; keine Studie kommt zu dem Anlageurteil ‚Reduzieren/Verkaufen‘. Das Kursziel für unsere Aktie sehen die uns regelmäßig betreuenden Analysten im Schnitt bei knapp 63 €. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik ‚Investor Relations‘ eine stets aktuelle Übersicht über die Research-Empfehlungen sowie die Konsensschätzungen zu Umsatz- und Ergebniszahlen.

Regelmäßige Research-Coverage über K+S

- Bankhaus Lampe
- Berenberg Bank
- B. Metzler seel. Sohn & Co. (neu)
- Cazenove
- Cheuvreux (neu)
- DZ Bank
- Deutsche Bank
- Dresdner Kleinwort Wasserstein
- HVB Equity Research
- Helaba Trust
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- Kepler Securities
- Landesbank Baden-Württemberg
- Landesbank Rheinland-Pfalz (neu)
- M.M. Warburg & Co.
- Merck Finck & Co. (neu)
- Sal. Oppenheim Research
- SEB
- Solventis Research
- Viscardi Securities (neu)
- WestLB
- WGZ-Bank

K+S-Investor Relations immer stärker nachgefragt

Investor Relations bedeutet für uns transparente Finanzkommunikation, d. h., umfassend, zeitnah und möglichst objektiv über unsere Strategie sowie über alle kapitalmarktrelevanten Geschehnisse rund um die K+S Gruppe zu informieren. Ziel ist es, auf diese Weise Vertrauen zu schaffen. Dazu dienen auch unsere regelmäßigen Analystenkonferenzen im Frühjahr und Herbst in Frankfurt sowie auch 25 allein im vergangenen Jahr durchgeführte Roadshows und Konferenzen in Deutschland, England, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Skandinavien und den USA. Darüber hinaus veranstalteten wir zahlreiche Telefonkonferenzen und Einzelgespräche mit Investoren sowie einen Analystenworkshop zu den Vorteilen von Kalidüngemitteln.

Unsere Anstrengungen werden von dritter Seite belohnt: So erreichte beispielsweise der K+S-Geschäftsbericht 2004 im viel beachteten Wettbewerb des manager-magazins unter den 50 MDAX-Werten den 7. Platz, die Zeitschrift Capital prämierte zusammen mit der DVFA auf Basis umfangreicher Bewertungen von Banken und Fondsgesellschaften aus ganz Europa unsere IR-Arbeit mit dem 6. Platz im MDAX, das „IR magazine“ stellte in einer unabhängigen europaweiten Untersuchung von über 500 Analysten und Portfoliomanagern fest, dass K+S-Investor Relations unter allen untersuchten deutschen Firmen sogar auf den 18. Platz gekommen ist, und nicht zuletzt zeigen anonyme Befragungen unserer Aktionäre und Analysten eine sehr große Zufriedenheit mit unserer IR-Arbeit. Das starke Interesse an K+S wird auch daran deutlich, dass im Jahr 2005 insgesamt 130.000-mal Geschäfts- und Quartalsberichte, davon 46.000-mal in englischer Sprache, auf unserer Homepage elektronisch abgerufen wurden. Auch zukünftig werden wir in der Intensität unserer Kapitalmarktkommunikation nicht nachlassen.

Wir veröffentlichen sämtliche Geschäfts- und Zwischenberichte zeitgleich im Internet unter www.k-plus-s.com. Wer sich hier über uns informieren möchte, findet unter anderem auf unserer Investor Relations-Seite Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen sowie zeitnahe Unternehmenspräsentationen, Aufzeichnungen von Conference Calls und Video-Webcasts – sogar podcasting kann seit Herbst letzten Jahres abonniert werden. Ein spezieller Newsletter stellt darüber hinaus die automatische Versorgung per E-Mail mit den aktuellen Presseinformationen und Unternehmensnachrichten sicher.

K+S Aktiengesellschaft

Investor Relations

Bertha-von-Suttner-Straße 7

34131 Kassel

Telefon: 0561/9 301-14 60

Fax: 0561/9 301-24 25

E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Internet: www.k-plus-s.com/aktie/ir.cfm

Corporate Governance-Bericht

- **Corporate Governance wird bei K+S gelebt**
- **Weitestgehende Befolgung der Kodex-Empfehlungen**
- **Wenige Ausnahmen bei Kodex-Anregungen**

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Diese Grundsätze sind seit langem die Basis für unsere Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Für K+S sind die einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere das Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, die Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie mit wenigen Ausnahmen der Deutsche Corporate Governance Kodex die Grundlagen für die Ausgestaltung von Führung und Kontrolle im Unternehmen.

Entsprechenserklärung 2005/2006

Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft haben am 16. März 2006 folgende gemeinsame Entsprechenserklärung abgegeben:

„Wir erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Maßgaben im Jahr 2005 entsprochen wurde bzw. im Jahr 2006 entsprochen werden wird:

1. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 16. März 2005 erstmals einen Prüfungsausschuss eingerichtet und damit der Empfehlung der Ziffer 5.3.2 des Kodex Rechnung getragen. Den übrigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 wurde im Jahr 2005 mit folgenden Ausnahmen entsprochen:
 - a) Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats soll nach Ziffer 5.4.5 des Kodex bei der Vergütung berücksichtigt werden. Dem ist für den Prüfungsausschuss zusätzlich zur Gewährung eines Sitzungsgeldes Rechnung getragen.
Für die Mitgliedschaft und den Vorsitz in den übrigen Ausschüssen ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.
 - b) Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden nicht – wie in den Ziffern 4.2.4 bzw. 5.4.5 empfohlen – individualisiert veröffentlicht. Die Gesamtvergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden getrennt nach festen und variablen Bestandteilen sowie hinsichtlich des Vorstands nach den Optionsrechten aufgeschlüsselt angegeben. Aufgrund der Struktur und der Angemessenheit der Gesamtvergütungen ergäbe sich aus einer Individualisierung kein zusätzlicher Erkenntnisgewinn.
2. Künftig wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Neufassung vom 2. Juni 2005 mit folgenden Ausnahmen entsprochen werden:
 - a) Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats werden weiter wie bisher bei der Vergütung berücksichtigt (s. o. 1a; Kodex Ziffer 5.4.7).
 - b) Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden in 2006 weiter wie bisher veröffentlicht (s. o. 1b; Kodex Ziffern 4.2.4 bzw. 5.4.7).“

Die Entsprechenserklärung ist auch im Internet unter www.k-plus-s.com veröffentlicht.

Von den nicht-obligatorischen Anregungen des Kodex werden von K+S lediglich folgende nicht umgesetzt:

- Die Hauptversammlung wird nicht im Internet übertragen (Kodex Ziffer 2.3.4). Wir haben ein derartiges Interesse bisher nicht feststellen können, werden diese Entscheidung jedoch regelmäßig überprüfen.
- Neben dem Vermittlungs-, Personal- und Prüfungsausschuss bestehen keine weiteren Ausschüsse (Kodex Ziffer 5.3.3 Satz 1). Wir haben bisher von der Bildung weiterer Ausschüsse abgesehen, da bislang alle Themen ohne Qualitätsverlust im Plenum behandelt werden können.
- Die Anregung, die Wahl bzw. Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterschiedlichen Terminen und für unterschiedliche Amtsperioden vorzunehmen (Kodex Ziffer 5.4.6), konnte nicht umgesetzt werden, da die Wahl der Anteilseigner- und der Arbeitnehmervertreter unseres Aufsichtsrats kurz vor der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 erfolgte.
- Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 2). Der variable Teil der Aufsichtsratsvergütung ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2001 an die Höhe der Dividende geknüpft.

Aktionäre und Hauptversammlung

Durch die Ausübung ihres Stimmrechts entscheiden die Aktionäre über grundlegende Angelegenheiten der K+S AG. Jede Aktie besitzt dabei eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip). Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen werden den Aktionären auch auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Die Aktionäre haben außerdem die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen und ihm Weisungen zu erteilen. Unsere Satzung sieht derzeit noch vor, dass zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nur derjenige berechtigt ist, der seine Aktien vorher hinterlegt hat. Um insbesondere auch für unsere ausländischen Aktionäre den Anreiz zu erhöhen, an der Hauptversammlung teilzunehmen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen, wollen wir dieses umständliche und veraltete Verfahren ändern. Dazu werden wir der kommenden Hauptversammlung eine Satzungsänderung vorschlagen, wonach entsprechend dem Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) künftig das Anmelde- und Legitimationsverfahren mit dem international üblichen „Record Date“ gilt.

Der Vorstand

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung werden durch eine Geschäftsordnung geregelt. Der Vorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der K+S Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel ‚Risikobericht‘ des Lageberichts (Seite 66 dieses Geschäftsberichts) zu finden.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus einem fixen sowie einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bestandteil. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Im Rahmen des Optionsprogramms können der Vorstand sowie leitende Angestellte einen Teil ihrer erfolgsabhängigen Vergütung für ein Basisinvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb und dem Halten dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Entwicklung der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25 % Überperformance begrenzt. Für die Ausübung der Option besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre. Den Wert der Aktienoptionen (bei fiktiver Ausübung am 31. Dezember 2005) für den Vorstand für die Jahre 2004 und 2005 entnehmen Sie bitte der links stehenden Tabelle.

Optionsprogramm	Wert in T €
2004	1.276
2005	1.228
Gesamt	2.504

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechzehn Mitgliedern und ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 6 f. dieses Geschäftsberichts) dargestellt. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und aus dem Kreis seiner Mitglieder drei Ausschüsse gebildet: Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie die Festlegung der Inhalte ihrer Anstellungsverträge. Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender beider Ausschüsse. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie den erforderlichen Abstimmungen mit dem Abschlussprüfer. Vorsitzender ist hier ein Mitglied des Aufsichtsrats.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 12 der Satzung neben dem Ersatz ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 200 € eine fixe Vergütung von 10.000 € sowie eine variable Vergütung, die durch die Höhe der Dividendenzahlung bestimmt wird. Für jeden Cent, den die Dividende den Betrag von 0,20 € übersteigt, erhält ein Aufsichtsratsmitglied eine Vergütung von 250 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die fünf Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten hierfür eine weitere jährliche Vergütung von je 5.000 €; auch hier erhält der Vorsitzende das Doppelte. Außerdem wurden Mitgliedern des Aufsichtsrats für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2005 Vergütungen in Höhe von 43.200 € (Vorjahr: 43.200 €) gewährt.

T €	2005	2004
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	964	721
- davon fix	286	240
- davon erfolgsbezogen	678	481

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Entscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Investitionsprogramme und besondere Finanzmaßnahmen – erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) abgeschlossen, die einen angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vorsieht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind, traten nicht auf.

Transparenz

Der Grundsatz der Gleichbehandlung ist bei K+S verpflichtend. Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, die Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit werden durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens unterrichtet. Alle wesentlichen Informationen wie z. B. Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen werden im Internet veröffentlicht. Ein Finanzkalender, der sowohl im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten als auch auf unserer Internetseite veröffentlicht ist, informiert über wichtige Termine. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ebenso ins Internet eingestellt wie die detaillierten Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle Aktionäre und interessierten Leser können einen elektronischen Newsletter abonnieren, der stets aktuell über Neues aus dem Konzern informiert.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der K+S AG den Erwerb und die Veräußerung von K+S-Aktien offen legen:

Datum	Name	Transaktion	Wertpapier	Stückzahl	Preis in €
21.11.2005	Dr. Thomas Nöcker	Kauf	K+S-Aktie	300	54,96
17.11.2005	Dr. Ralf Bethke	Verkauf	K+S-Aktie	10.971	54,71
09.09.2005	Klaus Krüger	Verkauf	K+S-Aktie	100	54,91
08.09.2005	Dr. Helmut Zentgraf	Verkauf	K+S-Aktie	220	54,42
25.07.2005	Gerd Grimmig	Verkauf	K+S-Aktie	1.807	49,41
31.05.2005	Gerd Grimmig	Verkauf	K+S-Aktie	1.850	43,05
18.05.2005	Dr. Ralf Bethke	Kauf	K+S-Aktie	3.818	42,62
18.05.2005	Norbert Steiner	Kauf	K+S-Aktie	1.765	43,15
18.05.2005	Gerd Grimmig	Kauf	K+S-Aktie	1.765	43,10
18.05.2005	Dr. Thomas Nöcker	Kauf	K+S-Aktie	1.684	42,96
18.05.2005	Joachim Vogt	Kauf	K+S-Aktie	1.758	42,85
18.05.2005	Dr. Helmut Zentgraf	Kauf	K+S-Aktie	555	41,83

Der Gesamtbesitz an K+S-Aktien aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zusammen betrug am 31. Dezember 2005 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung der K+S Aktiengesellschaft und des Konzerns erfolgte bis zum Jahr 2004 nach den Grundsätzen des Deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Mit Beginn des Jahres 2005 wurden für den Konzernabschluss die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IFRS angewendet. Die Abschlussprüfungen wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Hannover, durchgeführt, die die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem in Abstimmung mit dem Abschlussprüfer dessen Honorar sowie die Prüfungsschwerpunkte festgelegt wurden. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

A close-up photograph of a single vanilla bean, showing its characteristic shape and the stem. The background is a warm, yellowish-gold color with soft, out-of-focus light spots, creating a bright and organic atmosphere.

Je gesünder der Unternehmenskern, desto vielversprechender die Zukunft.

Unsere günstige Ausgangssituation eröffnet uns vielfältige Wachstumschancen. Wir agieren in wachsenden Märkten. Eines unserer Ziele ist, uns auch künftig dynamisch weiterzuentwickeln. Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen sind Eckpfeiler dieses Prozesses. Organisches Wachstum gehört genauso dazu wie erfolgreiche Akquisitionen. Von der Zukunft versprechen wir uns viel.



Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

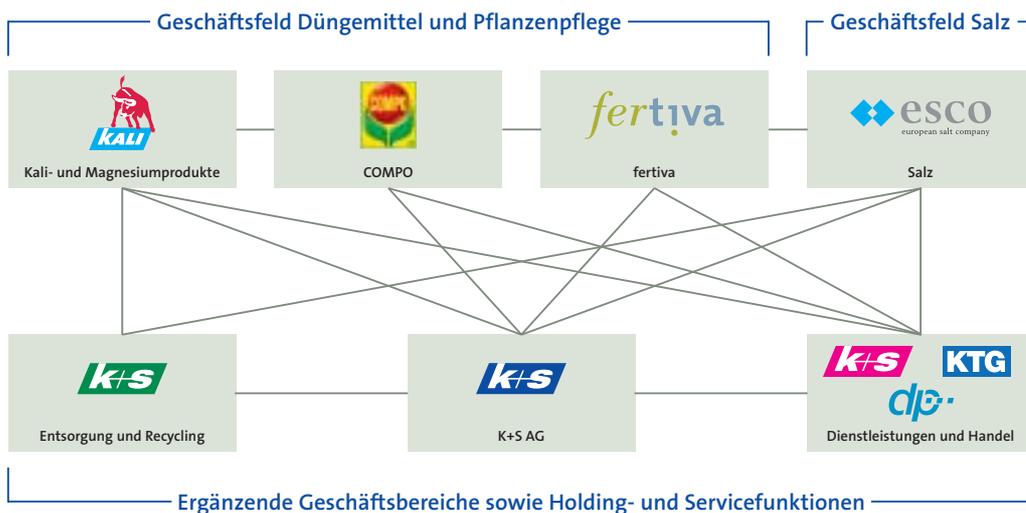
Die K+S AG ist die Holding der K+S Gruppe. Die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe wird maßgeblich durch die Situation der direkten und indirekten Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft K+S AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen der K+S AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Bedeutende direkte Tochtergesellschaften sind die K+S KALI GmbH und die fertiva GmbH. Über Zwischenholdings werden die esco – european salt company GmbH & Co. KG sowie die COMPO GmbH & Co. KG gehalten. Während bei der K+S KALI GmbH sowie bei der esco GmbH & Co. KG die ausländischen Gesellschaften des Geschäftsbereichs unter einer eigenen Tochtergesellschaft zusammengefasst sind, werden die ausländischen Unternehmen der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva unter direkten Tochtergesellschaften der K+S AG geführt. Auch die Geschäftsbereiche Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel sind über Tochtergesellschaften der K+S AG dargestellt bzw. in die K+S AG integriert.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2005 wie folgt geändert: Erstmals wurden im Wege der Vollkonsolidierung die park GmbH und die COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V. einbezogen. Außerdem wurden im Nachgang des Erwerbs der französischen SCPA-Vertriebsaktivitäten die Gesellschaften K+S KALI & SCPA France S.A.S., Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S., SCPA du Roure S.A.S., SCPA Masdac S.A.S. sowie die SCPA Rodez S.A.S. erstmals einbezogen. Die erworbenen Gesellschaften produzieren und vertreiben Düngemittel und Spezialprodukte für die Landwirtschaft in Frankreich.

Geschäftsfelder, Organisationsstruktur und wesentliche Standorte

Die K+S Gruppe gliedert sich in sechs Geschäftsbereiche, die strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft sind. Dabei werden sie durch die Serviceeinheiten und die Holdingfunktionen der zentralen Unternehmensleitung unterstützt:



Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weitgehend in der K+S KALI GmbH und deren Tochtergesellschaften abgebildet. Neben dem Sitz der Verwaltung in Kassel sowie Produktionsstandorten in Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie in Frankreich verfügt die K+S KALI GmbH über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa und Übersee.

Geschäftsbereich COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit der COMPO GmbH & Co. KG und deren inländischen Tochtergesellschaften sowie über die K+S Beteiligungs GmbH mit zahlreichen Auslandsgesellschaften in Europa und Übersee vertreten. Die COMPO GmbH & Co. KG hat im Inland eigene Standorte in Münster und Krefeld; die inländischen Tochtergesellschaften sind in Gnarrenburg, Uchte und Recklinghausen angesiedelt.

Geschäftsbereich fertiva

Der Geschäftsbereich fertiva umfasst die fertiva GmbH in Mannheim sowie zwei Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Argentinien. fertiva nutzt darüber hinaus die ausländischen Vertriebskanäle der Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO.

Geschäftsbereich Salz

Der Geschäftsbereich Salz besteht überwiegend aus der esco GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke in Deutschland, über drei Solbetriebe und acht Siedesalz verarbeitende Betriebe in Belgien, Deutschland, Frankreich, Portugal, Spanien und den Niederlanden sowie über eine Meersalzaufbereitungsanlage in Portugal.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Die Entsorgungs- und Recyclingaktivitäten der K+S Gruppe stützen sich größtenteils auf die aktiven Produktionsstätten der Kali- bzw. Steinsalzwerke. Während der Vertrieb von Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen in Deutschland in der K+S Entsorgung GmbH zusammengefasst ist, geschieht dies im europäischen Ausland überwiegend durch die dort ansässigen Gesellschaften der K+S Gruppe, deren Entsorgungsaktivitäten ebenfalls von der K+S Entsorgung GmbH gesteuert werden.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind neben der Granulierung von CATSAN® mehrere für die K+S Gruppe funktionell wichtige Serviceaktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH in Hamburg und deren Tochtergesellschaften hat die Gruppe einen eigenen schlagkräftigen Logistikdienstleister. Das Leistungsspektrum der data process GmbH umfasst vom IT-Vollservice bis hin zur Entwicklung individueller Software-Anwendungen nahezu alle Bereiche der Informatik. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH handelt mit Chemikalien und Magnesiummetallen. Schließlich bieten die K+S Consulting GmbH und die biodata ANALYTIK GmbH Dienstleistungen im Bereich der Analytik und der fachspezifischen Projektberatung an.

In der K+S Gruppe waren am Jahresende 2005 etwa 11.000 Mitarbeiter im In- und Ausland beschäftigt. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht der bedeutendsten Standorte der K+S Gruppe sowie deren Mitarbeiterstärke am Jahresende 2005:

Bedeutende Standorte der K+S Gruppe	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Unternehmensleitung in Kassel, Hessen	K+S Gruppe	458
Verbundwerk Werra, Hessen und Thüringen (Heringen/Merkers/Philippsthal/Unterbreizbach)	Kali- und Magnesiumprodukte	4.087
Werk Zielitz, Sachsen-Anhalt	Kali- und Magnesiumprodukte	1.580
Werk Sigmundshall, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	758
Werk Neuhoof-Ellers, Hessen	Kali- und Magnesiumprodukte	680
Werk Bernburg, Sachsen-Anhalt	Salz	456
Werk Borth, Nordrhein-Westfalen	Salz	299
Münster, Nordrhein-Westfalen	COMPO	340

Leitung und Kontrolle

Die Geschäftsbereiche und Holdingfunktionen der K+S Gruppe arbeiten in einer Matrixorganisation gleichberechtigt und am Gruppeninteresse orientiert zusammen.

Die Matrixorganisation unterstützt dabei folgende Ziele der K+S Gruppe:

- eindeutige und widerspruchsfreie Zuordnung von Aufgaben und Befugnissen
- Ergebnisoptimierung
- bestmögliche Nutzung der Chancen bei bestmöglicher Begrenzung von Risiken
- optimale Nutzung des vorhandenen Wissens („Wissensmanagement“)

Der Vorstand verantwortet das Gesamtergebnis der K+S Gruppe und führt die Leiter der Geschäftsbereiche und Holdingfunktionen fachlich sowie disziplinarisch. Der Geschäftsverteilungsplan definiert die Ressortzuständigkeiten der Vorstandsmitglieder. Den jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang der Leiter der Geschäftsbereiche und Holdingfunktionen legen die zuständigen Vorstandsmitglieder durch schriftliche Funktionsbeschreibungen fest. Die Leiter der Geschäftsbereiche und der Holdingfunktionen verantworten deren Kosten und führen ihre Untereinheiten fachlich und disziplinarisch.



Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist in Europa der größte und auch weltweit einer der wichtigsten Anbieter von Kali- und Magnesiumprodukten. Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf wird eine differenzierte Produktpalette für industrielle Anwendungen angeboten.

Geschäftsbereich COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist der führende europäische Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Spezialdünger und Pflanzenpflege für den privaten Garten. Auch für Sonderkulturen sowie professionelle gartenbauliche Anwendungsbereiche nimmt COMPO eine bedeutende Position in Europa ein. Neben der Produktion auf eigenen Standorten lässt COMPO einen Teil der Produkte bei unserem Partner BASF herstellen. Zusammen mit fertiva nutzt COMPO außerdem die anerkannte Forschungs- und Entwicklungskompetenz der BASF-Gruppe.

Geschäftsbereich fertiva

fertiva vermarktet die von BASF exklusiv produzierten Felddünger im Rahmen eines langfristig angelegten Handelsgeschäfts. Sehr begrenzt wird auch mit zugekaufter Ware anderer namhafter europäischer Produzenten gehandelt.

Geschäftsbereich Salz

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Salz umfasst Speisesalze für private Haushalte und die Nahrungsmittelindustrie sowie Gewerbesalze für den Einsatz in zahlreichen gewerblichen Bereichen (von Färbereien über die Futtermittelproduktion bis zum Einsatz bei Erdöl- und Erdgasförderung) sowie in der pharmazeutischen Industrie; Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe in der chemischen Industrie und für die Sicherheit im Straßenverkehr ist Auftausalz für den Winterdienst ein unverzichtbares Produkt.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Das Dienstleistungsangebot des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling erstreckt sich von der untertägigen Verwertung und Beseitigung von Abfällen bis zum Vertrieb von Schmelzsalzen an Unternehmen der Sekundäraluminiumindustrie inklusive der Rücknahme und Aufbereitung von Aluminiumsalzschlacken.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel reicht das Dienstleistungsspektrum von der Granulierung des Katzenstreuemittels CATSAN® über eigene Logistik- und Informatikdienstleister, Handelsaktivitäten mit Chemikalien, Magnesiummetallen und auch Calciumchlorid für Feuchtauftausalmittel im Winterdienst bis zu Dienstleistungen im Bereich der Analytik und der fachkundigen Projektberatung z. B. bei geologischen Untersuchungen.

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Geschäftsbereiche sowie deren synergetische Verzahnung in unserer Unternehmensgruppe finden Sie auf den Seiten 18 ff.



Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

Die K+S Gruppe erzielt mit rund drei Vierteln den Großteil ihres Umsatzes in Europa. Dies liegt darin begründet, dass bisher alle unsere Produktionsstätten in Europa, insbesondere in Deutschland, liegen und die Transportkosten einen in Relation zum Verkaufspreis unserer Produkte vergleichsweise hohen Anteil haben. Wir profitieren daher davon, dass unsere Produktionsstätten sehr frachtkostengünstig zu unseren europäischen Kunden liegen. In Europa sind wir mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, COMPO sowie Salz führend. fertiva gehört in Europa zu den wichtigen Anbietern von stickstoffhaltigen Düngern und hat insbesondere bei schwefelhaltigen Stickstoffdüngern eine führende Position. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling gehört in Deutschland zu den bedeutendsten Anbietern von untertägigen Entsorgungsdienstleistungen.

Aufgrund der Saisonalität des Großteils unseres Produktabsatzes nutzen wir auch die Potenziale, die sich auf ausgewählten Überseemärkten aufgrund abweichender Düngeperioden bieten. So verschiffen wir aus Gründen der Frachtkosten- und Ertragsoptimierung den Großteil unseres Übersee-Düngemittelabsatzes nach Lateinamerika und hier in hohem Maße nach Brasilien. Das Düngemittelgeschäft hat sich zu einem globalen Geschäft entwickelt, d. h., wir sind auch auf anderen Kontinenten wie zum Beispiel Afrika, Asien und Australien präsent, allerdings sind unsere Marktpositionen bei Standarddüngemitteln dort weniger bedeutend.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die K+S Gruppe muss eine Vielzahl von Rechtsvorschriften beachten; neben Steuer-, Tarif-, Arbeits- und Gesellschaftsrecht sind für uns das Bergrecht sowie das Umweltrecht (z. B. Wasserrecht, Abfallrecht, Immissionsschutzrecht, Bodenschutzrecht etc.) und das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrecht relevant.

Bei den wirtschaftlichen Einflussfaktoren kommen insbesondere Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sowie der Wechselkursentwicklung des US-Dollars besondere Bedeutung zu. Auch die deutschen Tarifabschlüsse beeinflussen den Erfolg der K+S Gruppe, da rund 90% der Belegschaft in Deutschland arbeiten und der Personalaufwand die größte Einzelposition der Kostenarten in der K+S Gruppe darstellt. Mit variablen Gehaltsanteilen, die an die individuelle Leistung sowie den Geschäftsbereichs- und Unternehmenserfolg gekoppelt sind, sowie mit flexiblen Arbeitszeitmodellen haben wir in den letzten Jahren unser Reaktionsvermögen auf schwächere Ergebnisse deutlich erhöhen können.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der K+S Gruppe besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- Management-Informationen-Berichtswesen mit einer Sitzung pro Quartal
- rollierende Monatsplanung/Liquiditätsentwicklung
- Monatsberichte der Geschäftsbereiche und Geschäftseinheiten
- Berichte „Kursicherungsgeschäfte“
- Kommissionen für Investitionen, Akquisitionen und Personal sowie gemeinsame Ausschüsse zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Das Steuerungssystem sieht regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstands- und Geschäftsbereichsleitungsebene vor, um dann die entsprechenden Ergebnisse in Form der Mittelfristplanung sowie über Zielvereinbarungen systematisch umzusetzen. Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen werden monatlich über die Entwicklung der wesentlichen Kenngrößen der Unternehmensgruppe und ihrer Geschäftsbereiche informiert. Kommentiert werden dabei die Entwicklungen bzw. Zielabweichungen bei Umsatz, Kosten, Absatz, Produktion, Personal, Investitionen sowie weiterer Kennzahlen. Im Rahmen gemeinsamer Sitzungen von Vorstand und Geschäftsbereichsleitern werden je Quartal die Entwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, anstehende Investitions- und Akquisitionsprojekte sowie andere unternehmerisch bedeutsame Maßnahmen erörtert.

Zusätzlich werden Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen monatlich über die Hochschätzung der Ergebnisgrößen der Gruppe und der einzelnen Geschäftsbereiche und Geschäftseinheiten informiert. Im Fokus stehen hierbei die Veränderungen sämtlicher Erlös- und Kostengrößen der Ergebnisrechnung gegenüber der Schätzung des Vormonats. Mittels einer Kapitalflussrechnung wird die erwartete Entwicklung der liquiden Mittel zum Jahresende aufgezeigt.

Die Vorstandsmitglieder werden zu Monatsbeginn von den Geschäftsbereichen und -einheiten über die Entwicklung des abgelaufenen Monats informiert. Hier werden Kunden- und Wettbewerbsentwicklungen, Marktaspekte, Rohstoffpreise und Produktionsdaten dargestellt und erörtert.

K+S sichert ihre erwartete Netto-US-Dollarposition im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte revolvierend für einen Zeitraum von rund drei Jahren im Voraus ab. Aktivitäten bzw. relevante Ereignisse im Zusammenhang mit Kursicherungsgeschäften werden zeitnah an den Vorstand berichtet. Im Vordergrund stehen Volumina, Sicherungskurse, gezahlte Prämien sowie das zu erwartende Einzahlungsvolumen in Fremdwährung, das regelmäßig überprüft wird. Im Fokus steht die Absicherung gegen eine stärkere Abschwächung des US-Dollarkurses gegenüber dem Euro, da ein bedeutender Teil des Umsatzes in US-Dollar fakturiert wird.

Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen bzw. Akquisitionen sind vom Vorstand spezielle Gremien eingerichtet worden. Die wesentlichen Kriterien bei der finanziellen Beurteilung der Projekte sind Ertragswertverfahren (DCF) und Annuitäten.

Die permanente Einbindung aller Unternehmensbereiche in das Risikomanagement und das interne Steuerungssystem gewährleistet kurze Reaktionszeiten auf Umfeldveränderungen. Bei ergebnisrelevanten Veränderungen innerhalb eines Beobachtungsfeldes wird in Form einer Sofortberichterstattung direkt zwischen Vorstand und Geschäftsführungen kommuniziert.

Finanzielle Ziele

Im Vordergrund der finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Eine hohe Unternehmensbewertung gewährleistet die notwendige Eigenständigkeit, um unternehmerische, für den langfristigen Erfolg der K+S Gruppe relevante Entscheidungen treffen zu können. Wir fokussieren uns auf die Schaffung eines Mehrwerts, d. h., wir wollen dauerhaft eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Vor diesem Hintergrund nutzen wir die Kennzahlen Return on Capital Employed (ROCE), Return on Investment (ROI), die Eigenkapital- sowie die Gesamtkapitalrendite zur Analyse dieser Zielsetzung. So sollen Akquisitionen im dritten Jahr nach dem Erwerb einen ROI von 10 bis 15 % vor Steuern erzielen.

Nichtfinanzielle Ziele

Es gibt drei wesentliche, nichtfinanzielle Ziele, die für den Erfolg eines jeden Unternehmens und damit auch der K+S Gruppe notwendig sind:

- Fairness gegenüber unseren Kunden → Kundenzufriedenheit
- Fairness gegenüber unseren Lieferanten → Qualität
- Fairness gegenüber unseren Mitarbeitern → motivierte Mitarbeiter

Die Herausforderung besteht darin, die Balance zwischen diesen drei Zielgruppen zu finden. Wenn dies gelingt, dann schaffen wir es, mit unseren Kunden eine Vertrauensbasis aufzubauen, von unseren Lieferanten ggf. mehr erwarten zu dürfen als das, was im Auftrag fixiert wurde, und bei unseren Mitarbeitern Potenziale zu wecken, die die K+S Gruppe insgesamt nach vorne bringen. Wenn also die Balance stimmt, dann erhöht dies die Reputation; und die ist wiederum wichtig für das Geschäft, insbesondere für das von morgen.

Die K+S Gruppe entwickelt derzeit einen Verhaltenskodex, der u. a. die Grundprinzipien des Umgangs mit den Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern klar definiert und damit sicherstellen soll.

Strategie

Wir haben für die K+S Gruppe folgende strategische Eckpfeiler formuliert:

- Festigung und selektiver Ausbau unserer führenden Marktpositionen: Wir wollen in den angestammten Geschäftsfeldern unsere Marktposition insbesondere über die verstärkte Vermarktung von Spezialprodukten ausbauen. Diese Spezialisierungsstrategie eröffnet uns die Chance einer höheren Wertschöpfung sowie einer geringeren Abhängigkeit von Standardprodukten.
- Effizienzsteigerung und Nutzung von Synergien: Um auf den Weltmärkten dauerhaft bestehen zu können, werden wir konsequent daran weiterarbeiten, die Effizienz durch Nutzung unserer Synergiepotenziale bei der Produktion, in den Märkten, im Vertrieb sowie in der Logistik weiter zu erhöhen.
- Akquisitionen und Kooperationen: Wir wollen in unseren Geschäftsfeldern Düngemittel und Pflanzenpflege sowie Salz auch extern wachsen. Wir werden dabei die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe jedoch nicht gefährden und weiterhin mit Augenmaß vorgehen.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Die K+S Aktiengesellschaft betreibt ein eigenes Forschungsinstitut. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die Erforschung und Entwicklung neuer und verbesserter Produkte. Hier liegt unser Augenmerk auf der bedarfsgerechten Ernährung der Pflanzen über den gesamten Vegetationszyklus hinweg. Ein anderer Schwerpunkt ist der Einsatz moderner und umweltschonender Produktionsverfahren; diese werden auf den effizienten Einsatz von Energie-, Personal- und Materialressourcen hin weiterentwickelt. Zusätzlich wenden wir innovative Analysemethoden und modernste Prozesstechniken an, um die zeitnahe Produktionskontrolle stetig zu verbessern. Schließlich unterstützen wir den Verkauf unserer Düngemittel durch gezielte landwirtschaftliche Beratungen.

Um einen effektiven Wissenstransfer in der Forschung sicherzustellen und die Synergien optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert und budgetiert. Bei der Dokumentation und Berichterstattung werden die Grundsätze des modernen Wissensmanagements angewendet und die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank gruppenweit verfügbar gemacht.

Zum Jahresende arbeiteten 55 Mitarbeiter in der Forschung der K+S Gruppe.



Nutzung von externem F&E-Know-how

Ein wichtiger Teil unserer Forschungsstrategie ist der Bezug von Forschungsleistungen bei Dritten:

- Weltweit angelegte pflanzenbauliche Versuche im Bereich der Kali- und Magnesiumdüngemittel werden von unserer Abteilung für landwirtschaftliche Anwendungstechnik zentral koordiniert und gesteuert. Alle Feldversuche sind an spezialisierte und erfahrene Landwirtschaftsbetriebe vergeben und werden entweder von unseren Mitarbeitern direkt betreut oder von lokal ansässigen landwirtschaftlichen Instituten in der ganzen Welt wissenschaftlich begleitet. So ist es uns möglich, Erkenntnisse in den unterschiedlichen klimatischen Zonen auf lokalen Böden mit den unterschiedlichsten Kulturen zu gewinnen.
- Die Erforschung und Entwicklung von Stickstoffdüngemitteln erfolgt in unserem Auftrag bei der BASF in deren Forschungseinrichtung Limburgerhof. In dieser Einheit ist jahrzehntelange Kompetenz und Expertise auf diesem Gebiet gebündelt. Die Arbeiten erfolgen dort exklusiv für COMPO und fertiva. Auch das internationale Feldversuchswesen für Stickstoffdüngemittel wird von dort zentral gesteuert. Die Mitarbeiter in Limburgerhof arbeiten dabei eng mit dem Produktmanagement der COMPO und fertiva zusammen.
- In den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen arbeiten wir mit Hochschulen, überwiegend in Deutschland, zusammen. Dadurch sichern wir uns den frühen Zugang zu aktuellem wissenschaftlichem Know-how. Wir unterstützen junge angehende Akademiker über die Finanzierung von Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten. Dies gibt uns die Möglichkeit, Talente frühzeitig zu erkennen und qualifizierte Kandidaten für unser Unternehmen zu gewinnen.

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 4,1 Mio. € für externe Forschungsdienstleistungen aufgewendet; im Vorjahr waren es 4,2 Mio. €.

F&E-Aufwendungen und F&E-Investitionen

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung betrug im Berichtszeitraum insgesamt 13,0 Mio. € und liegt damit etwas über dem Niveau des Vorjahres (2004: 12,1 Mio. €). Von den Forschungsleistungen entfielen 5,5 Mio. € auf den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte, 3,3 Mio. € auf den Geschäftsbereich COMPO, 1,1 Mio. € auf den Geschäftsbereich fertiva sowie 0,9 Mio. € auf den Geschäftsbereich Salz.

	Aufwand	Entwicklungs-
Mio. €	F&E	investitionen
2005	13,0	1,9
2004	12,1	1,2

Auch künftig wollen wir unsere in enger Abstimmung mit den Marketingfachleuten klar definierte Forschung und Entwicklung auf dieser Basis betreiben, so dass wir in den kommenden beiden Jahren von moderat steigenden Forschungsaufwendungen ausgehen.

Der Anstieg der Entwicklungsinvestitionen ist primär auf eine intensiviertere Forschungsleistung im Geschäftsbereich COMPO zurückzuführen. Durch die im vergangenen Jahr durchgeführte Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS und die sich daraus ergebende Notwendigkeit, bestimmte Entwicklungskosten zu aktivieren, werden wir erst in den kommenden Jahren Abschreibungen auf Entwicklungsinvestitionen ausweisen, allerdings auf einem niedrigen Niveau.

F&E-Ergebnisse**Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte**

Hier wurde der Einsatz spektroskopischer Verfahren weiter ausgebaut. Dabei wurden Anwendungsgebiete erforscht, die die Analyse von Feststoffen, wie Rohsalz oder Zwischenprodukten als auch zahlreicher Prozesslösungen ermöglichen. Die Messergebnisse, die in Echtzeit anfallen, werden zunehmend in die Prozessleittechnik eingespeist und zur feineren und stabileren Steuerung der Prozesse genutzt; dies dient der Ausbeutesteigerung.

Geschäftsbereich COMPO

Am Standort Krefeld wurde eine Anlage zur Herstellung von umhüllten Langzeitdüngern neu konzipiert und technisch umgesetzt. Der Neubau dient der Erweiterung der Produktionskapazitäten; dabei werden neue Verfahrensparameter zum Einsatz kommen. Diese moderne Anlage wird im ersten Quartal 2006 in Betrieb gehen.

Für ENTEC®-Dünger wurde das Vermarktungspotenzial erweitert. Aufbringungs- und Stabilisierungsversuche mit dem patentierten und bewährten Nitrifikationsinhibitor auf marktgängigen Produkten führten zur erfolgreichen Entwicklung neuer COMPO-Produkte.

Außerdem konnte die Markteinführung eines ISODUR®-Langzeitdüngers erstmals in einer Spraylösung erfolgreich abgeschlossen werden.

Geschäftsbereich Salz

Der Geschäftsbereich Salz wird künftig bei Pharmasalz zwei verschiedene Qualitäten anbieten: API-Natriumchloride und HD-Natriumchloride. API steht für „Aktive Pharmazeutische Wirkstoffe“; dieses Produkt wird ab April 2006 gemäß den GMP-Leitlinien („Good Manufacturing Practice“) zur Herstellung von Wirkstoffen produziert. API-Natriumchlorid ist ideal für Anwendungen in der parenteralen, d. h. künstlichen Ernährung und in Dialyselösungen. HD steht für „Hämodialyse“; dieses Produkt kommt im Bereich der Dialyse und der Hämodilution zum Einsatz.

Markenportfolio und Patentbestand

Das Markenportfolio konnte weiter deutlich vergrößert werden; 143 Neuzugängen standen 34 Löschungen gegenüber. Die Gruppe hielt zum Stichtag 4.113 (2004: 4.004) Markenschutzrechte. Lizenzeinnahmen wurden nicht generiert. Unser weltweiter Patentbestand ist mit 412 Patentrechten nach dem starken Anstieg des Jahres 2004 um 14% gesunken. Im Jahr 2005 konnten 32 Neuzugänge von Patentanmeldungen verzeichnet werden; diesen stand die Bereinigung des Patentportfolios um 100 abgelaufene oder ungenutzte Patente gegenüber.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts:

(real in %)	Deutschland	EU-25	Welt
2005	+ 0,9	+ 1,5	+ 4,3
2004	+ 1,6	+ 2,4	+ 5,1
2003	- 0,2	+ 1,2	+ 4,0
2002	+ 0,1	+ 1,2	+ 3,0
2001	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,4

Quelle: EUROSTAT, IMF

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich nach dem Rekordjahr 2004 trotz stark gestiegener Rohölpreise nur geringfügig auf gut 4% verlangsamt. Die Notierungen für Öl der Sorte Brent erreichten Anfang September 2005 unter dem Eindruck der durch den Hurrikan Katrina bedingten Produktionsausfälle ein historisches Hoch von 70 US-Dollar je Barrel. Seither hat sich der Preis zwar wieder deutlich ermäßigt; Anfang Dezember lag er bei knapp 55 US-Dollar je Barrel und damit etwa so hoch wie im Durchschnitt des Jahres 2005. Aber auch bei diesem Preis mussten fast 20 US-Dollar je Barrel mehr gezahlt werden als noch im Jahr 2004.

Ein wichtiger Motor der Weltkonjunktur war erneut China, wo das Wachstumstempo mit knapp 10% unverändert hoch blieb. Für die USA und Japan betragen die entsprechenden Zahlen 3,5% bzw. 2,5%. Das Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union lag nach vorläufigen Schätzungen im Jahr 2005 bei rund 1,5%. Nach einer anfänglich verhaltenen Konjunktorentwicklung mehrten sich in der zweiten Jahreshälfte die Anzeichen für einen spürbaren Aufschwung. Getragen wurde dies vor allem von kräftigen Exporten und einer höheren Investitionsnachfrage. Der Konsum blieb zu Beginn weiter schwach; im Jahresverlauf zeigte sich jedoch auch hier eine Belebung, die sich in diesem Jahr fortsetzen sollte.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2005 real nur um 0,9%. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr, das allerdings von einem günstigen Kalendereffekt, d. h. von zusätzlichen Arbeitstagen, profitierte. Ohne diesen Kalendereffekt wäre das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit etwas über 1% weitgehend stabil geblieben. Das Wirtschaftswachstum wurde erneut in großem Maße vom Export getragen, während die Binnenkonjunktur insgesamt schwach ausfiel.

Die Entwicklung an den internationalen Devisenmärkten war im Jahr 2005 von einem erstarkenden US-Dollar geprägt. Die erhebliche Dollarschwäche um den Jahreswechsel 2004/2005 konnte im Verlauf des Jahres gegenüber den meisten Währungen mehr als wettgemacht werden. Im Jahresverlauf 2005 ist der US-Dollar gegenüber dem Euro um rund 13% gestiegen. Im Jahresdurchschnitt hat sich der Wechselkurs im letzten Jahr allerdings nicht verändert (jeweils 1,24 USD/EUR).

Auswirkungen auf K+S

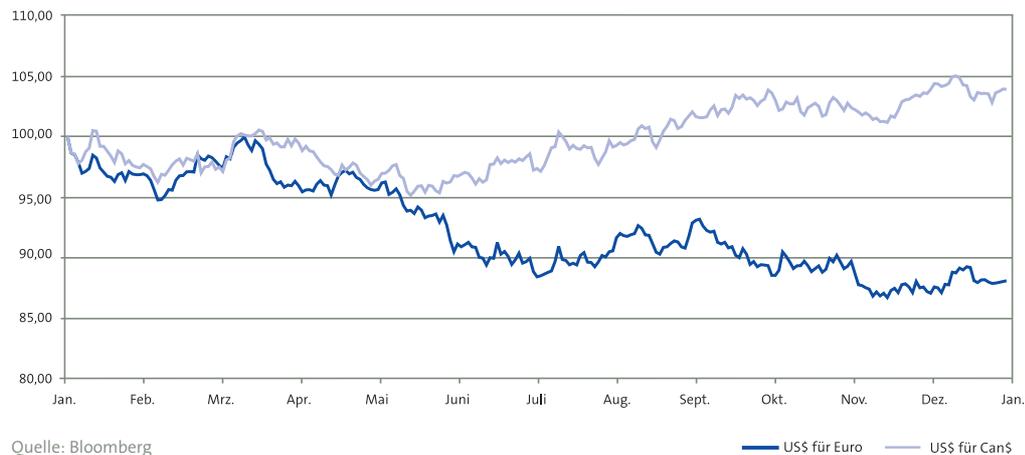
Die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten auch Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf von K+S:

- Der im Jahresverlauf 2005 stärker werdende US-Dollar machte eine Anpassung unserer zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionsgeschäfte notwendig, so dass sich unser durchschnittlicher Sicherungskurs etwas verschlechterte, allerdings mit 1,15 USD/EUR (inkl. Prämienaufwand) immer noch deutlich besser war als der durchschnittliche Kassakurs von 1,24 USD/EUR des Jahres 2005.
- Neben dem absoluten Währungsverhältnis ist auch der relative Vergleich zwischen der europäischen sowie den Währungen unserer Wettbewerber jeweils zum US-Dollar von besonderer Bedeutung. Ein schwacher US-Dollar hat bei den meisten Kaliproduzenten einen negativen Einfluss auf das Erlösniveau; dies hängt damit zusammen, dass der Großteil der weltweiten Kaliproduktion außerhalb des US-Dollarraums hergestellt wird, jedoch bis auf den europäischen Markt sämtliche Verkäufe in US-Dollar fakturiert werden. Während im vergangenen Jahr der US-Dollar gegenüber dem Euro fester geworden

ist, schwächte er sich gegenüber der kanadischen Währung ab. Dies erhöht tendenziell die Motivation der kanadischen Anbieter, das ungünstigere Währungsverhältnis über höhere US-Dollarpreise an die Kunden weiterzugeben – eine Entwicklung, von der K+S profitiert, solange der Euro gegenüber dem US-Dollar weniger stark aufwertet.

USD/EUR-Entwicklung gegenüber USD/CAN

(Wertentwicklung in %)



- Die europaweit seit mehreren Jahren festzustellende Kaufzurückhaltung erschwerte den Absatz der Consumerprodukte unseres Geschäftsbereichs COMPO. Wir haben auf diese Entwicklung mit einer Verschlankung unseres Produktportfolios sowie unserer Vertriebsstruktur reagiert. Vor dem Hintergrund einer mittlerweile wieder stärker werdenden Konsumnachfrage sind wir für das Jahr 2006 positiv gestimmt.
- Die im vergangenen Jahr deutlich gestiegenen Preise für Öl und Gas hinterließen auch in unserer Energieabrechnung ihre Spuren. Außerdem führten die höheren Energiepreise in Westeuropa und vor allem Nordamerika zu einer Verknappung der dortigen Ammoniakproduktion, die ihrerseits das Weltmarktpreisniveau für Ammoniak und damit die Einstandskosten der Geschäftsbereiche COMPO wie fertiva steigen ließ. Allerdings waren wir in der Lage, den Kostenanstieg über höhere Preise weiterzugeben.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege

Das starke Wachstum der Weltwirtschaft, das erneut zum großen Teil vom Aufschwung in den asiatischen Schwellenländern getragen wurde, beeinflusst indirekt auch den Erfolg der K+S Gruppe: Der steigende Wohlstand in diesen Regionen führt zu höheren Ansprüchen der Bevölkerung an ihre Ernährung und zu einer Veränderung der traditionellen Essgewohnheiten, insbesondere zu einem tendenziell steigenden Fleischkonsum. Für die Produktion von einem Kilogramm Fleisch wird ein Mehrfaches an Futtermitteln, z. B. Mais und Soja, benötigt; die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten und damit auch nach Düngemitteln wächst in diesen Regionen der Erde deshalb überproportional. Außerdem forciert der wirtschaftliche Erfolg in diesen Ländern die Verstädterung, die tendenziell zu einer Abnahme der landwirtschaftlichen Fläche führt. Eine wachsende Bevölkerung in den Schwellenländern beansprucht demnach eine quantitative wie qualitativ höherwertigere Ernährung bei gleichzeitigem Rückgang der zur Verfügung stehenden Anbauflächen. Dies kann nur durch eine intensivere, professionelle und moderne Landwirtschaft, die den effizienten Einsatz von Düngemitteln einschließt, ausgeglichen werden.



Die weltweiten Düngemittelmärkte zeigten sich im Jahr 2005 insgesamt in robuster Verfassung, allerdings mit unterschiedlichen Ausprägungen in den einzelnen Regionen. Getragen wird das Wachstum von der positiven Entwicklung in Asien; vor allem in China und Indien sind deutliche Nachfragesteigerungen zu verzeichnen. Andere Regionen wie Westeuropa, Nord- und vor allem Lateinamerika blieben hinter den teilweise sehr hohen Vorjahresabsätzen zurück. Besonders der brasilianische Markt war aufgrund von Trockenheit in den südlichen Regionen, niedrigeren internationalen Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und der Aufwertung des brasilianischen Reals gegenüber dem US-Dollar deutlich rückläufig. Leicht positive Nachfrageimpulse – allerdings auf einem niedrigen Niveau – sind dagegen in Osteuropa sowie in den Staaten der früheren Sowjetunion zu erkennen.

Die Düngemittelpreise haben bei Kali aufgrund der weltweit guten Angebots- und Nachfragesituation sowie bei Stickstoff aufgrund der weltweit stark gestiegenen Energiekosten ein hohes, relativ stabiles Niveau erreicht. Das im Vergleich zum Jahr 2004 deutlich höhere Durchschnittspreisniveau hat es den meisten Anbietern – so auch der K+S Gruppe – ermöglicht, die gestiegenen Kosten, insbesondere bei Energie und Fracht, auszugleichen.

Geschäftsfeld Salz

Der westeuropäische Salzmarkt zeigte sich in fester Verfassung. Die Verbrauchsschwankungen waren mit Ausnahme des Auftausalzgeschäfts in den einzelnen Segmenten relativ gering. Importe aus Osteuropa führten auch im vergangenen Jahr dazu, dass die Verkaufsmöglichkeiten in Teilsegmenten erschwert wurden. Die Aussichten auf steigende Verbräuche in Westeuropa sind angesichts der erreichten Marktsättigung eher begrenzt. Der Erfolg im Auftausalzgeschäft wird in erster Linie durch winterliche Witterungsbedingungen sowie durch eine hohe, vor allem kurzfristige Lieferfähigkeit bestimmt. Trotz eines schwierigen Marktumfeldes ist es esco gelungen, ihre Marktführerschaft in Europa zu verteidigen.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

- Die EU-Kommission hat am 19. November 2005 festgestellt, dass die beiden russischen Kalianbieter Uralkali und Silvinit ihre Produkte weiterhin zu Dumping-Preisen anbieten, allerdings nicht mehr in dem Maße wie noch vor einigen Jahren. Dieser Tatsache wird dahingehend Rechnung getragen, dass die EU nun keine Schutzzölle mehr auf in die EU-15 importierte russische Kalidünger erhebt, sondern mit den beiden russischen Anbietern bilaterale Vereinbarungen getroffen hat. Bestandteil dieser Vereinbarungen, auch Undertakings genannt, sind Selbstverpflichtungen der russischen Wettbewerber im Hinblick auf maximale Mengen sowie Mindestpreise. Die K+S Gruppe hat sich in den Evaluierungsprozess eingebracht und aufgrund der hierbei gewonnenen Erkenntnisse mit einer solchen Entscheidung gerechnet. Gegenüber dem weißrussischen Kalianbieter Belaruskali steht eine Entscheidung der EU-Kommission noch aus; sie wird spätestens Mitte dieses Jahres erwartet.
- Sowohl das erste als auch das vierte Quartal waren in Nord- und Mitteleuropa von einer lang anhaltenden winterlichen Witterung beeinflusst, so dass der Auftausalzabsatz des Geschäftsbereichs Salz im vergangenen Jahr deutlich über dem langjährigen Mittel lag.
- Die Vereinbarung einer breit angelegten Zusammenarbeit zwischen COMPO und Syngenta, einem der führenden Hersteller von Pflanzenschutzmitteln, wird uns die Entwicklung und internationale Vermarktung eines kompletten Angebots von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Rasen und Garten für Verbraucher in Europa ermöglichen. Erste aus dieser Zusammenarbeit resultierende positive Umsatz- und Ergebnisbeiträge sind ab dem Jahr 2007 zu erwarten.

Entwicklung des Aktienkurses

Die sehr gute operative Entwicklung spiegelte sich auch in der Bewertung der K+S-Aktie wider. Im Jahresverlauf stieg der Kurs um 31% auf 51,05 € am Jahresende. Eine detaillierte Beschreibung des K+S-Aktienkurses mit Kursverläufen, Kennzahlen und weiteren wichtigen Informationen rund um die K+S-Aktie finden Sie auf Seite 28 ff.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2005

Das zurückliegende Geschäftsjahr war das bisher beste in der Geschichte der K+S Gruppe. Alle Geschäftsbereiche konnten mit positiven Ergebnissen abschließen; insbesondere steigende Düngemittelpreise, Fortschritte bei internen Effizienzverbesserungen sowie ein Spitzenabsatz bei Auftausalz machten dies möglich. Insgesamt konnten wir aufgrund unserer verbesserten, international wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen unsere Marktpositionen festigen und von der wachsenden Nachfrage profitieren.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf 2005 verlief besser, als ursprünglich von uns eingeschätzt. Am 10. August 2005 veröffentlichten wir im Rahmen der Zwischenberichterstattung erstmals eine Bandbreite für das im Gesamtjahr 2005 zu erwartende operative Ergebnis von 215 bis 230 Mio. €. Nachdem dann abzusehen war, dass die in der zweiten Jahreshälfte in Europa vorgesehene Preiserhöhung von Kalidüngemitteln erfolgreich durchgesetzt worden war, hoben wir im Rahmen der Zwischenberichterstattung für das dritte Quartal im November die Ergebnisbandbreite auf 225 bis 235 Mio. € an. Zu diesem Zeitpunkt gingen wir wie üblich noch von einem durchschnittlichen Auftausalzabsatz im vierten Quartal aus. Als dann allerdings im Januar

feststand, dass die winterliche Witterung im vierten Quartal ein erneut sehr gutes Auftausalzgeschäft bewirkt hatte und auch mit Kali- und Magnesiumprodukten gegen Jahresende gute Ergebnisse erzielt wurden, veröffentlichten wir am 27. Januar 2006 nach Abschluss einer vorläufigen Ergebnisschätzung eine Ad-hoc-Meldung, die das zu erwartende operative Ergebnis (EBIT I) der K+S Gruppe auf rund 250 Mio. € bezifferte.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Umsatz mit 2,8 Mrd. € deutlich über Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2005 haben wir einen Umsatz von 2.815,7 Mio. € erzielt; der Vorjahresumsatz wurde somit um 10,9% übertroffen. Unterjährig lässt sich an den Quartalsumsätzen eine leichte Saisonalität des Umsatzes erkennen; so fällt das erste Quartal tendenziell am stärksten und das dritte Quartal am schwächsten aus. Dies hängt damit zusammen, dass das erste Quartal im Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege von der einsetzenden Frühjahrsdüngung in Europa profitiert; außerdem kann – wie im Jahr 2005 – ein starker Winter den Auftausalzabsatz zusätzlich positiv beeinflussen. In das dritte Quartal fällt zwar die Herbstdüngung, allerdings ist diese absatzmäßig weniger bedeutend als die Frühjahrsdüngung. Auch bei COMPO ist die Hauptsaison im Consumergeschäft im dritten Quartal vorüber, und der Auftausalzabsatz beschränkt sich im zweiten und dritten Quartal auf Voreinlagerungen zu in der Regel günstigeren Preisen.

Umsatz nach Geschäftsbereichen							
Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Kali- und Magnesiumprodukte	312,2	306,4	261,4	317,2	1.197,2	1.031,2	+ 16,1
COMPO	199,2	144,8	89,9	107,8	541,7	525,1	+ 3,2
fertiva	120,4	138,3	170,1	139,5	568,3	513,8	+ 10,6
Salz	136,1	65,2	75,1	121,6	398,0	357,8	+ 11,2
Entsorgung und Recycling	12,5	14,8	13,7	15,0	56,0	59,2	- 5,4
Dienstleistungen und Handel	14,7	12,7	12,2	14,9	54,5	51,5	+ 5,8
K+S Gruppe	795,1	682,2	622,4	716,0	2.815,7	2.538,6	+ 10,9
Anteil am Gesamtumsatz in %	28,3	24,2	22,1	25,4	100,0	-	-

Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatzveränderung	277,1	100,0
- Menge/Struktur	9,7	3,5
- Preis/Preisstellung	236,5	85,3
- Währung	- 0,7	- 0,2
- Konsolidierung	31,6	11,4

Der kräftige Umsatzanstieg resultierte vor allem aus Preiserhöhungen. Da sich der durchschnittliche Kassakurs im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat, ergaben sich keine wesentlichen währungsbedingten Einflüsse auf den Konzernumsatz. Die erstmalige Einbeziehung der SCPA-Aktivitäten im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sowie von zwei COMPO-Gesellschaften führte zu einer konsolidierungsbedingten Erhöhung des Umsatzes von 31,6 Mio. €.

Während die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva sowie COMPO ihren Umsatz hauptsächlich aufgrund höherer Düngemittelpreise steigerten, konnte der Geschäftsbereich Salz aufgrund der winterlichen Bedingungen zu Beginn und am Ende des vergangenen Jahres beim Auftausalzabsatz nochmals kräftig zulegen.

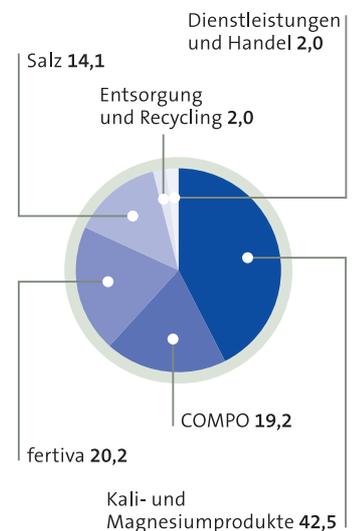
Mit knapp 43% ist der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der umsatzstärkste Geschäftsbereich der K+S Gruppe, gefolgt von fertiva, COMPO sowie Salz. In Europa erzielten wir einen Umsatz von 2.155,1 Mio. €. Damit entfallen mehr als drei Viertel des Gesamtumsatzes auf diese Region. Europa ist für uns als bislang rein europäischer Produzent besonders wichtig, da wir hier Transportkostenvorteile nutzen können. Der Umsatz in den Überseemärkten stieg um 20% auf insgesamt 660,6 Mio. €, wodurch sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um knapp zwei Prozentpunkte weiter erhöhte.

Auftragsentwicklung

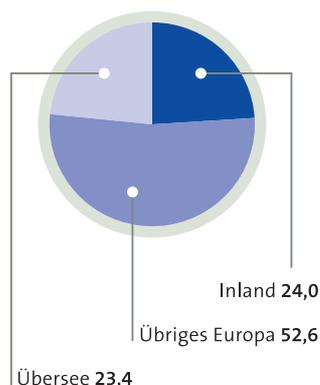
Der Großteil des Geschäfts der K+S Gruppe ist so genanntes ‚Spot-Geschäft‘, d. h., hierfür existieren keine längerfristigen Vereinbarungen über feste Mengenlieferungen. Der geringe prozentuale Anteil des Auftragsbestands in Relation zum Umsatz – im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte beispielsweise weniger als 10% am Jahresende – ist branchenüblich und durch langfristige Kundenbeziehungen sowie revolvierende Rahmenvereinbarungen mit unverbindlichen Mengen- und Preisindikationen geprägt.

Ein Ausweis des Auftragsbestands der Gruppe und ihrer Geschäftsbereiche ist daher für die Beurteilung der kurz- und mittelfristigen Ertragskraft nicht aussagekräftig.

Umsatz nach Bereichen (Angaben in %)



Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Operatives Ergebnis (EBIT I) 54% über Vorjahr

Das operative Ergebnis (EBIT I) ist frei von zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarsicherung eingesetzten Devisenoptionen und beinhaltet lediglich den aus der Kurssicherung in der abgelaufenen Berichtsperiode tatsächlich erzielten Währungserfolg. Wir sind der Ansicht, dass das operative Ergebnis (EBIT I) eine bessere Aussagekraft über die operative Ertragsstärke der K+S Gruppe hat als das Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II).

Das operative Ergebnis (EBIT I) hat mit 250,9 Mio. € den Wert des Vorjahres (2004: 162,9 Mio. €) um 88,0 Mio. € bzw. 54% überschritten. Den größten Zuwachs erzielte erneut der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte, aber auch die Geschäftsbereiche fertiva und Salz konnten ihre sehr guten Vorjahresergebnisse nochmals übertreffen. Der Anstieg des Ergebnisses ist hauptsächlich auf gestiegene Preise bei Standard- und Spezialdüngemitteln sowie einen höheren Auftausalzabsatz zurückzuführen. Gegenläufige Entwicklungen bei den Kosten konnten mehr als ausgeglichen werden.

Zu den wichtigsten Kosten im Einzelnen: Der Personalaufwand hat sich bei einem ähnlichen durchschnittlichen Mitarbeiterstand u. a. aufgrund einer höheren variablen Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter um 9% auf 671,1 Mio. € erhöht. Da die Höhe der Ergebnisbeteiligung im Berichtsjahr nur noch leicht unter den vereinbarten Obergrenzen lag, ist für das Jahr 2006 auch bei steigenden Ergebnissen mit einer prozentual niedrigeren Erhöhung zu rechnen. Die Energiekosten sind im Jahr 2005 deutlich gestiegen; sie erhöhten sich um 26% auf rund 157,7 Mio. €, was vor allem auf den höheren Gaspreis bzw. das für uns als Referenzgröße wichtige schwere Heizöl zurückzuführen ist. Weiterhin mussten wir auch eine Verteuerung der Frachtkosten in Kauf nehmen; diese haben sich in der Berichtsperiode um 11% auf 377,9 Mio. € erhöht. Auch der Bezug von Rohstoffen, insbesondere Ammoniak für die Herstellung von Stickstoffdüngemitteln, verteuerte sich im oberen einstelligen Prozentbereich.

Im Jahr 2005 erreichte die EBIT-Marge 8,9%; im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich damit um 2,5 Prozentpunkte verbessert.

EBIT I nach Geschäftsbereichen							
Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Kali- und Magnesiumprodukte	36,7	46,4	31,7	37,0	151,8	71,2	+ 113,2
COMPO	18,3	7,3	- 1,4	0,8	25,0	23,9	+ 4,6
fertiva	5,4	5,3	2,5	1,6	14,8	10,1	+ 46,5
Salz	38,9	2,0	4,4	17,4	62,7	56,7	+ 10,6
Entsorgung und Recycling	1,5	3,2	1,8	1,6	8,1	8,1	-
Dienstleistungen und Handel	6,1	5,6	5,6	2,8	20,1	22,1	- 9,0
Überleitung*	- 7,5	- 5,7	- 6,0	- 12,4	- 31,6	- 29,2	+ 8,2
K+S Gruppe	99,4	64,1	38,6	48,8	250,9	162,9	+ 54,0
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	39,6	25,5	15,4	19,5	100,0	-	-

* Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile 'Überleitung' zusammengefasst und führen zu den Gruppenszahlen.

Die bereits beim Umsatz angesprochene Saisonalität zeigt sich beim operativen Ergebnis noch deutlicher. Die Frühjahrssaison bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie das Auftausalzgeschäft zu Beginn des Jahres führten im vergangenen Jahr dazu, dass bereits zwei Drittel des Gesamtjahresergebnisses in der ersten Jahreshälfte erwirtschaftet wurden.

Die Überleitung betrug im vergangenen Jahr -31,6 Mio. €, dies entspricht einer leichten Erhöhung um 2,4 Mio. €. Dies resultierte hauptsächlich aus höheren Rückstellungen für die im Frühjahr 2006 auszu zahlende Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet sind, sowie für die mögliche Ausübung von Aktienoptionen aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm von Vorstand und Führungskräften.

Entwicklung übriger wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttomarge mit 35,7% um 1,7 Prozentpunkte verbessert

Während sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 10,9% erhöht haben, stiegen die Herstellungskosten lediglich um 8,1%. Die im vorigen Abschnitt erwähnten Kostensteigerungen bei Personal, Energie und Rohstoffen, um nur die Wichtigsten zu nennen, konnten damit in den Preisen nicht nur weitergegeben werden, sondern die Bruttomarge konnte darüber hinaus um 1,7 Prozentpunkte gesteigert werden. Dies ist haupt-

sächlich auf das weltweit im Verhältnis zur Nachfrage knapper gewordene Angebot von Kalidüngemitteln zurückzuführen, das es uns – bei einer über die gesamte Branche betrachtet relativ hohen Kapazitätsauslastung – ermöglichte, die Profitabilität zu verbessern. Unsere Anstrengungen der letzten Jahre, die Effizienz zu steigern, haben ebenfalls zu dieser positiven Entwicklung beigetragen; so wirkte sich die seit Herbst 2004 im größten Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ohne unmittelbaren Lohnausgleich eingeführte Arbeitszeitverlängerung auf 40 Stunden pro Woche trotz der hiermit verknüpften höheren Ergebnisbeteiligung insgesamt positiv auf das Kostenniveau aus.

Vertriebskosten zum Großteil von Frachtkosten beeinflusst

Die Vertriebskosten der K+S Gruppe sind im Berichtsjahr um 46,4 Mio. € bzw. 7% auf 673,0 Mio. € gestiegen. Etwas mehr als die Hälfte der Vertriebskosten entfällt bei K+S auf Frachtkosten; diese haben sich gegenüber dem Jahr 2004 um 38,7 Mio. € erhöht. Damit ist der Anstieg der Vertriebskosten zum größten Teil auf höhere Frachtkosten zurückzuführen.

Allgemeine Verwaltungskosten gestiegen

Im Berichtsjahr betragen die allgemeinen Verwaltungskosten 71,7 Mio. €; dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. € bzw. 12%. Insbesondere die erstmalige Einbeziehung der französischen SCPA-Aktivitäten sowie die höhere Ergebnisbeteiligung infolge des guten Geschäftsverlaufs haben zu diesem Anstieg beigetragen. Gemessen am Umsatz betragen die Verwaltungskosten lediglich 2,5% und sind damit relativ niedrig.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen betrug im vergangenen Jahr -5,0 Mio. €; dies ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Mio. € und hauptsächlich durch etwas höhere Rückstellungszuführungen sowie höhere Abschreibungen verursacht.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis hat sich im vergangenen Jahr mit 9,1 Mio. € deutlich erhöht (2004: 2,4 Mio. €). Der Anstieg ist zum Großteil auf einen Sonderertrag zurückzuführen, der aus der Verschmelzung von drei COMPO-Tochterunternehmen in Frankreich resultierte.

Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II) nur bedingt aussagekräftig

Nach IFRS müssen die Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollar-Kurssicherung eingesetzten Bandbreitenoptionen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Während der zahlungswirksame Währungserfolg aus bereits ausgeübten Optionen in das operative Ergebnis (EBIT I) einfließt, weisen wir als Überleitung zum EBIT II die nicht zahlungswirksamen Marktwertveränderungen der noch ausstehenden Optionen aus. Die bis zum Fälligkeitstermin dieser Optionen auftretenden Marktwertveränderungen sind für den operativen Erfolg von K+S nicht relevant. Durch aktives Währungsmanagement, auch unter Inkaufnahme zusätzlicher Prämienzahlungen für die Anpassung der Bandbreiten, konnten wir sicherstellen, dass eine Kurssicherung bis zum Ausübungstag erhalten blieb.

Im Berichtsjahr ist das Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II) um 135,2 Mio. € auf 271,7 Mio. € gestiegen; die Ergebnisverbesserung im EBIT I wurde durch diese positive Entwicklung der Marktwerte unserer Bandbreitenoptionen noch verstärkt. Die Höhe der Marktwerte am Abschlussstichtag ist u. a. von Faktoren wie dem USD/EUR-Kassakurs, den vereinbarten Bandbreiten, der Volatilität des Wechselkurses und den Laufzeiten der Optionen abhängig.

Finanzergebnis leicht verbessert

Anhaltend niedrige Anlagezinssätze am Kapitalmarkt führten trotz eines leicht erhöhten Anlagevolumens zu Zinserträgen, die nicht ausreichten, um die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 9,5 Mio. € (2004: 9,6 Mio. €) sowie für bergbauliche Verpflichtungen von 13,9 Mio. € (2004: 12,8 Mio. €) auszugleichen. Insgesamt ergab sich dennoch ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Zinsergebnis von -17,8 Mio. € nach -18,5 Mio. € im Jahr zuvor. Nach Berücksichtigung des mit 5,7 Mio. € ebenfalls leicht verbesserten sonstigen Finanzergebnisses verringerte sich mit -12,1 Mio. € das Defizit im Finanzergebnis um 1,0 Mio. €.

Bereinigtes Vorsteuerergebnis um 59% gestiegen

Das unbereinigte Vorsteuerergebnis, das die stichtagsbezogenen, wenig aussagekräftigen Marktwertveränderungen aus unseren zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen enthält, betrug im Berichtsjahr 259,6 Mio. €. Bereinigt man dieses Ergebnis um die – nicht zahlungswirksamen – Marktwertveränderungen von 20,8 Mio. €, gelangt man zum bereinigten Vorsteuerergebnis von 238,8 Mio. €.



Diese für die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs besser geeignete Kenngröße hat sich damit um 88,9 Mio. € bzw. 59% gegenüber dem Vorjahreswert verbessert. Das deutlich gestiegene operative Ergebnis hat sich hier aufgrund des nahezu unveränderten Finanzergebnisses ungeschmälert ausgewirkt.

Bereinigtes Konzernergebnis um 56% gestiegen

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Konzernergebnis	91,3	13,5	33,3	36,3	174,4	86,8	+ 100,9
Konzernergebnis, bereinigt	60,7	41,1	23,8	35,7	161,3	103,5	+ 55,8
Ergebnis je Aktie	2,15	0,32	0,78	0,87	4,12	2,04	+ 102,0
Ergebnis je Aktie, bereinigt	1,43	0,97	0,56	0,86	3,81	2,43	+ 56,8
Durchschnittl. Anzahl Aktien	42,5	42,5	42,5	41,7	42,3	42,5	- 0,5

Das Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter ist im Berichtsjahr um 87,6 Mio. € auf 174,4 Mio. € gestiegen und hat sich damit in etwa verdoppelt. Neben der sehr guten operativen Entwicklung wirkten sich auch positive Marktwertveränderungen der Derivate aus. Aufgrund der begrenzten wirtschaftlichen Aussagekraft sowie der hohen Schwankungsbreite der Marktwerte unserer Devisenoptionengeschäfte weisen wir zusätzlich ein um diesen Effekt bereinigtes Ergebnis nach Steuern aus. Dieses eliminiert auch die Auswirkungen der Marktwertveränderungen auf die latenten Steuern. Das bereinigte Konzernergebnis ermitteln wir wie folgt:

Herleitung des bereinigten Konzernergebnisses in Mio. €	2005	2004
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	174,4	86,8
Eliminierung Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften	- 20,8	+ 26,5
Eliminierung daraus resultierender latenter Steuern mit pauschal 37,0%	+ 7,7	- 9,8
Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	161,3	103,5

Die steuerlichen Rahmenbedingungen haben sich in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ein Großteil der ausgewiesenen Steuern nicht zahlungswirksam ist; es handelt sich hier um so genannte latente Steuern. Hinzu kommt, dass Marktwertveränderungen unserer Devisenoptionen ebenfalls latente Steuern in nicht unerheblichem Umfang verursachen. So hat sich der Steueraufwand insgesamt im vergangenen Jahr zwar um 48,5 Mio. € auf 85,1 Mio. € erhöht, allerdings entfielen hiervon 35,5 Mio. € auf latente Steuern. Der effektive Steueraufwand betrug demnach 49,6 Mio. €, was – bezogen auf das bereinigte Ergebnis vor Steuern – einer effektiven Steuerquote von 21% entspricht; im Jahr 2004 betrug diese 15%. Der Anstieg der effektiven Steuerquote ist auf das Auslaufen des gewerbesteuerlichen Verlustvortrags der K+S AG im vergangenen Jahr zurückzuführen; der körperschaftsteuerliche Verlustvortrag sollte noch bis in das Jahr 2007 hinein wirksam bleiben.

Das bereinigte Ergebnis je Aktie auf Basis des Konzernergebnisses liegt mit 3,81 € je Aktie 1,38 € bzw. 57% über Vorjahr. Die Ermittlung basiert auf durchschnittlich 42,3 Mio. Stückaktien (Vorjahr: 42,5 Mio. Aktien), nachdem wir im vierten Quartal 1,25 Mio. Stückaktien mit dem Ziel der Einziehung zurückgekauft haben.

Kennzahlen zur Ertragslage und Mehrperiodenübersicht

Die gestiegene Ertragskraft der K+S Gruppe wird im Jahr 2005 auch an den erwirtschafteten Renditen deutlich: Die jeweiligen Kennziffern liegen auf einem attraktiven Niveau. Das hohe Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA 2005: 383,1 Mio. €) schlägt sich in einer EBITDA-Marge von 13,6% nieder. Auch die operative EBIT-Marge belegt mit 8,9% unsere anhaltende Ertragsstärke. Bei der Ermittlung der Umsatzrendite von 5,7% und den zuvor bereits genannten Ertragskennzahlen ist zu berücksichtigen, dass die Handelsumsätze von fertiva in Höhe von 568,3 Mio. € miteinbezogen sind, aus denen wir aufgrund der vertraglichen Regelungen mit BASF ein begrenztes Handelsergebnis erwirtschaften; ohne diese Einbeziehung würden die Kennzahlen deutlich besser ausfallen. Unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern übertraf mit 17,8% deutlich den Wert des Vorjahres (2004: 12,1%). Auch die Gesamtkapitalrendite liegt mit 12,7% signifikant über dem Vorjahreswert von 9,1%. Die bei uns besonders beachtete Rendite auf das eingesetzte Kapital, der ROCE, betrug für das Berichtsjahr 19,5% (Vorjahr: 14,2%) und liegt damit weit über unseren Kapitalkosten, d. h., die K+S Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut einen deutlichen Mehrwert (so genannten Economic Value Added (EVA)) geschaffen.

EBITDA-Marge
(Angaben in %)



EBIT-Marge
(Angaben in %)



Eigenkapitalrendite
(Angaben in %)



Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die K+S Gruppe verfügt über eine starke finanzielle Basis sowie einen relativ hohen operativen wie freien Cashflow. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können, sofern die selbst gesteckten Rentabilitätskriterien erfüllt sind. Da wir außerdem über praktisch keine Finanzverbindlichkeiten verfügen (< 2% der Bilanzsumme), konzentriert sich das Finanzmanagement hauptsächlich auf die optimale Anlage unserer Liquidität sowie die Optimierung der eingehenden Zahlungsströme aus Fremdwährungsgeschäften. Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird dabei zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Derivative Finanzinstrumente werden eingesetzt, aber nur mit Banken bester Bonität abgeschlossen und zur Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt.

Bei der Fremdwährungssicherung steht der Netto-US-Dollareingang des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte betragsmäßig im Vordergrund. Die Sicherungsgeschäfte werden in der Regel dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechend mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren im Voraus abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden. Bei den eingesetzten Derivaten handelt es sich in der Regel um Optionen, die mit einer unteren und einer oberen Knock-out-Grenze versehen sind (Bandbreitenoptionen). Erreicht der Kassakurs während der Laufzeit eine der Knock-out-Grenzen, verfällt die Option. Durch aktives Währungsmanagement können diese Knock-out-Grenzen, gegen Inkaufnahme von zusätzlichen Prämienzahlungen, allerdings jederzeit verschoben werden.

Im vergangenen Jahr haben wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte 480 Mio. USD an Zahlungseingängen zu einem durchschnittlichen Sicherungskurs einschließlich der dafür notwendigen Prämienzahlungen von 1,15 USD/EUR sichern können. Dieser Kurs ist zwar etwas ungünstiger als im Jahr davor (2004: 1,10 USD/EUR), aber dennoch deutlich besser als der durchschnittliche Kassakurs des Jahres 2005 von 1,24 USD/EUR. Dieser neun USD-Cents Unterschied machten rund 30 Mio. € zu unseren Gunsten aus.

Finanzierungsanalyse

Die gesunde Finanzierungsstruktur der K+S Gruppe hat sich im Jahresvergleich nicht wesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote ist mit 41,7% der Bilanzsumme trotz des Ende letzten Jahres durchgeführten Aktienrückkaufs von 1,25 Mio. Stückaktien auch aufgrund der begonnenen Ausfinanzierung von Pensionsrückstellungen leicht angestiegen (2004: 41,0%). Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals hat sich um 2,6 Prozentpunkte auf 29,4% reduziert, während sich das kurzfristige Fremdkapital von 27,0% auf 28,9% etwas erhöht hat.

Das Fremdkapital der K+S Gruppe setzt sich zu mehr als 60% aus Rückstellungen und zu 27% aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Die wesentlichen Rückstellungen der K+S Gruppe sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (2005: 171,7 Mio. €) sowie Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen (2005: 324,9 Mio. €). Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden per 31. Dezember 2005 nur in Höhe von 29,5 Mio. € (< 2% der Bilanzsumme).

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19. Folgende Parameter wurden zur Berechnung der Pensionsrückstellungen herangezogen:

- Gehaltssteigerungstrend: 1,5%
- Rentensteigerungstrend: 1,5%
- Diskontierungsfaktor: 4,6%

Für die Berechnung eines Großteils der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

- Preissteigerungstrend: 1,5%
- Diskontierungsfaktor: 5,0%

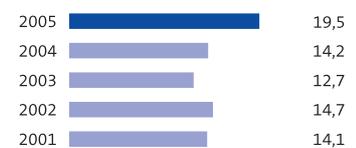
Im vergangenen Jahr haben wir mit der Ausfinanzierung von Pensionsrückstellungen in Höhe von knapp 45 Mio. € über ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) begonnen. Mit der Dotierung des CTA-Modells werden die entsprechenden Finanzierungsmittel zweckgebunden für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen eingesetzt; dies führt zu einer Reduzierung der Verpflichtungen in der Bilanz.

Es ist davon auszugehen, dass diesem ersten Schritt zu gegebener Zeit weitere folgen werden.

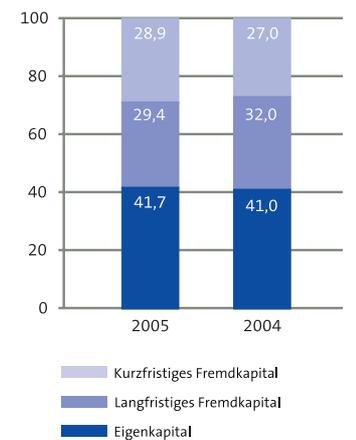
Gesamtkapitalrendite (Angaben in %)



ROCE (Angaben in %)



Passiva (Angaben in %)



Eine Änderung des Real-Zinsniveaus hätte in erster Linie auf die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und bergbauliche Verpflichtungen Auswirkungen. So hätte ein Anstieg des Diskontierungsfaktors um einen Prozentpunkt bei den Pensionsrückstellungen eine Verringerung des bilanzierten Werts um 19 Mio. € und bei den bergbaulichen Rückstellungen um 46 Mio. € zur Folge.

Der durchschnittliche Fremdkapitalkostensatz der K+S Gruppe inkl. Rückstellungen beträgt 5,0% vor Steuern; er liegt damit in etwa auf dem Vorjahresniveau. Wir gehen auch für das Jahr 2006 davon aus, dass es zu keinen gravierenden Änderungen der Fremdkapitalkostensätze kommen wird.

Die Finanzierung der K+S Gruppe erfolgt zu mehr als zwei Dritteln aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital, das sich wiederum fast ausschließlich aus langfristigen Rückstellungen zusammensetzt. Es bestehen ferner bei Banken hinreichende Finanzierungsmöglichkeiten, die uns bei Bedarf eine Verschuldung kostengünstig ermöglichen. Fremdwährungsverbindlichkeiten bestehen lediglich in den Währungen brasilianischer Real, chilenischer sowie mexikanischer Peso mit einem Gesamtbetrag von 29 Mio. €.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente im Sinne von Forderungsverkäufen, Asset-Backed-Securities, Sale-and-Lease-Back-Transaktionen oder eingegangenen Haftungsverhältnissen gegenüber nicht im Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften bestehen nur in vernachlässigbarem Umfang. Wir nutzen lediglich operatives Leasing z. B. von EDV-Zubehör und Firmenfahrzeugen; der Umfang hat keinen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

Investitionsanalyse

Investitionen je Geschäftsbereich							
Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Kali- und Magnesiumprodukte	8,9	15,9	18,8	27,3	70,9	81,6	- 13,1
COMPO	1,2	2,3	3,1	5,7	12,3	14,7	- 16,3
fertiva	0,2	0,0	0,1	0,0	0,3	1,0	- 70,0
Salz	1,5	2,8	2,9	5,2	12,4	25,0	- 50,4
Entsorgung und Recycling	0,1	0,4	1,1	1,8	3,4	1,0	+ 240,0
Dienstleistungen und Handel	1,1	2,4	1,7	1,4	6,6	7,8	- 15,4
Übrige Investitionen	0,3	0,4	0,5	0,0	1,2	0,8	+ 50,0
K+S Gruppe	13,3	24,2	28,2	41,4	107,1	131,9	- 18,8
Ant. a. d. Gesamtinvestitionen in %	12,4	22,6	26,3	38,7	100,0	-	-

Investitionen 2001 – 2005
(Angaben in Mio. €)



Im Jahr 2005 haben wir mit 107,1 Mio. € rund 19% weniger in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert als im Jahr davor. Der Großteil dieses Betrags entfällt auf Ersatz- und Produktions-sicherungsmaßnahmen. Unterjährig ist auch bei Investitionsausgaben eine gewisse Saisonalität abzulesen; insbesondere im vierten Quartal liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung von Investitionsvorhaben. Dies liegt daran, dass wir die jeweils am Ende des dritten bzw. vierten Quartals stattfindenden Produktionspausen für die Umsetzung unserer Investitionsvorhaben nutzen. Am Jahresende bestanden noch wirtschaftliche Investitionsverpflichtungen für nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben in Höhe von 28 Mio. €; rund 25 Mio. € entfallen davon auf den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte.

Unser jährliches Investitionsvolumen ist tendenziell rückläufig. Wir achten darauf, dass die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen möglichst nicht höher sind als die Abschreibungen. Trotz vielfältiger Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen lagen die Gesamtinvestitionen in den letzten Jahren nur geringfügig über den Abschreibungen, im Jahr 2005 sogar erstmals wieder deutlich darunter. Die vorhandene Liquidität sowie unser starker Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit geben uns hohe Flexibilität für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Das Investitionsniveau des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte lag mit 70,9 Mio. € um 10,7 Mio. € bzw. 13% unter dem Niveau des Vorjahres (2004: 81,6 Mio. €). Damit verwirklichen wir in diesem Arbeitsgebiet unsere Zielsetzung, die Ausgaben nach der in den Vorjahren erfolgten umfangreichen Erneuerung und Erweiterung unserer Anlagen kontinuierlich zu verringern. Während das Jahr 2004 noch ganz im Zeichen des Sylvinitprojekts am Verbundstandort Werra stand, lag der Fokus im vergangenen Jahr auf einer Vielzahl kleinerer Maßnahmen mit dem Ziel der Ausbeuteverbesserung. Außerdem wurden in der

zweiten Jahreshälfte neue Projekte zur Energieerzeugung in Angriff genommen, die in das Jahr 2006 hineinreichen. Größere Projekte waren die Umrüstung einer Presse sowie die Anschaffung und Installation verschiedener Gas- und Dampfturbinen.

Geschäftsbereich COMPO

Im Geschäftsbereich COMPO lagen die Investitionen im Jahr 2005 mit 12,3 Mio. € annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2004: 14,7 Mio. €). Das größte Projekt war im vergangenen Jahr die Erweiterung der Umhüllungsdüngeranlage am Standort Krefeld. Weitere bedeutende Projekte waren die Fertigstellung der Nährsalzproduktion sowie die Norderweiterung unseres Torfabbaustandortes in Uchte.

Geschäftsbereich fertiva

In unserem Geschäftsbereich fertiva, der sich auf die Marketing- und Vertriebsaktivitäten stickstoffhaltiger Felddünger für die Landwirtschaft konzentriert, haben wir im vergangenen Jahr 0,3 Mio. € investiert (2004: 1,0 Mio. €). Es wurde eine Reihe kleinerer Prozessverbesserungen mit den Lieferanten erarbeitet, die sich in Einsparungen bei den Herstellungskosten der von uns eingekauften Düngemittel niederschlagen sollten.

Geschäftsbereich Salz

Die Ausgaben für Investitionen im Salzgeschäft haben sich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 50% auf 12,4 Mio. € verringert. Der Rückgang ist auf die Beendigung der Erschließungsarbeiten für das neue Solfeld am Standort Harlingen in den Niederlanden im Jahr 2004 zurückzuführen. Im Jahr 2005 lag der Fokus auf einer Vielzahl kleinerer Maßnahmen mit dem Ziel der Effizienzverbesserung.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling investierte im Jahr 2005 rund 3,4 Mio. € und lag damit 2,4 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Neben Ersatzinvestitionen in die REKAL-Anlage (Recycling von Salzschlacken) lag ein Schwerpunkt in dem Rationalisierungsprojekt der Untertageverwertung am Standort Hattorf, deren Leistung mit Hilfe apparativer Änderungen gesteigert werden konnte.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel entfiel der Hauptteil der Investitionen von insgesamt 6,6 Mio. € (-15%) auf unsere IT-Tochter data process GmbH. Der verbleibende Rest verteilt sich recht gleichmäßig auf die Granulierungsaktivitäten für das Katzenstreuprodukt CATSAN® sowie kleinere Neuschaffungen im Bereich der Logistik.



Liquiditätsanalyse

Cashflowbetrachtung und Liquiditätsentwicklung

Cashflowübersicht							
Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Brutto-Cashflow	108,2	68,9	60,4	104,0	341,5	274,1	+ 24,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 65,9	176,6	150,1	- 40,0	220,8	201,7	+ 9,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 4,7	- 30,5	- 24,9	- 34,2	- 94,3	- 224,6	+ 58,0
- davon Akquisitionen	-	-	-	-	-	- 93,0	- 100,0
Freier Cashflow	- 70,6	146,1	125,2	- 74,2	126,5	- 22,9	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 0,9	- 51,4	3,0	- 64,0	- 113,3	- 39,7	- 185,4
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	- 72,9	94,7	130,0	- 143,8	8,0	- 62,4	-
Anteil am gesamten freien Cashflow in %	- 56,3	116,4	99,8	- 59,9	100,0	-	-

Der Brutto-Cashflow entwickelte sich analog zum guten operativen Geschäft erfreulich; er stieg um 67,4 Mio. € bzw. 25%. Auch der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte um 19,1 Mio. € bzw. 9% zulegen; der Anstieg fiel aufgrund einer Zunahme der Kapitalbindung im Working Capital etwas schwächer aus. Dieser Effekt ist insbesondere auf einen stärkeren Forderungs- und Vorratsanstieg zum Bilanzstichtag zurückzuführen. Hierbei ist wiederum zu berücksichtigen, dass der Forderungsanstieg zum großen Teil auf höhere Prämienzahlungen für unsere Devisen- und Zinsoptionsgeschäfte zurückzuführen ist. Per 31. Dezember 2005 betrug die Nettoposition dieser derivativen Finanzinstrumente 93,2 Mio. €; dem standen Ende 2004 lediglich 20,2 Mio. € gegenüber.

Die Ausgaben für Investitionstätigkeit, die auch Auszahlungen für Akquisitionen enthalten, haben sich im vergangenen Jahr um insgesamt 130,3 Mio. € auf 94,3 Mio. € deutlich reduziert; ein rückläufiges Investi-

tionsvolumen sowie die Tatsache, dass das Jahr 2004 noch durch die Kaufpreiszahlung für die 38%-esco-Anteile sowie für die SCPA-Aktivitäten beeinflusst war, waren hierfür maßgeblich.

Im Jahr 2005 haben wir einen freien Cashflow von 126,5 Mio. € erzielt; er liegt 149,4 Mio. € über dem entsprechenden Vorjahreswert; bereinigt um Akquisitionszahlungen stieg er von 70,1 Mio. € auf 126,5 Mio. €. Beim freien Cashflow ist unterjährig eine deutliche Saisonalität festzustellen. Das erste und das letzte Quartal sind in der Regel von einem Anstieg der Forderungen sowie einem Aufbau der Vorräte geprägt, während im zweiten und dritten Quartal hohe Geldeingänge zu verzeichnen sind. Diese führen dazu, dass der Geld- und Geldanlagenbestand am Ende des dritten Quartals in der Regel seinen unterjährigen Höhepunkt erreicht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasste im Berichtsjahr im Wesentlichen die Dividendenzahlung für das Jahr 2004 von 55,3 Mio. € sowie den im vierten Quartal 2005 durchgeführten Aktienrückkauf von 66,7 Mio. €.

Die im Jahr 2005 begonnene Ausfinanzierung der Pensionsrückstellungen ist nur für einen geringen Teilbetrag (3,4 Mio. €) zahlungswirksam gewesen und damit in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen; weitere 40,3 Mio. € hatten keinen Einfluss auf den Cashflow, verminderten jedoch die Liquidität. So betrug der Geld- und Geldanlagenbestand am Jahresende 172,6 Mio. € nach 205,1 Mio. € im Jahr zuvor.

Mehrperiodenübersicht der Finanzlage

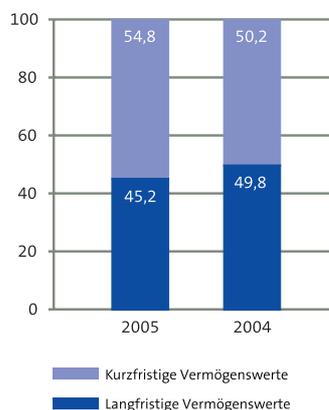
Kennzahlen* in Mio. €	2005	2004	2003	2002	2001
Brutto-Cashflow	341,5	274,1	209,1	216,9	224,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	220,8	201,7	249,1	182,4	202,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen	- 94,3	- 131,6	- 122,5	- 135,1	- 135,1
Freier Cashflow vor Akquisitionen	126,5	70,1	126,6	47,3	67,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 113,3	- 39,7	- 84,8	- 51,6	- 44,8
Eigenkapitalquote in % **	41,7	41,0	33,3	33,5	32,3
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme in %	28,1	30,4	35,2	35,7	37,3
Verschuldungsgrad I in %	3,2	6,5	3,3	8,5	5,5
Verschuldungsgrad II in %	71,3	80,7	108,8	115,1	121,3

* 2001-03: HGB; ab 2004: IFRS

** 2001-03: inkl. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung und 50% Sonderposten mit Rücklageanteil

Vermögenslage

Aktiva
(Angaben in %)



Vermögensstrukturanalyse

Die Bilanzsumme der K+S Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2005 um 5,2% auf 2.259,1 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Ergebnis der K+S Gruppe sowie höheren Forderungen. Die Struktur der Aktiva hat sich im vergangenen Jahr auch aus diesem Grund etwas zugunsten der kurzfristigen Vermögenswerte verschoben. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme lag jedoch mit 45,2% immer noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Der Bestand an Finanzmitteln ist auch im Zuge des abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms sowie der Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen um 21,2 Mio. € auf 176,5 Mio. € zurückgegangen; er betrug damit 7,8% der Bilanzsumme (2004: 9,2%). Ergänzt man diesen Wert um die Netto-Finanzmittelposition nicht konsolidierter, verbundener Unternehmen, so ergibt sich per Jahresende ein Geld- und Geldanlagenbestand von 172,6 Mio. €.

Unsere Ertragskraft und gesunde Finanzstruktur – insbesondere die gute Liquiditätsposition – versetzen uns in eine günstige Ausgangsposition, um auch externe Wachstumsziele von einer substanzstarken finanziellen Basis aus anzugehen.

Nicht bilanziertes Vermögen

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Ausfinanzierung von Pensionsrückstellungen über ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) begonnen. Mit der Dotierung des CTA-Modells werden die entsprechenden Finanzierungsmittel zweckgebunden für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen eingesetzt und damit außerhalb der Bilanz der K+S Gruppe ausgewiesen.

Erläuterung von Unternehmenskäufen

Im vergangenen Jahr sind keine für den Konsolidierungskreis relevanten Unternehmenskäufe getätigt worden. Die Ende des Jahres 2004 mit dem Erwerb der französischen SCPA-Vertriebsaktivitäten übernommenen Gesellschaften K+S KALI & SCPA France S.A.S., Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S., SCPA du Roure S.A.S., SCPA Masdac S.A.S. sowie die SCPA Rodez S.A.S. wurden per 1. Januar 2005 in den Konzernabschluss 2005 einbezogen. Die erworbenen Gesellschaften produzieren und vertreiben Düngemittel und Spezialprodukte für die Landwirtschaft in Frankreich.

Wesentliche Ziele der Transaktion waren und sind die Weiterentwicklung des bestehenden Geschäfts im wichtigsten europäischen Agrarmarkt sowie die nachhaltige Versorgung der französischen Landwirtschaft mit Kali- und Magnesiumprodukten und verschiedenen Düngemittelspezialitäten. Für das Geschäft der K+S Gruppe hat der französische Markt eine zentrale Bedeutung.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

Kennzahlen* in Mio. €	2005	2004	2003	2002	2001
Sachanlagen, immaterielles Vermögen	874,1	883,3	659,8	598,6	592,4
Finanzanlagen und langfristige Wertpapiere	75,3	75,8	76,0	86,0	74,7
Flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere	150,0	206,0	234,8	215,7	214,5
Geld und Geldanlagen, netto	172,6	205,1	212,8	167,9	194,6
Anlagendeckungsgrad I in %	104,8	97,7	87,0	90,9	84,9
Anlagendeckungsgrad II in %	179,7	173,9	178,9	187,8	184,6
Liquiditätsgrad I in %	23,0	35,6	56,5	53,8	59,2
Liquiditätsgrad II in %	146,4	142,6	185,7	184,5	190,6
Liquiditätsgrad III in %	190,0	186,1	244,4	244,3	256,8

* 2001-03: HGB; ab 2004: IFRS

Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen (in FTE)*	2005	2004	%
Kali- und Magnesiumprodukte	7.490	7.472	+ 0,2
COMPO	1.292	1.309	- 1,3
fertiva	58	57	+ 1,8
Salz	1.385	1.370	+ 1,1
Entsorgung und Recycling	33	35	- 5,7
Dienstleistungen und Handel	393	386	+ 1,8
Zentralfunktionen	361	359	+ 0,6
K+S Gruppe	11.012	10.988	+ 0,2

* FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Der Ausweis der Mitarbeiteranzahl der K+S Gruppe beinhaltet die Stammbesellschaft, Auszubildende und befristet Beschäftigte (ohne Studenten und Praktikanten). Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (FTE) ermittelt, d. h., Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Am 31. Dezember 2005 waren in der K+S Gruppe insgesamt 11.012 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2004 (10.988 Mitarbeiter) ist die Anzahl damit nahezu gleich geblieben (+ 0,2%). Die vollständige Einbeziehung der SCPA-Gesellschaften sowie der COMPO Fertilizantes de México führte zu einem konsolidierungsbedingten Zuwachs von 126 Personen. Ohne diesen Effekt wäre die Mitarbeiterzahl per 31. Dezember 2005 um 1% gesunken.

Bei der Durchschnittsbetrachtung zeigt sich ein ähnliches Bild: Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 11.017 Menschen bei K+S beschäftigt – das sind 51 Mitarbeiter oder 0,5% weniger als im Jahr 2004. Bereinigt um den genannten Struktureffekt wäre die Belegschaft im Jahresdurchschnitt um 181 Mitarbeiter bzw. um rund 2% zurückgegangen.

Weitere Einzelheiten können dem gesondert veröffentlichten K+S-Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden, der auch ausführlich auf den Personal- und Sozialbereich eingeht.



Nachhaltigkeitsbericht

Personalaufwand gestiegen

Im Jahr 2005 ist der Personalaufwand der K+S Gruppe gegenüber dem Vorjahr um 57,8 Mio. € auf 671,1 Mio. € gestiegen; das ist ein Zuwachs von 9,4%. Darin sind auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand enthalten. Neben höheren Tarifabschlüssen sowie gestiegenen Zuführungen zu den Rückstellungen für Vorruhestandsregelungen ist der Anstieg hauptsächlich auf gestiegene variable Vergütungen infolge der guten Ergebnisentwicklung zurückzuführen; allein diese summierten sich im vergangenen Jahr auf 58,2 Mio. € bzw. knapp 9% des Personalaufwands (2004: 40,6 Mio. € bzw. 7%). Eine stärkere Flexibilisierung des Personalaufwands wird auch zukünftig angestrebt, um – je nach Ertragslage – auf den Personalaufwand als größte Kostenposition der K+S Gruppe einwirken zu können.

Im Berichtsjahr zahlten wir insgesamt 519,1 Mio. € an Löhnen und Gehältern (+9%) sowie 138,1 Mio. € Sozialabgaben (+6%). Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung haben sich dieses Jahr mit 13,9 Mio. € beinahe verdoppelt, nachdem eine außerplanmäßige Beitragszahlung zur BASF-Pensionskasse, die für einen Teil unserer Mitarbeiter deren Pensionsansprüche verwaltet, notwendig wurde, um eine Unterdeckung zu vermeiden. Ferner sind darin enthalten die Arbeitgeberbeiträge zur Unterstützungskasse K+S Vorsorge Plus e.V. sowie der Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 13% des vom Mitarbeiter umgewandelten sozialversicherungspflichtigen Entgelts in den Chemiepensionsfonds, die Gehaltsumwandlungsdirektversicherung (GUD) sowie die Unterstützungskasse K+S Vorsorge Plus e.V.

Der Personalaufwand je Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 60.915 € (Vorjahr: 55.412 €) und ist damit um 9,9% gestiegen.

Regionale Verteilung, Altersstruktur und Fluktuation

Mit 90% ist der weitaus größte Teil unserer Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt; dies hängt in erster Linie mit der geographischen Lage der Rohsalzlagerstätten in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz zusammen. Durch die Übernahme der esco-Anteile und den Ausbau des Europageschäfts bei COMPO sowie bei Kali- und Magnesiumprodukten durch die Übernahme der französischen SCPA-Aktivitäten hat sich der Anteil der Mitarbeiter in anderen europäischen Ländern in den letzten Jahren auf 9% erhöht.

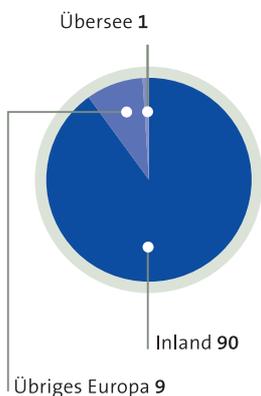
Unternehmenszugehörigkeit und Fluktuation sprechen für K+S als attraktiven Arbeitgeber. So lag die Fluktuationsrate, also der freiwillige Personalabgang von Mitarbeitern bezogen auf die Gesamtbelegschaft, wie in den vergangenen Jahren erneut unter 3%. Unsere Altersstruktur verdichtet sich derzeit in der Altersgruppe der 41- bis 50-Jährigen; das Durchschnittsalter der K+S-Beschäftigten liegt bei rund 42 Jahren. Wir werden weiterhin verstärkt jüngere Mitarbeiter an das Unternehmen heranführen, um dem demographischen Wandel rechtzeitig und erfolgreich zu begegnen.

Aus- und Weiterbildung

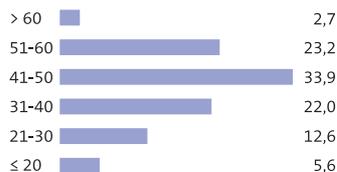
Langjährige Firmenzugehörigkeit und ein damit verbundener Erfahrungsschatz sind die eine Seite einer erfolgreichen Personalpolitik, die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften die andere. Hier stellen wir bereits seit Jahren systematisch die Weichen für unser Wachstum von morgen. Im Jahr 2005 haben 165 junge Menschen eine Berufsausbildung bei uns begonnen. Dies geschieht in 22 Ausbildungsberufen auf 15 Standorten der K+S Gruppe. Per 31. Dezember 2005 beschäftigten wir insgesamt 591 Auszubildende; davon entfallen 586 auf deutsche Standorte. Die Ausbildungsquote der inländischen Gesellschaften liegt daher mit 5,9% wie im Vorjahr auf einem hohen Niveau. Unsere bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Ausbildung sorgt für den benötigten Nachwuchs in gewerblichen, kaufmännischen, chemischen und auch IT-technischen Berufen. Dafür haben wir im Jahr 2005 rund 8,0 Mio. € Personal- sowie 2,4 Mio. € Sachkosten aufgewandt. Über 85% der Ausgelernten wurden zunächst befristet übernommen.

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter kommt wegen wachsender, auch verstärkt internationaler Anforderungen sowie technischer Innovationen eine zunehmend größere Bedeutung zu. Wir begreifen unsere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten als Investitionen in unsere Mitarbeiter und damit in die Zukunft der K+S Gruppe. Im Berichtsjahr nahmen 2.760 Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen teil; hierfür investierten wir rund 3,4 Mio. €. Wichtige Schwerpunkte in diesem Jahr waren die Vorbereitung auf künftige Führungsaufgaben sowie auf die Übernahme von Tätigkeiten im Ausland (z. B. Sprach- und interkulturelle Trainings).

Mitarbeiter nach Regionen
(Angaben in %)



Altersstruktur
(Angaben in %)



Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand*

Die K+S Gruppe ist gut positioniert, um mit engagierten Mitarbeitern in wachsenden Märkten den Unternehmenswert weiter zu steigern. Die aktuell gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind zwar von gewissen Unsicherheiten im Hinblick auf die künftigen Energiekosten sowie das künftige Wechselkursverhältnis des US-Dollars zum Euro geprägt, aber wir haben uns darauf bestmöglich eingerichtet und Vorkehrungen getroffen, diese Effekte zumindest abzumildern. Wir sind außerdem zuversichtlich in Bezug auf das Nachfragewachstum in unseren Märkten bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie bei Salz und schätzen die wirtschaftliche Lage insgesamt positiv ein.

* Stand: 24. Februar 2006

Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%	Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatz	312,2	306,4	261,4	317,2	1.197,2	1.031,2	+ 16,1	Umsatzveränderung	166,0	100,0
Operatives Ergebnis (EBIT I)	36,7	46,4	31,7	37,0	151,8	71,2	+ 113,2	- Menge/Struktur	- 8,7	- 5,2
Investitionen	8,9	15,9	18,8	27,3	70,9	81,6	- 13,1	- Preis/Preisstellung	153,3	92,3
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	7.538	7.463	7.523	7.490	7.490	7.472	+ 0,2	- Währung	- 0,4	- 0,2
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	24,2	30,6	20,9	24,3	100,0	-	-	- Konsolidierung	21,8	13,1

Marktumfeld

Die K+S Gruppe ist weltweit einer der größten Anbieter von Kali- und Magnesiumprodukten. Als viertgrößter Kaliproduzent haben wir unsere Position im Weltmarkt mit einem Anteil von rund 12% gefestigt. In Europa sind wir mit großem Abstand führend. Im Unterschied zu unseren Wettbewerbern verfügen wir über kalium-sulfat- und magnesiumsulfathaltige Spezialdüngemittel und nehmen hier weltweit die Spitzenposition ein.

Auf dem Kaliweltmarkt hat sich das Nachfragewachstum nach drei Jahren überdurchschnittlicher Zuwachsraten – von zuletzt sogar 10% – wieder in die Nähe des langfristigen Potenzialwachstums entwickelt; der Absatz stieg um 0,8 Mio. t bzw. 1,5% auf 55,1 Mio. t. Dabei zeigten sich deutliche geographische Unterschiede: Während in Asien, insbesondere von China und Indien, erneut deutlich mehr Kalidüngemittel nachgefragt wurden, blieben Regionen wie Nord- und vor allem Lateinamerika, aber auch Westeuropa hinter den hohen Vorjahresabsätzen zurück. Insbesondere der brasilianische Markt litt unter mehreren nachfragedämpfenden Faktoren: Aufgrund von Trockenheit in den südlichen Regionen, niedrigeren internationalen Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und der Aufwertung der brasilianischen Währung gegenüber dem US-Dollar reduzierte sich die nachgefragte Menge um etwa 20% auf einem allerdings immer noch sehr hohen Niveau von rund 5 Mio. t Ware. Leicht positive Nachfrageimpulse – allerdings auf einem niedrigen Niveau – sind in Osteuropa sowie in den Staaten der früheren Sowjetunion zu verzeichnen.



Im vierten Quartal sind die nordamerikanischen Lagerbestände aufgrund eines zurückhaltenden Absatzes in Nordamerika und auch in einigen asiatischen Ländern angestiegen. Auch bei russischen und weißrussischen Anbietern wurde auf höhere Lagerbestände gegen Jahresende hingewiesen. Die Produzenten aus Nordamerika, Russland und Weißrussland reagierten daraufhin mit spürbaren Produktionsdrosselungen und Instandhaltungspausen. Weitere Maßnahmen wurden für das erste Quartal 2006 angekündigt. Dies werten wir als deutliches Signal, dass dem Preisniveau für Kalidüngemittel eine hohe Priorität zugeordnet wird.

Die auf EU-Ebene beschlossene Neuordnung des europäischen Zuckermarktes wird mittelfristig spürbare Auswirkungen auf den Zuckerrübenanbau in Europa haben. Wir erwarten allerdings, dass der Großteil dieser Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung nicht verloren gehen, sondern für andere Pflanzkulturen eingesetzt werden wird. Die weiterhin günstigen Fördermöglichkeiten für den Anbau nachwachsender Rohstoffe führen zu verstärkten Investitionen vor allem bei Biodiesel- und Biogasanlagen. Dies hat eine Ausweitung der Anbaufläche für dafür besonders geeignete Pflanzen zur Folge, wie zum Beispiel Raps und Silomais.

Wettbewerbssituation

Der russische Kaliproduzent Uralkali beabsichtigt, die Produktionskapazitäten um 1,7 Mio. t auf 8,5 Mio. t im Jahr 2012 sowie zwei Jahre später auf 9,5 Mio. t zu erweitern. Belaruskali, Weißrussland, hat den Bau

einer Schachtanlage mit zwei neuen Schächten fortgesetzt; ab dem Jahr 2009 sollen diese für die Versorgung bereits bestehender Fabriken fertig gestellt sein, d. h., es entsteht keine zusätzliche Kapazität. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt 180 Mio. US-Dollar. Belaruskali hat außerdem die neue Vertriebsgesellschaft Belarus Potash Company (BPC) gegründet. Uralkali ist an diesem Unternehmen mit 50% beteiligt. BPC hat ab dem 1. Januar 2006 die Vermarktung von Kalidüngemitteln beider Produzenten nach Übersee übernommen. Silvinit hat mit Schachtarbeiten an einem bestehenden Standort begonnen, um die Rohsalzförderung abzusichern. Bei einer Auktion für die Erschließungsrechte einer Kalilagerstätte bei Wolgograd in Russland hat der russische Mehrnährstoffdüngerproduzent Eurochem für sein relativ hohes Gebot von 106 Mio. US-Dollar den Zuschlag bekommen. Eurochem beabsichtigt, dort ein Kaliwerk für 2 Mio. t Jahresleistung zu errichten.

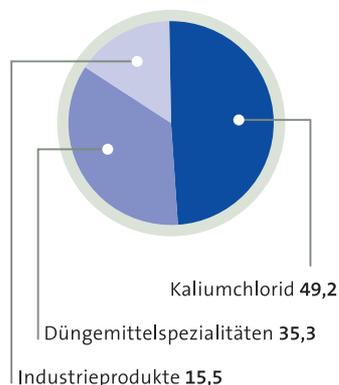
Rio Tinto plc., Großbritannien, erarbeitet derzeit eine Wirtschaftlichkeitsstudie zu einem neuen Kaliprojekt in Argentinien mit einer Kapazität von 1,5 bis 2,0 Mio. t. Die Studie analysiert die Möglichkeit einer Produktionsaufnahme ab dem Jahr 2009/10 und wird voraussichtlich Ende dieses Jahres abgeschlossen.

Potash Corporation of Saskatchewan (PCS) hat einen Anteil von 20,0% an Sinofert, der Düngemitteltochter von Sinochem, Volksrepublik China, erworben. Außerdem hat PCS seinen Anteil an der israelischen ICL Group von 8,57% auf 10,22% erhöht und ist damit zum zweitgrößten Anteilseigner nach der Israel Corp geworden. Die nordamerikanischen Produzenten PCS, Mosaic und Agrium kündigten im vergangenen Jahr den Ausbau ihrer Kaliproduktionskapazitäten um rund 4 Mio. t Ware bis 2007 an. Alle Ankündigungen setzen allerdings eine positive Marktentwicklung voraus und müssen vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Produktionsdrosselungen entsprechend vorsichtig eingeschätzt werden.

Im Amtsblatt der Europäischen Union vom 19. November 2005 wurden die geänderten Anti-Dumping-Zölle für Lieferungen von Kaliumchlorid mit Ursprung in Russland veröffentlicht. Die geänderten Maßnahmen waren das Ergebnis individueller Interimsüberprüfungen, die von den russischen Produzenten Silvinit und Uralkali beantragt worden waren. Bei beiden genannten Unternehmen wurde Dumping festgestellt, die Dumpingspannen fielen jedoch geringer als bei früheren Untersuchungen aus. Als Zollsätze auf den Nettopreis frei Grenze der Gemeinschaft wurden für Silvinit 23,0% und für Uralkali 12,3% festgelegt. Beide Unternehmen haben der EU-Kommission Selbstverpflichtungserklärungen, so genannte Undertakings, angeboten, die von der EU-Kommission akzeptiert wurden. Unter Einhaltung der in diesen Undertakings bestimmten Regeln können diese Produzenten damit Kaliumchlorid ohne Zölle in die Staaten der EU einführen. Eine Entscheidung zur Untersuchung des Antrags des weißrussischen Produzenten Belaruskali erwarten wir bis spätestens Mitte des Jahres. Bis zu diesem Zeitpunkt wird auch die Entscheidung über die Verlängerung der bestehenden Maßnahmen gefallen sein.

Wir gehen davon aus, dass auch in Zukunft ein ausreichender Schutz gegen unfairen Wettbewerb gegeben sein wird.

Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Umsatz

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von 1.197,2 Mio. € und wuchs damit gegenüber dem Vorjahresniveau um rund 16%. Die vergleichsweise stark gestiegenen Preise von Kali- und Magnesiumprodukten, insbesondere in Übersee (+21%), aber auch in Europa (+14%), waren hierfür maßgeblich. Der Absatz verfehlte mit 7,86 Mio. t nur knapp den hohen Vorjahreswert von 7,89 Mio. t. Im Rahmen unserer Veredelungsstrategie haben wir die Verkäufe von erlösstarken Spezialprodukten wie Kaliumsulfat, Industriekali und der EPSO-Produktfamilie ausweiten können; diese Strategie trägt zum Umsatz- und Erlöswachstum sowie zur Verringerung der Abhängigkeit von Preisschwankungen im Standarddüngemittelbereich bei.

Knapp zwei Drittel des Umsatzes werden im Euro-Raum erwirtschaftet und sind damit frei von einem unmittelbaren Währungsrisiko. Für den im US-Dollarraum fakturierten Umsatz sichern wir die Währungsrisiken bestmöglich ab. Die abgeschlossenen Devisengeschäfte ermöglichten uns für das Jahr 2005 einen durchschnittlichen US-Dollarkurs von 1,15 USD/EUR nach Sicherungskosten zu realisieren. Dieser Sicherungskurs war zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas ungünstiger (2004: 1,10 USD/EUR), jedoch deutlich vorteilhafter als der durchschnittliche US-Dollarkassakurs im Jahr 2005 von 1,24 USD/EUR. Für die Folgejahre haben wir die Umsätze ebenfalls zu vorteilhaften Sicherungskursen (inkl. Prämienaufwand) gesichert (2006: 1,07 USD/EUR). Die Sicherungsgeschäfte behalten ihre Wirkung nur innerhalb definierter Bandbreiten (2006: zwischen 1,12 und 1,35 USD/EUR); wir können diese jedoch bei Bedarf gegen Inkaufnahme zusätzlicher Prämien anpassen.

Umsatz, Absatz, Ø-Preis	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Umsatz * in Mio. €	312,2	306,4	261,4	317,2	1.197,2	1.031,2	+ 16,1
- Europa	219,4	204,1	166,3	181,4	771,2	670,1	+ 15,1
- Übersee	92,8	102,3	95,1	135,8	426,0	361,1	+ 18,0
Mengen in Mio. t eff.	2,11	2,06	1,77	1,92	7,86	7,89	- 0,4
- Europa	1,48	1,42	1,13	1,20	5,23	5,20	+ 0,6
- Übersee	0,63	0,64	0,64	0,72	2,63	2,69	- 2,2
Ø-Preis je t eff. in €	148,0	148,7	147,7	165,2	152,3	130,7	+ 16,5
- Europa	148,2	143,7	147,2	151,2	147,5	128,9	+ 14,4
- Übersee	147,3	159,8	148,6	188,6	162,0	134,2	+ 20,7

* Der Umsatz beinhaltet sowohl Preise inkl. als auch excl. Fracht und basiert bei den Übersee-Umsätzen auf den jeweiligen USD/EUR-Kassakursen. Für den Großteil dieser Umsatzerlöse wurden Kursicherungsgeschäfte abgeschlossen, die uns günstigere EUR-Erlöse ermöglichen als hier angegeben. Diese Effekte sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Preisangaben sind nur als grobe Indikation zu verstehen.

Kaliumchlorid preisbedingt deutlich über Vorjahr

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Umsatz bei Kaliumchlorid um 78,5 Mio. € bzw. rund 15 % auf 588,5 Mio. €. Deutliche Preisanhebungen in Europa und Übersee glichen leichte Mengeneinbußen mehr als aus. In Europa wuchs der Umsatz um 16%; in Übersee legten wir 15% zu. Der Absatz betrug in Europa 2,30 Mio. t und lag damit etwas unter Vorjahresniveau; in Übersee wurden 1,56 Mio. t abgesetzt, 7% weniger als im Vorjahr. Der höhere Anteil der erlösstarken Granulate hat den Umsatz ebenfalls positiv beeinflusst.

Düngemittelspezialitäten legen weiter zu

Der Umsatz unserer Düngemittelspezialitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 422,3 Mio. € rund 19% über dem Vorjahresniveau. Sowohl Preis- als auch Mengensteigerungen sowie die erstmalige Einbeziehung der französischen SCPA-Aktivitäten trugen zu diesem erfreulichen Anstieg bei. Insbesondere die hohe Nachfrage nach erlösstarken Kaliumsulfaten und Spezialdüngemitteln, z. B. auch Kieserit, war hierfür maßgeblich. Der Umsatzanstieg von 18% in Europa wurde sogar durch ein noch deutlicheres Plus von 21% in Übersee übertroffen. Der europäische Absatz konnte um 5% auf 2,11 Mio. t gesteigert werden; auch in Übersee wuchs der Absatz um 1% auf 0,82 Mio. t.

Industrieprodukte als konjunktureller Frühindikator

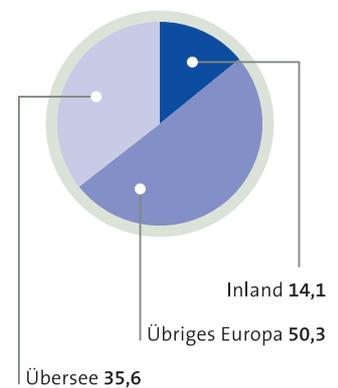
Der Umsatz mit Industrieprodukten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13% auf 186,4 Mio. €. Der Zuwachs ist auf Mengensteigerungen und Preisanhebungen sowohl im Industriekalibereich als auch bei Magnesiumverbindungen zurückzuführen. In Übersee haben wir mit +26% den größten Umsatzzuwachs erzielt, nachdem wir einen neuen Kunden für Industriekali gewinnen konnten; aber auch in Europa (+9%) konnten wir deutlich zulegen. Der Absatz betrug in Europa 0,82 Mio. t und in Übersee 0,25 Mio. t. Dabei lag der Absatz von Industriekali und technischer Natriumchloridlösung deutlich über dem Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte stieg das operative Ergebnis (EBIT I) um 80,6 Mio. € bzw. um 113% auf das Rekordniveau von 151,8 Mio. €. Der Zuwachs resultierte aus einer guten Nachfrageentwicklung, deutlich höheren Preisen sowie aus den Erfolgen unserer Effizienzsteigerungen. Die Umsetzung des 10-Punkte-Effizienzprogramms, die Arbeitszeitflexibilisierung sowie erste Ergebnisbeiträge aus dem Sylvinitprojekt haben sich positiv ausgewirkt. Außerdem konnten Belastungen aus höheren Personalkosten, stark gestiegenen Energie- sowie höheren Frachtkosten über die Preise weitergegeben werden. Durch unsere Kurssicherungsmaßnahmen haben wir einen im Vergleich zum durchschnittlichen Kassakurs des Jahres 2005 deutlich besseren Wechselkurs erzielt.

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte weist eine leichte Saisonalität zugunsten des ersten Halbjahres auf; dies hängt in erster Linie mit der europäischen Frühjahrsdüngung zusammen.

Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Geschäftsbereich COMPO

Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatzveränderung	16,6	100,0
- Menge/Struktur	- 8,3	- 50,0
- Preis/Preisstellung	11,8	71,1
- Währung	2,6	15,6
- Konsolidierung	10,5	63,3

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Umsatz	199,2	144,8	89,9	107,8	541,7	525,1	+ 3,2
Operatives Ergebnis (EBIT I)	18,3	7,3	- 1,4	0,8	25,0	23,9	+ 4,6
Investitionen	1,2	2,3	3,1	5,7	12,3	14,7	- 16,3
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	1.320	1.283	1.286	1.292	1.292	1.309	- 1,3
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	73,2	29,2	- 5,6	3,2	100,0	-	-

Marktumfeld

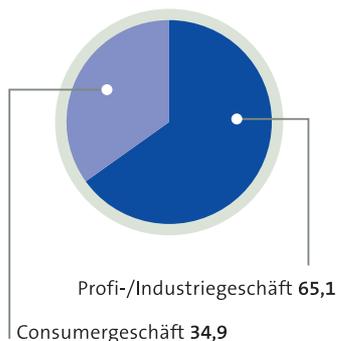
Der Geschäftsbereich COMPO ist der führende europäische Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Spezialdünger und Pflanzenpflege für den privaten Garten. Auch für Sonderkulturen sowie professionelle gartenbauliche Anwendungsbereiche nimmt COMPO eine bedeutende Position in Europa ein.

Im Consumerbereich war die Saison 2005 für COMPO noch durch eine anhaltende Kaufzurückhaltung in den meisten Ländern Europas geprägt. Die sehr wechselhafte Witterung zu Beginn der Saison sowie der überwiegend verregnete Sommer in Nordeuropa kamen belastend hinzu. Die Bemühungen des Handels, die Konditionen gegenüber den Produzenten zu seinen Gunsten zu verändern, haben sich weiter verschärft.

Das Profigeschäft war durch eine lang anhaltende Trockenheit in Südeuropa, steigende Kosten der Landwirte bei Betriebs- und Düngemitteln infolge höherer Rohstoffkosten sowie fallende Erzeugerlöhne nicht nur in landwirtschaftlichen Großkulturen wie Getreide und Mais, sondern auch in Sonderkulturen wie Zitrus, Tafeltrauben und Tomaten belastet. Diese Faktoren dämpften eine stärkere Nachfrage nach Spezialdüngemitteln.

Der für die Düngemittelproduktion wichtige Rohstoff Ammoniak verteuerte sich über das Jahr 2005 zunehmend; vom Tief zu Beginn des Jahres bei rund 170 USD/t kletterte der Preis im Herbst auf etwa 310 USD/t, um dann am Jahresende bei rund 250 USD/t zu schließen.

Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



Umsatz

Im Geschäftsjahr 2005 ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Mio. € bzw. 3% auf 541,7 Mio. € gestiegen. Der mengenbedingte Umsatzrückgang konnte durch Preisanpassungen im Profigeschäft in allen Märkten mehr als ausgeglichen werden. Außerdem führte die erstmalige Einbeziehung zweier COMPO-Gesellschaften zu einem Anstieg des Umsatzes von 10,5 Mio. €. COMPO erwirtschaftet rund 90% seines Umsatzes in Europa und ist daher nur sehr begrenzt von Währungskursveränderungen betroffen.

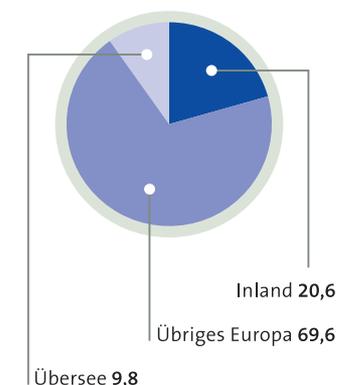
Consumerbereich etwas unter Vorjahr

Im Consumerbereich ging der Umsatz im Berichtsjahr um 3% auf 189,0 Mio. € zurück. Trotz moderater Preisanhebungen führten rückläufige Mengen zu dieser Umsatzabschwächung. Die nasskalte Witterung während der Hauptsaison sowie die im letzten Jahr besonders in Frankreich und Deutschland vorhandene Konsumzurückhaltung forderten ihren Tribut.

Profibereich erneut gewachsen

Im Profibereich erzielten wir im Jahr 2005 einen Umsatz von 352,7 Mio. €. Der gute Vorjahreswert konnte damit um 7% erneut übertroffen werden; neben dem bereits erwähnten Konsolidierungseffekt konnten Preiserhöhungen einen niedrigeren Absatz mehr als ausgleichen. Unsere innovativen ENTEC®-Dünger haben sich wegen ihrer vorteilhaften Eigenschaften sowohl für den Anwender als auch für die Pflanzen weiter im Markt durchsetzen können. Umsatzzuwächse wurden sowohl in Europa als auch in Übersee erzielt, wobei die europäischen Länder das stärkste Wachstum aufwiesen.

Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO lag mit 25,0 Mio. € rund 5% über dem Vorjahreswert. Auf der Kostenseite haben sich vor allem höhere Marktpreise bei unseren Haupteinsatzstoffen Ammoniak, Phosphat und Kalium niedergeschlagen. Darüber hinaus sind die Personalkosten über die tarifliche Steigerung hinaus mit zusätzlichen Beiträgen für die Altersversorgung belastet worden. Auch die Frachtkosten stiegen aufgrund höherer Treibstoffpreise und noch knapperer Schiffskapazitäten an. Einem Verschmelzungsgewinn aus einer gesellschaftsrechtlichen Reorganisation in Frankreich standen Einmalaufwendungen gegenüber, die mit den im zweiten Halbjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung verbunden sind.

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO ist in hohem Maße saisonal beeinflusst; so werden in der Regel im ersten Halbjahr die wesentlichen Ergebnisbeiträge erwirtschaftet. Drittes und viertes

Quartal hingegen sind durch geringere Umsätze sowie hohe Vorleistungen für die kommende Frühjahrs-saison gekennzeichnet.

Geschäftsbereich fertiva

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Umsatz	120,4	138,3	170,1	139,5	568,3	513,8	+ 10,6
Operatives Ergebnis (EBIT I)	5,4	5,3	2,5	1,6	14,8	10,1	+ 46,5
Investitionen	0,2	–	0,1	–	0,3	1,0	- 70,0
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	55	56	56	58	58	57	+ 1,8
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	36,5	35,8	16,9	10,8	100,0	–	–

Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatzveränderung	54,5	100,0
- Menge/Struktur	4,3	7,9
- Preis/Preisstellung	53,8	98,7
- Währung	- 2,9	- 5,3
- Konsolidierung	- 0,7	- 1,3

Marktumfeld

Mit dem Geschäftsbereich fertiva gehört K+S zur Spitzengruppe der europäischen Stickstoffdüngemittel-anbieter. Die norwegische Yara als Weltmarktführer ist in Europa die Nummer eins. fertiva hält ihre stärksten Positionen in Deutschland, den Benelux-Staaten sowie in Frankreich; bei Ammonsulfat ist fertiva weltweit führend.

Das Geschäftsjahr 2005 war geprägt durch die im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegenen Rohstoff-preise für Ammoniak; aber auch andere wichtige Rohstoffe wie Kali und Phosphat verteuerten die Ein-standskosten erheblich. Dieser Kostenanstieg führte bei den nachgelagerten Stickstoffdüngerprodukten zu deutlichen Preiserhöhungen, die allerdings im vierten Quartal bei den meisten Produzenten nicht mehr vollständig ausreichten, die gestiegenen Kosten auszugleichen. Das hohe Preisniveau in Europa wird gestützt durch anziehende Gaskosten für alle Stickstoffproduzenten im europäischen Raum. Auf der anderen Seite führte es zu Nachfragerückgängen in Europa; hinzu kam speziell in Südeuropa eine extreme Trockenheit, die zu massiven Ernteaufschlägen führte. Auch in Übersee wird die Nachfrage nach stickstoff-haltigen Düngemitteln durch das hohe Preisniveau teilweise gedämpft.

Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs fertiva hat sich im Jahr 2005 um 11% auf 568,3 Mio. € erhöht. Auf-grund der geschilderten Marktsituation während des vergangenen Jahres konnten wir teils deutliche Preiserhöhungen realisieren. In geringem Umfang trugen auch höhere Verfügbarkeiten, vor allem bei Mehrnährstoffdüngern sowie Ammonsulfat, zu den Umsatzsteigerungen bei. Der US-Dollar hatte auf-grund nur geringer Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wenig Einfluss auf unsere Umsatzent-wicklung. Die Umsatzzuwächse verteilen sich gleichmäßig auf Europa und Übersee. Der Absatz betrug 4,27 Mio. t und lag damit 1% über dem Vorjahresniveau.

Umsatz von Mehrnährstoffdüngern knapp 20% über Vorjahresniveau

Der Umsatz mit Mehrnährstoffdüngern betrug im Berichtsjahr 180,2 Mio. € und lag damit rund 19% über dem Vorjahresniveau. Hier wirkten sich sowohl höhere Verfügbarkeiten als auch deutlich gestiegene Preise aus. In Deutschland und Übersee profitierten wir von Mengen- und Preissteigerungen. In den übrigen europäischen Märkten konnte ein leicht rückläufiger Absatz nicht vollständig durch Erlösverbesserungen ausgeglichen werden. Der Absatz betrug 1,01 Mio. t nach 0,92 Mio. t im Vorjahr.

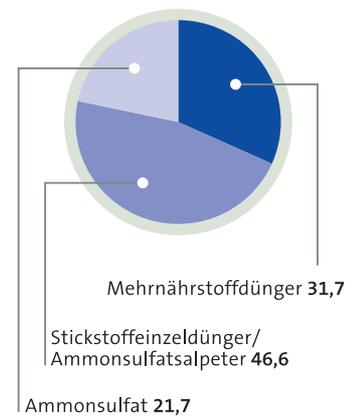
Stickstoffeinzeldüngerumsatz gewachsen

Bei Stickstoffeinzeldüngern haben im Berichtsjahr preisbedingte Umsatzsteigerungen leichte Mengen-einbußen mehr als ausgeglichen. In diesem Segment wurde ein Zuwachs von 5% auf 264,6 Mio. € erzielt. Der Absatzrückgang ist auf reduzierte Zukaufsmengen von Drittlieferanten zurückzuführen und betraf hauptsächlich das europäische Ausland. Preissteigerungen konnten in allen Regionen, am deutlichsten in Deutschland und in Übersee, durchgesetzt werden. Der Absatz betrug bei Stickstoffeinzeldüngern 1,80 Mio. t nach 1,94 Mio. t im Vorjahr.

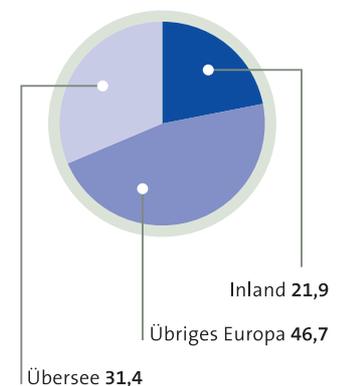
Ammonsulfat mengen- und preisbedingt über Vorjahr

Der Umsatz mit Ammonsulfat ist im Jahr 2005 um 12% auf 123,5 Mio. € gestiegen; Mengen- wie Preis-steigerungen führten zu diesem Umsatzanstieg. Bei Ammonsulfat konnten wir auf deutlich erhöhte Ver-fügbarkeiten zurückgreifen. Die Erlöse stiegen allerdings nicht so stark wie in den übrigen Produktgruppen; hier deutet sich eine Normalisierung der außergewöhnlich guten Entwicklung aus dem Vorjahr an. Während der Absatz in Europa spürbar zurückging, konnten wir den Absatz in Übersee deutlich steigern. Der Absatz-rückgang in Europa ist im Wesentlichen Folge der verminderten Nachfrage seitens der Mehrnährstoff-

Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



düngerindustrie, da diese im vergangenen Jahr mit den schwierigen Rahmenbedingungen steigender Rohstoffkosten und nicht im gleichen Maße steigender Endproduktpreise zu kämpfen hatte. Der Absatz betrug 1,46 Mio. t und lag damit 7% über dem Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich fertiva erreichte ein operatives Handelsergebnis von 14,8 Mio. € – ein Zugewinn von 4,7 Mio. €. Die höheren Einstandskosten bei Rohstoffen konnten durch höhere Erlöse weitergegeben werden. Mehr als 70% des operativen Ergebnisses wurden bereits im ersten Halbjahr verdient; dies hängt neben der Saisonalität mit der Ergebnisvereinbarung zwischen fertiva und BASF zusammen. Faktisch wird das Ergebnis im Korridor von plus/minus 10,0 Mio. € häufig zwischen BASF und K+S geteilt. Zusätzlich erhalten wir von dem über 10,0 Mio. € hinausgehenden positiven Ergebnis der fertiva einen Anteil von mindestens 25%. Da der prozentuale Anteil des bei fertiva verbleibenden Ergebnisanspruchs damit jenseits der ersten gemeinsam verdienten 10,0 Mio. € abnimmt, sind die möglichen zusätzlichen Ergebnisbeiträge im Jahresverlauf begrenzt.

Geschäftsbereich Salz

Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatzveränderung	40,2	100,0
- Menge/Struktur	23,5	58,5
- Preis/Preisstellung	16,7	41,5
- Währung	–	–
- Konsolidierung	–	–

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Umsatz	136,1	65,2	75,1	121,6	398,0	357,8	+ 11,2
Operatives Ergebnis (EBIT I)	38,9	2,0	4,4	17,4	62,7	56,7	+ 10,6
Investitionen	1,5	2,8	2,9	5,2	12,4	25,0	- 50,4
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	1.361	1.374	1.391	1.385	1.385	1.370	+ 1,1
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	62,0	3,2	7,0	27,8	100,0	–	–

Marktumfeld

Der westeuropäische Salzmarkt war im vergangenen Jahr sowohl zu Beginn als auch gegen Ende von sehr winterlichen Witterungsverhältnissen geprägt; dies begünstigte den Absatz von Auftausalz für den Winterdienst. Vor allem unsere Tochtergesellschaft esco – european salt company konnte aufgrund ihrer unbestritten hohen und kurzfristigen Lieferfähigkeit in besonderem Maße ihre Stärken ausspielen und ihre Position als europäischer Marktführer ausbauen. In den übrigen Segmenten konnte esco trotz eines wettbewerbsintensiven Marktumfelds ihre starke Position in Europa verteidigen. Die Wettbewerbssituation im Jahr 2005 war im Wesentlichen durch eine weitere Konzentration der Branche gekennzeichnet: Die Privatisierung, d. h. der Verkauf des 51%-Anteils der Region Sizilien an Italkali ist vorläufig gestoppt und soll nach Abschluss der Wahlen in Italien im April 2006 wieder aufgenommen werden.

Die britische Wettbewerbsbehörde hat am 8. November 2005 ihre Einwände gegen den Verkauf der New Cheshire Salt Works (NCSW) an British Salt zurückgenommen und die Übernahme genehmigt. NCSW ist ein reiner Salzspezialitätenproduzent mit einer vergleichsweise geringen Siedesalzkapazität.

Die Eigentümer der englischen Salt Union, Compass Minerals, haben die Siedesalzfabrik der Salt Union in Weston Point, Großbritannien, an Ineos am 30. Dezember 2005 verkauft. Ineos und Salt Union sind eng miteinander verbunden: Ineos versorgt einerseits die Siedesalzfabrik mit Sole und ist andererseits der größte Kunde. Durch die Transaktion besitzt Ineos nun eine Eigenversorgung mit Salz.

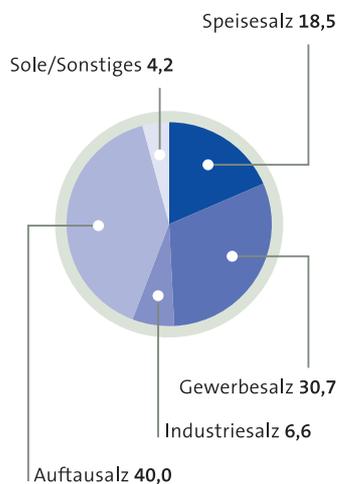
Umsatz

Im Geschäftsbereich Salz lag der im Jahr 2005 erzielte Umsatz bei 398,0 Mio. € und damit 11% über dem Vorjahresniveau. Der Großteil des Umsatzzuwachses ist durch den gestiegenen Auftausalzumsatz zu erklären. Der Durchschnittserlös war im Jahr 2005 aufgrund des verstärkt in Deutschland abgesetzten Auftausalzes gestiegen. Der Festsalzabsatz betrug im vergangenen Jahr 6,07 Mio. t und lag damit 7% über dem Vorjahresniveau.

Speisesalze auf Vorjahresniveau

Der Umsatz mit Speisesalzen ist im Berichtsjahr mit 73,5 Mio. € fast unverändert geblieben (2004: 73,7 Mio. €). Es handelt sich hierbei um ein weitgehend konjunkturunabhängiges Geschäft. Mengenrückgänge in Europa konnten nicht vollständig durch regionale Preiserhöhungen ausgeglichen werden. Der Absatz betrug 0,54 Mio. t und lag damit 1% unter dem Vorjahresniveau.

Umsatz nach Produktgruppen
(Angaben in %)



Umsätze mit Gewerbesalzen praktisch unverändert

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Gewerbesalzen, wie zum Beispiel Fischerei-, Futtermittel- und hochreinen Pharmasalzen; hier erreichte der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 122,2 Mio. € und schwächte sich damit um knapp 1% ab. Regionale Preiserhöhungen konnten nicht ganz die zu verzeichnenden Mengenrückgänge ausgleichen. Der Absatz betrug 1,34 Mio. t und lag 2% unter dem Vorjahresniveau.

Industriesalz etwas unter Vorjahr

Das Industriesalzgeschäft verlief im Berichtsjahr leicht rückläufig. Wir erzielten 26,3 Mio. € Umsatz und liegen damit 3% unter Vorjahr. Verringerte Abnahmemengen einzelner Großkunden konnten durch Preiserhöhungen nicht vollständig aufgefangen werden. Der Absatz betrug 0,94 Mio. t und lag 9% unter dem Vorjahresniveau.

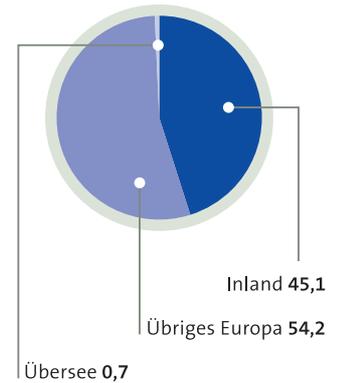
Auftausalzumsatz erneut über dem bereits sehr guten Vorjahr

Winterliche Witterungsverhältnisse sowohl zu Beginn als auch gegen Ende des Jahres 2005 sorgten für ein außerordentlich gutes Geschäft mit Auftausalzen für den Winterdienst. Wir erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz von 159,5 Mio. € und konnten das Rekordergebnis des Vorjahres damit um weitere 33% übertreffen. Vor allem der höhere Absatz in Deutschland, aber auch erfolgreich durchgeführte Preiserhöhungen in Skandinavien waren für den Anstieg maßgeblich. Der Absatz betrug 3,25 Mio. t und übertraf damit das Vorjahresniveau um 19%.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Salz erreichte beim operativen Ergebnis mit 62,7 Mio. € den bislang höchsten Wert; es liegt 6,0 Mio. € bzw. 11% über dem Wert des Vorjahres. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf das stärkere Auftausalzgeschäft zurückzuführen. Die Kosten sind hauptsächlich preisbedingt gestiegen; im Wesentlichen betrifft dies Energie- und Personalkosten sowie Frachtkosten, bei denen sich die Maut und wiederum energiepreisbedingte Kostensteigerungen ausgewirkt haben. Durch die kräftige Steigerung des Umsatzes sowie aufgrund struktureller Kosteneinsparungen, zum Beispiel durch das neue Abbaufahren im Werk Borth, konnten die teils deutlichen Kostensteigerungen überkompensiert werden.

Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Umsatz	12,5	14,8	13,7	15,0	56,0	59,2	- 5,4
Operatives Ergebnis (EBIT I)	1,5	3,2	1,8	1,6	8,1	8,1	-
Investitionen	0,1	0,4	1,1	1,8	3,4	1,0	+ 240,0
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	34	35	35	33	33	35	- 5,7
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	18,5	39,5	22,2	19,8	100,0	-	-

Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatzveränderung	- 3,2	100,0
- Menge/Struktur	- 3,4	106,3
- Preis/Preisstellung	0,2	- 6,3
- Währung	-	-
- Konsolidierung	-	-

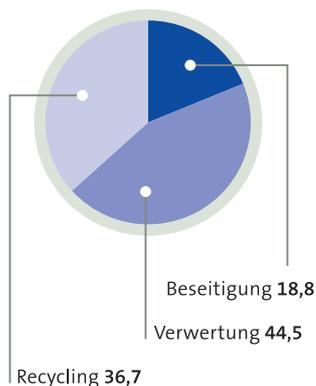
Marktumfeld

Bei der untertägigen Entsorgung gefährlicher Abfälle besteht weiterhin ein starker Wettbewerb; allerdings zeichnet sich im Bereich der untertägigen Verwertung eine Besserung der Mengensituation ab, nachdem seit Juni 2005 Siedlungs- und Gewerbeabfälle in Deutschland nicht mehr unbehandelt auf übertägigen Deponien abgelagert werden dürfen. Die daraus resultierende Vollauslastung der Abfallverbrennungsanlagen führt zu entsprechend höheren Mengen an Rauchgasreinigungsrückständen. Diese werden wegen der darin enthaltenen Schadstoffe überwiegend untertägig entsorgt. Hiervon profitieren alle K+S-Verwertungsstandorte. In diesem wichtigen Segment halten wir bedeutende Marktanteile in Deutschland und in Europa.

Die Preise für Entsorgungsdienstleistungen verharren in Deutschland seit längerem auf einem relativ niedrigen Niveau. Die tendenziell rückläufigen Abfallmengen zur Beseitigung sind auf eine zunehmende Effektivität der Kreislaufwirtschaft sowie abfallärmere Produktionsprozesse zurückzuführen. Auch die Abwicklung von Altlastenprojekten – ein wichtiger Bestandteil des deutschen Marktes für die untertägige Beseitigung – entwickelt sich weiterhin schleppend. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt in der Regel über die öffentlichen Haushalte. Dies führt aufgrund der angespannten Haushaltslage häufig zu einer Verzögerung bei der Abwicklung der Altlastenprojekte; eine geringere Auslastung der Beseitigungsanlagen ist die Folge. Möglichkeiten für Neugeschäft sehen wir überwiegend im europäischen Ausland, z. B. aufgrund der sich abzeichnenden Schließung übertägiger Deponien für stark kontaminierte Abfälle. Bei der untertägigen Beseitigung ist der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling Marktführer in Europa.

Im Segment Salzschlackenrecycling ist der Markt relativ entspannt. Unsere Recyclinganlage im Werk Sigmundshall war auch im vergangenen Jahr wieder voll ausgelastet und arbeitete an der Kapazitätsgrenze. Im Segment Baustoffrecycling führte die noch schwache Baukonjunktur zu einer erneut schwierigen Situation in einem wettbewerbsintensiven Markt. Die Auslastung unserer Recyclinganlage in Sehnde ist bedingt durch größere Einzelprojekte gut.

Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling ist gegenüber dem Vorjahr um 5% auf 56,0 Mio. € gesunken. Dies resultierte hauptsächlich aus niedrigeren Abfallmengen für die untertägige Beseitigung. Das Preisniveau blieb relativ stabil bzw. konnte im Segment der untertägigen Verwertung moderat gesteigert werden. Im Inland verzeichneten wir einen spürbaren Umsatzrückgang, nachdem Altlastenprojekte im Bereich der untertägigen Beseitigung ausblieben. Im Auslandsgeschäft konnten hingegen Neukunden im Segment der untertägigen Verwertung gewonnen sowie Preiserhöhungen im Bereich des Aluminiumrecyclings durchgesetzt werden. Das Mengenvolumen betrug 1,19 Mio. t und lag damit 2% über dem Vorjahresniveau.

Untertägige Beseitigung mit rückläufigem Mengenaufkommen

Im Segment der untertägigen Beseitigung haben wir im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von 10,5 Mio. € erzielt; gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 7,6 Mio. € bzw. 42%. Bei nahezu unveränderten Preisen gingen die angenommenen Mengen aus Sonderprojekten zur Altlastensanierung deutlich zurück. Die zur Beseitigung angenommene Abfallmenge hat sich mit rund 62.000 t im vergangenen Jahr nahezu halbiert.

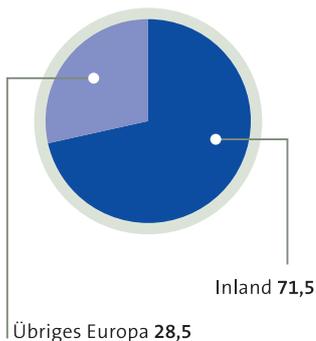
Untertägige Verwertung profitiert von gestiegenen Rauchgasreinigungsrückstandsmengen

Bei der untertägigen Verwertung wurde im Geschäftsjahr 2005 ein Umsatz von 24,9 Mio. € erzielt – das sind 12% mehr als ein Jahr zuvor. Durch die seit Mitte des vergangenen Jahres in Deutschland ausgelaufenen Übergangsregelungen zur Abfallablagerungsverordnung sind die hiesigen Abfallverbrennungsanlagen voll ausgelastet. An der Entsorgung der damit verbundenen Mehrmenge an Rauchgasreinigungsrückständen partizipiert K+S mit einem deutlichen Umsatzplus. Im Ausland konnten vor allem in Frankreich weitere Kunden gewonnen werden, wodurch der Umsatz im Auslandsgeschäft merklich gesteigert werden konnte. Die in diesem Segment angenommene Abfallmenge konnte im Jahr 2005 um 17% auf 399.000 t gesteigert werden.

Aluminiumrecycling weiterhin voll ausgelastet

Beim Recycling konnten wir im Geschäftsjahr 2005 den Umsatz mit 20,6 Mio. € um rund 10% steigern. Die vollständige Auslastung unserer REKAL-Anlage sowie höhere Verkaufspreise des zurückgewonnenen Aluminiumgranulats trugen hierzu bei. Im Segment Baustoffrecycling ist der Umsatz auf niedrigem Niveau weitgehend unverändert geblieben. Die im vergangenen Jahr angenommenen Recyclingmengen erhöhten sich um 3% auf rund 725.000 t.

Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling erwirtschaftete im Jahr 2005 ein operatives Ergebnis von 8,1 Mio. € und liegt damit exakt auf Vorjahresniveau. Trotz des deutlich rückläufigen Mengenaufkommens im Bereich der untertägigen Beseitigung konnte das Ergebnisniveau im Wesentlichen durch straffes Kostenmanagement gehalten werden; hinzu kam im zweiten Quartal ein Sonderertrag in Höhe von 0,4 Mio. €. Die unterjährige Ergebnisverteilung des Geschäftsbereichs ist weitgehend unabhängig von saisonalen Effekten; eher können die Akquisition bzw. das Auslaufen von Sonderprojekten zu stärkeren Schwankungen des Ergebnisanteils führen.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Angaben in Mio. €	Q1/05	Q2/05	Q3/05	Q4/05	2005	2004	%
Umsatz	14,7	12,7	12,2	14,9	54,5	51,5	+ 5,8
Operatives Ergebnis (EBIT I)	6,1	5,6	5,6	2,8	20,1	22,1	- 9,0
Investitionen	1,1	2,4	1,7	1,4	6,6	7,8	- 15,4
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	386	383	394	393	393	386	+ 1,8
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	30,3	27,9	27,9	13,9	100,0	-	-

Abweichung in Mio. €	2005	%
Umsatzveränderung	3,0	100,0
- Menge/Struktur	2,3	76,7
- Preis/Preisstellung	0,7	23,3
- Währung	-	-
- Konsolidierung	-	-

Marktumfeld

Aufgrund des hohen Anteils an gruppeninternen Leistungen sowie der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auf eine einheitliche Branchendarstellung für diesen Geschäftsbereich verzichtet. Eine Übersicht über die einzelnen Tätigkeitsbereiche finden Sie auf der Seite 25.

Umsatz

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 54,5 Mio. € und lag damit 6% über dem Vorjahresniveau. Der Umsatz spiegelt nur Leistungen gegenüber Dritten wider, während der Innenumsatz aus den gegenüber K+S-Gruppengesellschaften erbrachten Leistungen nicht enthalten ist. Gründe für den Anstieg des Umsatzes gegenüber Dritten sind die expandierenden Logistikaktivitäten der KTG sowie leicht gestiegene Mengen und Vergütungen bei der Granulierung von CATSAN®.

Logistikdienstleistungen beim Außenumsatz gestiegen

Der konsolidierte Umsatz mit Logistikdienstleistungen stieg im Berichtsjahr um 12% auf 16,7 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf eine Erhöhung der Fremdumschlagleistung am Kalikai und die Ausweitung der Bahntransporte mit dem Baltic Train® zurückzuführen. Die Leistungen, die für die K+S Gruppe erbracht wurden und die nicht im konsolidierten Umsatz erscheinen, haben sich hingegen etwas reduziert.

Granulierung für CATSAN® mengen- und preisbedingt über Vorjahr

Im Jahr 2005 betrug der Umsatz aus der Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® 24,8 Mio. €; dies ist ein Anstieg um rund 6%. Ausschlaggebend hierfür waren erhöhte Mengenanforderungen unseres Partners Masterfoods sowie moderat höhere Preise.

Handelsgeschäft auf Vorjahresniveau

Der Umsatz unseres Handelsgeschäfts lag im Jahr 2005 mit 9,3 Mio. € rund 1% unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist mengenbedingt und betrifft im Wesentlichen das Handelsprodukt Calciumchlorid.

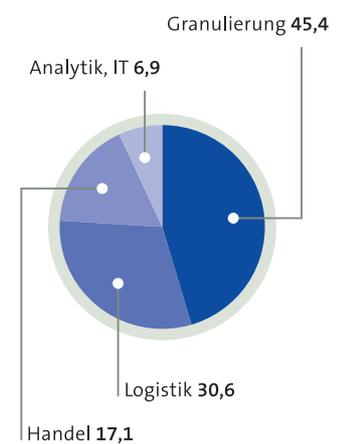
IT- und übrige Dienstleistungen im Außenumsatz etwas niedriger

Insgesamt betrug der Umsatz in diesem Segment 3,7 Mio. €; 0,2 Mio. € weniger als im Vorjahr. Während der Fremdkundenumsatz unserer IT-Tochter data process GmbH mit 0,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, lag der Umsatz von Consulting und Analytik mit 2,4 Mio. € etwas über Vorjahr. Die biodata ANALYTIK konnte im Bereich der Futter- und Lebensmittelanalytik mengenbedingt erneut zulegen.

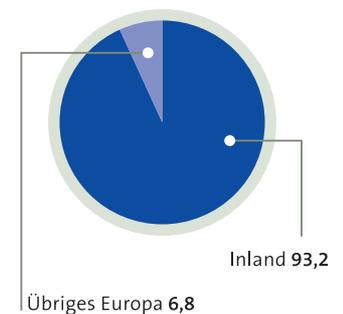
Ergebnisentwicklung

Im Jahr 2005 ist das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Dienstleistungen und Handel gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. € bzw. 9% auf 20,1 Mio. € zurückgegangen. Geringere Ergebnisbeiträge im Logistikbereich sowie bei der Granulierung von CATSAN® konnten durch den EBIT-Anstieg bei data process nicht ausgeglichen werden.

Umsatz nach Bereichen
(Angaben in %)



Umsatz nach Regionen
(Angaben in %)



Nachtragsbericht

Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine signifikanten Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation; es gibt auch keine anderweitigen für die K+S Gruppe zu berichtende Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäfts- sowie Chancen- und Risikopolitik der K+S Gruppe ist daran ausgerichtet, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der besonders verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements. Dabei ist Risikomanagement die dauerhafte Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Verantwortungsbereich.

Risikomanagement

Unsere Geschäftsbereiche weisen unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile auf, zu deren frühzeitiger Erkennung, Bewertung und Begrenzung wir konzerneinheitliche Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme nutzen. Die eingesetzten Methoden der Risikoerhebung reichen von Markt- und Wettbewerbsanalysen bis zur Verfolgung von Risikoindikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand von potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen. Die möglichen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen bei alternativen Risikoszenarien.

Durch konzernweite Vorgaben hat der Vorstand im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für die K+S Gruppe ein systematisches und effizientes Risikomanagement geschaffen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen bzw. den zentralen Holdingeinheiten. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und Geschäftsbereichsverantwortlichen und der regelmäßigen Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation. Kurzfristig sich abzeichnende Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an den Vorstand kommuniziert. Die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand erfolgt ebenfalls regelmäßig. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite bedürfen nach Maßgabe einer konzernweit geltenden Regelung der Zustimmung des Vorstands und in besonderen Fällen auch des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus kontrollieren eine geschäftsbereichsübergreifende Arbeitsgruppe und die interne Revision regelmäßig, ob das Risikomanagementsystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken. Die Funktionsfähigkeit und Effizienz unseres Risikomanagementsystems wird durch die Abschlussprüfer regelmäßig geprüft und wurde bislang stets als wirksam und angemessen erachtet.

Finanzinstrumente

In der K+S Gruppe werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um insbesondere Risiken aus Fremdwährungsgeschäften entgegenzuwirken. Eine interne Richtlinie zum Währungskursmanagement regelt die Art der zu verwendenden Derivate, Sicherungsstrategie, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen. Die Finanzgeschäfte werden nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen. Im Einzelnen wird das Währungsmanagement im Risikobericht auf Seite 69 f. unter „Finanzwirtschaftliche Risiken“ dargestellt.

Risikotransfer

Durch den Abschluss von Konzernversicherungsverträgen erreichen wir einen Risikotransfer auf Versicherer. Ziel ist eine risiko- und prämiendäquate Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbstbehalten. Weiterhin werden die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung regelmäßig überprüft und intensiviert, um die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Chancenmanagement

Die Chancen im operativen Geschäft zur Steigerung der Effizienz, zur Stärkung der Ertragskraft und für Kostensenkungen werden wie die Risiken im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen diskutiert. Unsere wesentlichen Chancenpotenziale sind: aktive Preispolitik, selektive Marktbearbeitung, nachfragegerechte Produkte, Umsetzung von Effizienzsteigerungsprogrammen sowie Akquisitionen und strategische Kooperationen. Die Chancenpotenziale der K+S Gruppe werden im Prognosebericht erläutert.

Umfeld- und Branchenrisiken

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe haben die Volatilität des US-Dollarkurses, das Verhalten der Wettbewerber, EU- und nationale Gesetzgebung, konjunktur- und witterungsbedingte Nachfrageentwicklungen, Länderrisiken sowie die Volatilität auf den Energiemärkten.

Die Entwicklung im Düngemittelbereich schätzen wir grundsätzlich weiterhin positiv ein, da wir auch in den nächsten Jahren weltweit eine kontinuierlich steigende Nachfrage erwarten. Unsicherheiten ergeben sich aufgrund der Osterweiterung der EU; hieraus können zusätzliche Kosten für die Erschließung und Lieferung in neue Märkte aufgrund der dann veränderten Wettbewerbssituation in Europa entstehen. Ebenfalls könnten neue Wettbewerber in unseren Geschäftsfeldern zu zeitweisen Überkapazitäten mit entsprechenden Einflüssen auf die Mengen- und Preisentwicklung führen. Diesen Risiken würden wir mit aktiver Mengen- und Preispolitik begegnen. Zusätzlich entwickeln wir Strategien, um unsere Positionen in den einzelnen Marktsegmenten und Marktregionen zu verbessern. Ein straffes Kostenmanagement, Qualitätssicherung und eine aktive Kundenorientierung tragen dazu bei, unsere Marktpositionen zu festigen. Diese Risiken schätzen wir derzeit als wesentlich, aber nicht bestandsgefährdend ein. Aus den agrarpolitischen Reformen der EU sind nachhaltige Einflüsse möglich. Dazu zählen z. B. weitere Einschränkungen der Ausgleichszahlungen mit Einkommenseinbußen der Landwirte sowie agrarpolitische Entscheidungen in Deutschland wie eine Deklarierungspflicht für Zusatzstoffe nach der Düngemittelverordnung. Beeinträchtigungen der Ergebnissituation könnten sich auch aus der umstrittenen Reform der europäischen Chemikalienpolitik ergeben. Durch gezielte Kommunikation mit Behörden und politischen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene begegnen wir diesen Entwicklungen. Die daraus resultierenden Einflüsse bewerten wir als gering.

Tiefgreifende Veränderungen auf der Absatzseite durch den Wegfall von Kunden (Länderrisiken) sind zwar nicht auszuschließen, aber derzeit nicht erkennbar.

Seit Beginn des Jahres 2005 ist bedingt durch steigende Erdölnotierungen eine stetige Verteuerung des Gaspreises eingetreten. Das sich daraus ergebende Risiko wird durch bereits in der Vergangenheit abgeschlossene Lieferverträge sowie durch weitere Energieverbilligungsmaßnahmen (alternative Brennstoffe) verringert. Im Transportbereich müssen Zuschläge für Treibstoffkosten und witterungsbedingte Einflüsse hingenommen werden.

Mit der Erschließung von neuen Märkten, Zukäufen und Kooperationen in bereits existierenden Geschäftsbereichen wollen wir unsere Strategie umsetzen, die auf den Ausbau unserer Marktpositionen sowie die Weiterentwicklung als Anbieter von Spezialitäten ausgerichtet ist. Dabei sollen die sich ergebenden Synergien mit bereits bestehenden Geschäften genutzt werden. Sich verändernden Rahmenbedingungen begegnen wir weiterhin mit vielfältigen technischen, organisatorischen sowie personellen und tarifvertraglichen Maßnahmen, um weitere Kostensenkungen und Flexibilisierungen zu realisieren.

Unternehmensstrategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken könnten daraus resultieren, dass Erwartungen, die in interne Projekte (wie z. B. Investitionen) sowie in Akquisitionen und strategische Kooperationen gesetzt wurden, nicht erfüllt werden. Mittels intensiver Vorprüfungen durch K+S-Einheiten, gegebenenfalls unterstützt durch ausgewiesene externe Fachleute, und entsprechend vorsichtigem Verhalten bei der Umsetzung von Projekten begrenzen wir diesbezügliche Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffung

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe bei speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und bergbauspezifischer Maschinenausstattung könnten zu potenziellen Preis- und Lieferrisiken führen. Dies gilt auch für

die Beschaffung von logistischen Dienstleistungen. Mit Marktanalysen, gezielter Lieferantenauswahl und Lieferantenbewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, definierten Qualitätsstandards sowie innovativen Einkaufsmethoden minimieren wir diese Beschaffungsrisiken. Dadurch wird sichergestellt, dass die Warenverfügbarkeit in der benötigten Menge und Qualität zeitgerecht gewährleistet ist. Das verbleibende Beschaffungsrisiko bewerten wir als gering.

Im Überseegeschäft sind bei den Seefrachten erhöhte Kostenbelastungen durch eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums eingetreten. Wir erwarten in naher Zukunft keine wesentliche Verschlechterung dieser Situation.

Absatz und Vertrieb

Besondere Absatzrisiken können in allen Geschäftsbereichen durch eine geänderte Nachfrage- und Wettbewerbssituation entstehen.

Um Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, analysieren wir regelmäßig Kunden-, Produkt-, Markt- und Wettbewerbsdaten. Eine ausschließliche Abhängigkeit von einzelnen Produkten, Abnehmern und Regionen besteht in keinem Geschäftsbereich.

Potenzielle Risiken für unser zukünftiges Europageschäft erwachsen aus dem Auslaufen der bis zum Jahr 2005 gültigen Anti-Dumping-Regelung gegen unfairen Wettbewerb im europäischen Kalimarkt für Kalidüngemittel aus Russland und Weißrussland. Dort ansässige Kalianbieter haben eine Überprüfung der gültigen Anti-Dumping-Regelungen mit dem Ziel verlangt, die Schutzregelung aufheben zu lassen. Die Untersuchungen der EU haben für die russischen Kalianbieter Silvinit und Uralkali weiterhin Dumping nachgewiesen. Von beiden Unternehmen wurden der EU-Kommission Selbstverpflichtungserklärungen, so genannte Undertakings, angeboten, die von der EU-Kommission akzeptiert wurden. Unter Einhaltung der in diesen Undertakings bestimmten Regeln können beide Produzenten Kaliumchlorid ohne Zollerhebung in die Staaten der EU einführen. Eine Entscheidung zur Untersuchung des Antrags des weißrussischen Produzenten Belaruskali erwarten wir bis Mitte des Jahres 2006.

Die Vereinigung der europäischen Kaliproduzenten hat parallel die Verlängerung der bis 2005 gültigen Regelung gegen den unfairen Wettbewerb beantragt. Infolge der derzeit laufenden Untersuchungen durch die EU-Kommission kann noch keine Aussage getroffen werden, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang ein Anti-Dumping-Schutz bestehen bleiben wird oder nicht. Ohne diesen Anti-Dumping-Schutz könnte sich die Marktsituation für alle westeuropäischen Kaliproduzenten spürbar verschlechtern, da die getroffenen Undertakings nur dann Gültigkeit behalten, wenn Dumping festgestellt wird und daraus eine Schädigung der westeuropäischen Produzenten herzuleiten ist. Ohne die bisherigen Schutzzölle der EU bzw. die getroffenen Undertakings könnten die russischen Kalianbieter ihre Produkte zu Niedrigpreisen in der EU anbieten.

Eine veränderte Absatzsituation in Europa würde dazu führen, dass wir einen größeren Anteil unserer Produkte in Übersee vermarkten müssten. Aussagen über Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit sind jedoch aufgrund der derzeit laufenden Prüfung noch nicht möglich. Wir gehen jedoch davon aus, dass auch in Zukunft ein ausreichender Schutz gegen unfairen Wettbewerb gegeben sein wird.

Ein nennenswertes Absatzrisiko resultiert für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva, COMPO sowie Salz aus der Witterungsabhängigkeit. Durch einen milden Winter ausgelöste Absatzschwankungen in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz können zu Umsatz- und Ergebniseinbußen führen. Diesem Risiko begegnen wir mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen.

Produktion und Umwelt

Die Produktionsanlagen der K+S Gruppe weisen eine sehr hohe Anlagenverfügbarkeit auf. Durch den Einsatz von umfangreichen Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsystemen können wir mögliche Produktions- und Umweltschutzrisiken frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, vorbeugender Instandhaltung und Anlagenkontrolle sowie einem umfangreichen Umweltmanagement werden mögliche Gefahren vermindert. Zusätzlich tragen auch Zertifizierungen nach internationalen Normen und die ständige Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte dazu bei. Für mögliche Feuerschäden und den damit verbundenen Produktionsausfall haben wir Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen bewerten wir die verbleibenden Produktions- und Umweltrisiken als gering.

Spezielle Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der EU-Initiative zur Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) resultieren. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission, den nationalen Regierungen sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden sollten langfristig sinnvolle, realistische Grenzwerte erreicht werden können. Konkrete Aussagen über erforderliche Maßnahmen zur Verminderung der NO-Konzentration am untertägigen Arbeitsplatz und daraus resultierenden Zusatzkosten hängen von den endgültigen Grenzwerten ab. Kurz- bis mittelfristig schätzen wir die Beeinträchtigungen als gering ein.

Forschung und Entwicklung

Besondere potenzielle Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können wir nicht erkennen, da die relevanten Märkte nur einem begrenzten Wandel unterliegen. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten werden durch Forschungsk Kooperationen mit industriellen Partnern und auch Hochschulen intensiviert und bei Erfolgsaussichten umgesetzt. So werden laufend Potenziale und Chancen zur Kostensenkung untersucht. Das Risiko, Produkte zu entwickeln, die der Markt nicht aufnimmt, ist als sehr gering einzustufen. Zudem betreiben wir bei den Kunden eine intensive landwirtschaftliche Anwendungsberatung, durch die wir potenzielle Bedürfnisse frühzeitig wahrnehmen können.

Daneben ist das Qualitätsmanagement ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Ineffizienzen und somit zur Erreichung unseres Geschäftserfolges. Außerdem hat das Wissensmanagement in der K+S Gruppe einen hohen Stellenwert. Dabei sind die Mitarbeiter aktiv in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einbezogen.

Personalrisiken

Maßgebliche Faktoren für die Entwicklung der K+S Gruppe und das erfolgreiche Management von Risiken sind insbesondere die Kompetenz und die Motivation der Mitarbeiter. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren trägt auch das Engagement der K+S Gruppe im Bereich der Berufsausbildung – auch im Hinblick auf den demographischen Wandel – als wichtige Investition in die Zukunft bei. Durch praxisorientierte Nachwuchsförderung und gezielte Weiterbildungsmaßnahmen hat sich die K+S Gruppe als attraktiver Arbeitgeber positioniert, der eine zielgruppenorientierte Weiterentwicklung durch frühzeitige Identifikation und Förderung sowie attraktive Anreizsysteme bietet. Schlüsselpositionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert und geeignete Kandidaten – auch für einen kurzfristigen Einsatz – zur Risikoabsicherung festgelegt.

Informationstechnische Risiken

Der wachsende Vernetzungsgrad der Informationssysteme und die Gewährleistung einer permanenten Verfügbarkeit stellen hohe Anforderungen an die eingesetzten Informationstechnologien. Möglichen informationstechnologischen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards. Zur sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen findet deshalb eine ständige Überprüfung und Anpassung der eingesetzten Informationstechnologien statt. Im gesamten Konzern setzen wir weitgehend einheitliche EDV-Infrastrukturen ein. Dadurch sind die Kompatibilität sowie die Sicherheit der EDV-Systeme und des Datenbestandes gewährleistet. Wir sehen keine Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Optimierung der Konzernfinanzierung sowie die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sind zentrale Aufgaben.

Liquidität

Die Liquidität wird laufend überwacht und über ein zentrales Cash-Pooling gezielt gesteuert. Bei der Geldanlage werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Ziel ist es, die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm zu optimieren. Bei allen Anlageformen dürfen definierte Bonitätsanforderungen der Emittenten nicht unterschritten werden. Die hohe Eigenkapitalquote stärkt die Finanzlage der K+S Gruppe. Für Finanzierungsvorhaben aufgrund von Akquisitionen bestehen hinreichende Finanzierungsmöglichkeiten. Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Ebenfalls trägt die permanente Optimierung der Kostenstruktur zur Minimierung von Liquiditätsrisiken bei. Derzeit besteht für die K+S Gruppe kein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko.

Währung

Wir wickeln unsere Geschäfte neben dem Euro auch in Fremdwährungen ab. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte spielen Wechselkursschwankungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, eine bedeutende Rolle. Der Fremdwährungsanteil beträgt rund 23 % am Konzernumsatz. Um diesen Wechselkursrisiken entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte und Optionen) ein. Dabei werden im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte nur die Nettopositionen, also die aus Fremdwährungsumsätzen resultierenden Einzahlungen abzüglich der in Fremdwährung zu zahlenden Frachtraten, mit Hilfe von Bandbreitenoptionen gegen Kursschwankungen gesichert. Die Sicherungsgeschäfte reichen derzeit bis in das Jahr 2008 bei einem Sicherungsvolumen in Höhe von ca. 1,5 Mrd. US-Dollar. Gesichert werden nicht nur erwartete Fremdwährungseinzahlungen auf Basis getätigter Umsätze, sondern auch erwartete Einzahlungen auf der Grundlage geplanter Umsätze. Aufgrund der Volatilität des US-Dollarkurses besteht das Risiko, dass die vereinbarten Grenzen der Bandbreiten erreicht werden und damit die Optionen verfallen. Diesem Risiko begegnen wir durch permanentes aktives Währungsmanagement, d. h. mit der rechtzeitigen Anpassung der Bandbreiten. Mit dieser Strategie werden Währungsrisiken reduziert, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Es verbleibt das Risiko zusätzlicher Kosten in Form von Optionsprämien bei Notwendigkeiten zur Anpassung der Bandbreiten.

In den Geschäftsbereichen Salz sowie Entsorgung und Recycling gibt es kaum Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen, da der Umsatz fast ausschließlich in Euro getätigt wird. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO werden Wechselkursrisiken auf der Absatzseite durch Wechselkurschancen auf der Beschaffungsseite ausgeglichen. Hier schließen wir zusätzlich Devisentermingeschäfte zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung ab.

Forderungen

Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils entweder durch Ausfuhrpauschalgewährleistungen (ausländischer Nicht-OECD-Bereich) oder durch Euler-Hermes-Kreditversicherungen (Inland und ausländischer OECD-Bereich) gedeckt. Ungesicherte Forderungen bedürfen einer ausdrücklichen Autorisierung und kritischer Überprüfung der langfristigen Kundenbeziehungen. Ein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe führen könnte, sehen wir nicht.

Sonstige Risiken

Es bestehen keine nennenswerten rechtlichen oder steuerrechtlichen Risiken, die erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Risikosituation der K+S Gruppe

Die wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung sind insbesondere Absatz- und Fremdwährungsrisiken; dazu zählen insbesondere die mögliche Reduzierung des Anti-Dumping-Schutzes, die mögliche Schaffung neuer Überkapazitäten durch Wettbewerber, ungünstige Witterungsbedingungen sowie die Volatilität des US-Dollarkurses. Die Risiken der K+S Gruppe sind, sowohl einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken, begrenzt und gefährden nach heutiger Einschätzung nicht den Fortbestand des Unternehmens.

Prognosebericht

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Wir beabsichtigen in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung unserer Geschäftspolitik. Wir wollen in unseren Geschäftsfeldern unsere Marktpositionen insbesondere über die verstärkte Vermarktung von Spezialprodukten ausbauen, unsere Effizienz durch Nutzung von weiteren Synergiepotenzialen erhöhen sowie mit unseren Geschäftsfeldern Düngemittel und Pflanzenpflege sowie Salz sowohl organisch als auch extern wachsen.

Künftige Absatzmärkte

Die K+S Gruppe erzielt den Großteil ihres Umsatzes in Europa. Dies wird auch in den kommenden Jahren so bleiben. Wegen der Saisonalität unseres Produktabsatzes nutzen wir zusätzlich auch die Potenziale, die sich auf Überseemärkten bieten. Der europäische Markt ist sowohl im Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege als auch im Geschäftsfeld Salz ein reifer Markt mit kontinuierlich hohen Düngemittel- und Salzverbräuchen. Im Vergleich zu stärker wachsenden Überseemärkten weist der europäische Markt eine geringere Schwankungsanfälligkeit mit gewachsenen Strukturen und einer sehr differenzierten Nachfrage auf. Im Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege profitieren wir zusätzlich von den Chancen, die sich uns auf den Überseemärkten aufgrund einer steigenden Bevölkerung, der Veränderung der Lebens- und Ernährungsgewohnheiten sowie der Professionalisierung der Landwirtschaft bieten.

Die mögliche Beteiligung an einem chilenischen Salzproduzenten würde für unsere Gruppe neue Marktpotenziale im Geschäftsbereich Salz in Süd- und Nordamerika sowie mittelfristig auch in Asien eröffnen.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Wir arbeiten ständig an Prozessverbesserungen, um die Produktivität über eine Vielzahl einzelner Maßnahmen zu erhöhen; insbesondere die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Erhöhung der Rohsalzausbeute stehen hier im Vordergrund.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Mit der im vergangenen Jahr unterzeichneten Partnerschaft zwischen COMPO und Syngenta streben wir die Entwicklung und Vermarktung eines kompletten Angebots von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Rasen und Garten für Verbraucher in Europa an. Voraussetzung dafür sind entsprechende Zulassungen, deren Bewilligung bis zu zwei Jahre dauern kann. Ziel ist es, aus diesem neuen Produktportfolio Umsätze zwischen 30 bis 40 Mio. € zu generieren; die Ergebnisbeiträge sollten im hohen einstelligen Millionenbereich liegen.

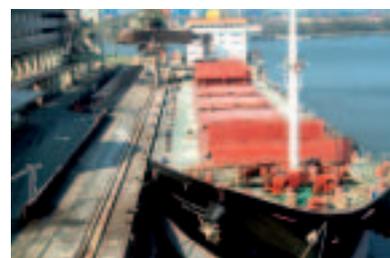
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Europa wird sich nach unserer Einschätzung in diesem Jahr weiter verbessern, und das europäische Bruttoinlandsprodukt sollte rund 2 % wachsen. Auch die deutsche Industrie sollte aufgrund ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit vom starken weltweiten Handel profitieren. So müssten unter der Annahme eines stabilen Ölpreises die zusätzlichen Belastungen durch zuvor stark gestiegene Energiepreise allmählich zurückgehen und die Auslandsnachfrage sowie der private Konsum zulegen. Allerdings deuten monetäre Indikatoren darauf hin, dass auch die Risiken für ein Anziehen der Inflation zugenommen haben. Wir erwarten, dass der Leitzins in Europa im Laufe dieses Jahres angehoben wird. Im Jahr 2007 könnte sich die konjunkturelle Wachstumsrate infolge der allmählichen geldpolitischen Straffung sowie aufgrund geplanter Steuererhöhungen abschwächen.

In den Vereinigten Staaten ist die Veränderung des geldpolitischen Impulses am stärksten; hier dürfte sich die Konjunktur sukzessive abschwächen, vor allem weil die privaten Haushalte angesichts höherer Zinsen und geringerer Vermögenszuwächse wieder in größerem Umfang sparen dürften. Die nach wie vor bestehenden enormen Defizite in der US-Leistungsbilanz und im US-Haushaltsbudget könnten dann in diesem Jahr wieder stärker in den Vordergrund rücken und Druck auf den US-Dollar ausüben.

Insgesamt sollte das Wachstum der Weltwirtschaft in den nächsten beiden Jahren erneut bei rund 4 % p. a. liegen und wie schon in den Vorjahren von überproportional hohen Wachstumsraten in den Schwellenländern gekennzeichnet sein.



Auswirkungen auf K+S

- Die besonders von den Schwellenländern getragene Zunahme des weltwirtschaftlichen Wachstums sollte insbesondere dem Wohlstandsniveau der dortigen Bevölkerung zu Gute kommen. Dies wird den weltweiten Pro-Kopf-Verbrauch an Nahrungsmitteln, u. a. auch Fleisch, sowie den Druck auf die existierenden Agrarsysteme erhöhen, dieser Herausforderung gerecht zu werden.
- Eine Abschwächung des US-Dollarkurses hätte auf K+S aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente nur begrenzten Einfluss; erst ab US-Dollarkursen jenseits von 1,35 USD/EUR im Jahr 2006 bzw. 1,40 USD/EUR im Jahr 2007 wäre mit spürbaren Nachsicherungskosten zu rechnen. Eine Aufwertung des US-Dollars jenseits der unteren Bandbreiten von 1,12 USD/EUR im Jahr 2006 bzw. von 1,13 USD/EUR im Jahr 2007 hätte zwar auch Nachsicherungen zur Folge, allerdings ist ein starker US-Dollar generell im Interesse der K+S Gruppe.
- Ein Anziehen des privaten Konsums in Deutschland und Europa sollte sich positiv auf den Absatz von Consumerprodukten des Geschäftsbereichs COMPO im Haus- und Gartenbereich auswirken.
- Eine wirtschaftliche Belebung in Europa hätte auch positive Auswirkungen auf den Absatz von Industriekali des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte sowie Gewerbe- und Industriesalzen des Geschäftsbereichs Salz.



Künftige Branchensituation

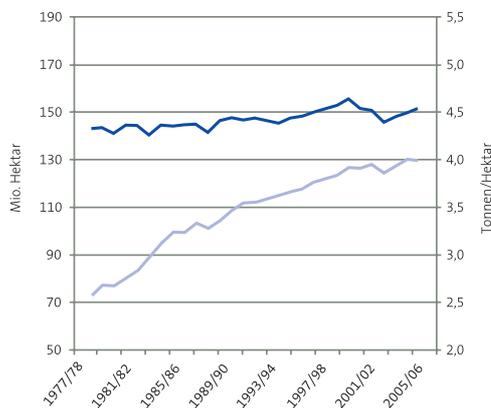
Die Situation auf den Agrarmärkten ist durch einen quantitativ wie auch qualitativ steigenden Nahrungsmittelbedarf geprägt. Die nur begrenzt vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen müssen daher weltweit effizienter bewirtschaftet werden, um genügend Nahrungsmittel produzieren zu können. Von zentraler Bedeutung ist hier die gezielte Mineraldüngung, die eine bessere Ernährung der Pflanzen und somit einen höheren Ertrag je Hektar Anbaufläche ermöglicht. In den wichtigen Überseemärkten, speziell in Asien und Lateinamerika, erwarten wir weitere Verbrauchssteigerungen für Düngemittel aufgrund des zunehmenden Nahrungsbedarfs der dort besonders stark wachsenden Bevölkerung und der zunehmenden Intensivierung der Landwirtschaft. Der Trend zu höherwertigen Nahrungsmitteln und vor allem Fleisch wird den Düngemittelverbrauch zusätzlich erhöhen. In Europa wird der Trend zu nachwachsenden Rohstoffen günstige Auswirkungen auch auf die Nachfrage nach Düngemitteln haben.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass während der letzten dreißig Jahre die weltweiten Ackerflächen für Reisanbau lediglich um 6% ausgedehnt wurden und die für Getreideanbau sogar um knapp 10% gesunken sind. Dass die Produktion über diesen Zeitraum trotzdem deutlich gesteigert werden konnte, ist neben anderen Faktoren auf den gezielten Einsatz von mineralischen Düngemitteln zurückzuführen. So konnten die Ernteerträge je Hektar Anbaufläche deutlich gesteigert werden. Eine ausgewogene Düngung wird auch künftig maßgeblich dafür sein, inwieweit rückläufigen Anbauflächen im Zuge von Verstädterung, Erosion und Überschwemmungen über eine Intensivierung der Landwirtschaft auf den verbleibenden Flächen erfolgreich begegnet werden kann.

Anbaufläche und Ertrag je Hektar bei Getreide



Anbaufläche und Ertrag je Hektar bei Reis



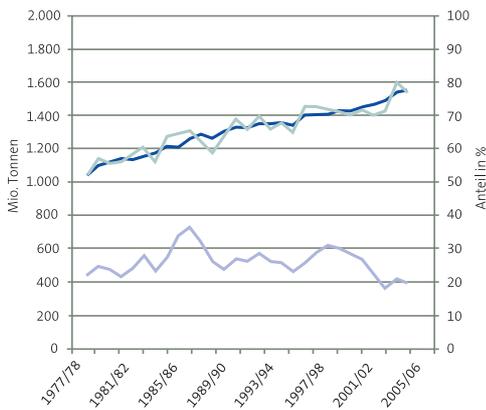
Quelle: United States Department of Agriculture (USDA)

— Angebaute Fläche — Ertrag

Vergleicht man den globalen Verbrauch mit der globalen Produktion von Getreide bzw. Reis könnte der Eindruck entstehen, dass sich Verbrauch und Produktion während der letzten dreißig Jahre mehr oder weniger proportional zueinander entwickelt hätten. Allerdings war in diesem Zeitraum ein Unterschreiten der jährlichen Produktion im Vergleich zur Nachfrage die Regel, so dass sich mittlerweile das Verhältnis

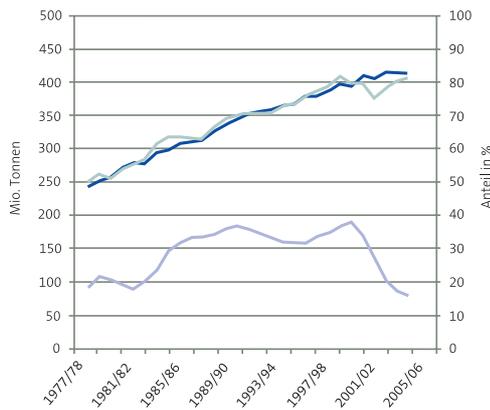
von Beständen zum Verbrauch („stocks-to-use-ratio“) sowohl bei Getreide als auch bei Reis historischen Tiefstständen angenähert hat. Dies ist vor dem Hintergrund der ebenfalls im historischen Vergleich in den letzten beiden Jahren erzielten weltweiten Rekordernten umso erstaunlicher. Daher ist ein Anziehen der Preise der so genannten ‚soft commodities‘, d. h. der wichtigsten landwirtschaftlichen Güter, unserer Meinung nach nur noch eine Frage der Zeit und dürfte den Einsatz von Düngemitteln begünstigen.

Produktion, Verbrauch, Bestände bei Getreide



Quelle: United States Department of Agriculture (USDA)

Produktion, Verbrauch, Bestände bei Reis



— Verbrauch — Produktion — Lagerbestände zu Verbrauch

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

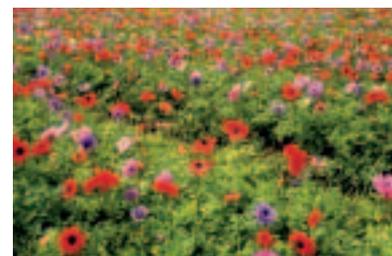
Es ist zu erwarten, dass sich die Weltkalinachfrage im Jahr 2006 auf dem erreichten hohen Niveau stabilisiert. Die Düngemittelnachfrage hat sich zum Herbst etwas beruhigt; einzelne Produzenten wirken einem vorübergehenden Bestandsaufbau sowie erhöhten Belastungen infolge gestiegener Energiekosten durch Produktionspausen bis Anfang dieses Jahres entgegen. Die Marktsituation bei landwirtschaftlichen Produkten wie Getreide und Soja wird aktuell noch durch moderate Erzeugerpreise und gestiegene Produktionskosten belastet. Es wird damit gerechnet, dass der brasilianische Markt in der zweiten Jahreshälfte wieder eine steigende Nachfrage nach Düngemitteln aufweisen wird.

Für den globalen Düngemittelverbrauch werden mittelfristig weitere Steigerungsraten von durchschnittlich rund 2% p. a. erwartet. Die wichtigsten Wachstumsregionen sind dabei Asien und Lateinamerika. Die internationalen Kalidüngemittelanbieter produzieren derzeit alle in der Nähe der jeweils verfügbaren technischen Kapazität; dies gilt auch für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte, dessen Kapazitäten gut ausgelastet sind. Wir gehen daher auch im Jahr 2007 von einer ausgeglichenen Angebots- und Nachfragesituation bei kalihaltigen Düngemitteln aus.

Im vergangenen Jahr wurde die neue EU-Zuckermarktordnung verabschiedet, die in den kommenden Jahren wahrscheinlich zu einer deutlichen Reduktion des Zuckerrübenanbaus in Europa führen wird. Wir gehen davon aus, dass der Großteil der dann frei werdenden Flächen für den Anbau nachwachsender Rohstoffe, insbesondere Raps, eingesetzt werden wird. Der in Europa wegfallende Teil der Zuckerproduktion wird sich voraussichtlich auf günstiger produzierende Märkte wie Brasilien verlagern; das dafür erforderliche Zuckerrohr hat einen relativ hohen Kalibedarf, der zum überwiegenden Teil durch Importe bedient werden muss. Insbesondere Brasilien ist aufgrund seiner frachtgünstigen Lage zu Europa der wichtigste Überseemarkt von K+S.

Geschäftsbereich COMPO

Wir schätzen die Branchen- und Wettbewerbssituation für das Jahr 2006 stabil ein. Das sich in Europa wieder langsam verbessernde Konsumklima sollte sich positiv auf den Consumerbereich von COMPO auswirken. Die im Jahr 2007 geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland könnte diese Tendenz allerdings abschwächen. Im Profibereich sind die nach wie vor hohen Rohstoffkosten die Grundlage für deutliche Preissteigerungen im Markt. Diese Situation birgt die Gefahr, dass auf günstigere, qualitativ schlechtere Produktalternativen zurückgegriffen wird. Allerdings stehen dem hohe Wachstumsraten für innovative Produkte wie ENTEC® in Südamerika und Asien entgegen.



Ein regional angepasstes Produktspektrum ist das Fundament für zukünftiges, nachhaltiges Wachstum des Geschäftsbereichs COMPO. Neben dem internen Wachstum, das der mittelfristigen Planung zu Grunde liegt, prüfen wir auch externe Chancen, die sich durch Akquisitionen und Kooperationen bieten.

Geschäftsbereich fertiva

Wir gehen in den kommenden zwei Jahren von einem schwieriger werdenden Wettbewerbsumfeld aufgrund weiterhin hoher Preise für den wichtigen Einsatzstoff Ammoniak für Stickstoffdüngemittel und – im Verhältnis zum Ammoniak – niedrigerer Preise für das Konkurrenzprodukt Harnstoff aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass speziell im Nahen Osten und anderen Ländern mit niedrigen Gaspreisen erhebliche neue Harnstoffkapazitäten entstehen. In Europa werden die hohen Rohstoffkosten nur bedingt über höhere Preise für Fertigprodukte weitergegeben werden können und zu einem Konsolidierungsdruck in der Düngemittelindustrie führen, insbesondere im Bereich der Mehrnährstoffdünger.

Geschäftsbereich Salz

In den kommenden Jahren wird die Branchen- und Wettbewerbssituation maßgeblich von einem anhaltenden Konsolidierungs- bzw. Desinvestitionsprozess der europäischen Salzindustrie geprägt sein. Die wettbewerbsintensive Marktsituation der europäischen Produzenten wird sich auch durch die Reduzierung der Salznachfrage wegen Produktionsstilllegungen von Elektrolysen oder vermindertem Salzeinsatz infolge von Technologieverbesserungen weiter verschärfen. Demgegenüber gibt es die Notwendigkeit, steigende Kosten – zum Beispiel bei Energie – preislich an die Kunden weiterzugeben.

Mit einem marktgerechten Sortiment und hoher Servicequalität wird esco weiterhin die Spitzenposition unter den europäischen Salzproduzenten einnehmen. Auch neue Akquisitionsobjekte werden laufend geprüft. Eine erfolgreiche Beteiligung an den ins Auge gefassten chilenischen Salzaktivitäten hätte u. a. den Vorteil, das Salzportfolio von K+S weniger abhängig von den europäischen Konjunkturzyklen, Wettbewerbsbedingungen und klimatischen Saisoneffekten zu machen.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Die Wettbewerbssituation im Entsorgungsgeschäft wird sich in den kommenden beiden Jahren nicht grundlegend ändern. Durch eine neu hinzukommende Untertagedeponie wird sich die Wettbewerbssituation im Marktsegment untertägige Beseitigung allerdings verschärfen, weil dadurch bereits bestehende Überkapazitäten weiter zunehmen. Aufgrund der günstigen Kostensituation wird der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling jedoch seine gute Marktposition in Deutschland erfolgreich verteidigen können.

Ab Juni 2005 ist es in Deutschland nicht mehr zulässig, Hausmüll ohne Vorbehandlung auf übertägigen Deponien abzulagern. Das bedeutet, dass größere Mengen von Rückständen aus der Hausmüllverbrennung anfallen, die als Sonderabfall in der untertägigen Abfallverwertung entsorgt werden. In diesem Marktsegment sind wir führend und wollen von dem Marktwachstum entsprechend profitieren.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Aufgrund des hohen Anteils an gruppeninternen Leistungen sowie der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auf eine einheitliche Branchendarstellung für diesen Geschäftsbereich verzichtet. Eine Übersicht über die einzelnen Tätigkeitsbereiche finden Sie auf Seite 25.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Prognosen beziehen sich ausschließlich auf das erwartete organische Umsatz- und Ergebniswachstum; Zuwächse aus möglichen Akquisitionen sind nicht enthalten.

Der Umsatz der K+S Gruppe sollte im Jahr 2006 das hohe Niveau des Spitzenjahres 2005 wieder erreichen können. Während wir im größten Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte von einer Umsatzsteigerung infolge höherer Durchschnittspreise ausgehen, kalkulieren wir in den Geschäftsbereichen fertiva und Salz mit rückläufigen Umsätzen. Dies hängt bei fertiva mit geringeren Mengenverfügbarkeiten und sinkenden Erlösen für Ammonsulfat zusammen; beim Geschäftsbereich Salz basiert unsere Planung auf dem durchschnittlichen Auftausalzabsatz der vergangenen zehn Jahre und dieser liegt deutlich unter dem hohen Absatz des vergangenen Spitzenjahres. Das operative Ergebnis sollte sich positiv entwickeln können. Insbesondere höhere Ergebnisbeiträge in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO sollten die bei den Geschäftsbereichen fertiva sowie Salz unterstellten Ergebnisrückgänge mehr als ausgleichen.

Im Jahr 2007 sollte der Umsatz wieder zulegen; getragen wird diese Einschätzung von höheren Umsätzen in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO. Auch beim operativen Ergebnis sehen wir Chancen einer weiteren Steigerung.

Wir erwarten, dass das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern der operativen Ergebnisentwicklung folgend in den kommenden zwei Jahren zulegen sollte. Da IFRS die Effekte aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen über den Ansatz latenter Steuern neutralisiert, ist die Betrachtung der zahlungswirksamen bzw. effektiven Steuerquote hilfreich, d.h. des Steueraufwands abzgl. latenter Steuern im Verhältnis zum bereinigten Ergebnis vor Steuern. So sollte die effektive Steuerquote in diesem Jahr nicht wesentlich über dem Niveau des Vorjahres (21 %) liegen. Erst im kommenden Jahr wird die effektive Steuerquote infolge des erwarteten Auslaufens des körperschaftsteuerlichen Verlustvortrags spürbar ansteigen.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Für das Jahr 2006 erwarten wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatz, sofern sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht signifikant verschlechtern. Neben einer leichten Erhöhung des Absatzes auf rund 8 Mio. t Ware (2005: 7,86 Mio. t) stützt sich unsere Prognose auf moderate Preisanhebungen. Wir wollen unsere Veredelungsstrategie weiter fortführen, da wir mit dieser Strategie unser Rohstoffpotenzial besonders ertragswirksam ausschöpfen können. Das operative Ergebnis sollte unter den gegebenen Rahmenbedingungen in diesem Jahr trotz steigender Energie- und Frachtkosten aufgrund von voraussichtlich höheren Durchschnittspreisen zulegen. Sofern die US-Dollarkursentwicklung keine wesentlichen Nachsicherungen in Form von Optionsprämien zur Erhaltung des bestehenden Kurssicherungslevels erfordert, sollten sich auch daraus im Vergleich zum Vorjahr nennenswerte Ergebnisbeiträge ergeben. Die bisher nicht vollständig ausgeschöpfte Sylvinitkapazität sowie die weitere Umsetzung unserer in den Vorjahren begonnenen Effizienzsteigerungsprogramme sollten das Ergebnis zusätzlich unterstützen. Im Jahr 2007 könnte die Tendenz anhalten.



Geschäftsbereich COMPO

Wir planen für die Jahre 2006 und 2007 jeweils einen leichten Umsatzanstieg. Zum Ausbau des Umsatzniveaus sollten sowohl der Consumer- als auch der Profibereich beitragen. Im Consumersegment erwarten wir nach einem wirtschaftlich verhaltenen Jahr 2005 einen leichten Zuwachs in den Kernmärkten Europas. Der Umsatz im Profibereich wächst im Wesentlichen über stabilisierte Dünger und Spezialmineraldünger außerhalb Europas. Bei den stabilisierten Düngern sind primär unsere ENTEC®-Produkte hervorzuheben, die durch ihre innovativen Eigenschaften wesentlich zum weiteren Ausbau des Geschäfts beitragen werden. Ab dem Jahr 2007 sollten sich darüber hinaus auch erste Erfolge aus der neuen Kooperation mit Syngenta im Pflanzenschutzbereich positiv im Umsatz auswirken.

Unter der Annahme eines im Vergleich zum Jahr 2005 gleich bleibenden Ammoniakpreises sollte das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr wieder spürbar ansteigen. Die im vergangenen Jahr eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden maßgeblich dazu beitragen. Im Jahr 2007 wird dann die erwartete Geschäftsausdehnung zusammen mit der vollständigen Realisierung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen einen weiteren Anstieg des operativen Ergebnisses bewirken.

Geschäftsbereich fertiva

Wir erwarten im Jahr 2006 einen geringeren Absatz wegen geringerer Mengenverfügbarkeit. Bei Mehrnährstoff- und Stickstoffeinzeldüngern rechnen wir mit Preissteigerungen; bei Ammonsulfat gehen wir allerdings wegen der starken Konkurrenz mit Harnstoff von sinkenden Erlösen aus. Insgesamt werden die erzielbaren Erlöse nach heutiger Einschätzung daher leicht zurückgehen. Nach dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres rechnen wir daher mit einem begrenzten Rückgang des operativen Ergebnisses.

Für das Jahr 2007 erwarten wir beim Umsatz eine gleich bleibend stabile Entwicklung. Wir gehen auch beim operativen Ergebnis von einer ähnlichen Geschäfts- und Ertragsentwicklung aus.

Geschäftsbereich Salz

Nach dem witterungsbedingt sehr guten Start mit Auftausalz hat der Geschäftsbereich Salz die Basis für ein erneut gutes Jahr 2006 gelegt. Die Planung der Absatzmengen für Auftausalz orientiert sich wiederum am durchschnittlichen Auftausalzabsatz der letzten zehn Jahre. Wir erwarten daher ein Umsatzniveau unterhalb des Spitzenjahres 2005, das durch ausgeprägte winterliche Bedingungen sowohl zu Beginn als auch gegen Ende des Jahres geprägt war. Wir erwarten daher aus heutiger Sicht auch beim Ergebnis, den sehr guten Wert des Vorjahres nicht wieder zu erreichen.

Für das Jahr 2007 sind unter der Annahme eines durchschnittlichen Winters preis- und mengenbedingte Umsatzsteigerungen geplant. Wir erwarten zwar weitere preisbedingte Kostensteigerungen, allerdings sollten diese geringer als in den Jahren 2005 und 2006 ausfallen.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Für das Jahr 2006 erwarten wir ein im Vergleich zum Vorjahr etwas höheres Umsatzniveau. Die Erhöhung der Verarbeitungskapazitäten unserer Untertageverwertungsanlagen wird es uns ermöglichen, am deutlichen Wachstum bei der Entsorgung von Rauchgasreinigungsrückständen noch umfangreicher teilnehmen zu können. Im Arbeitsgebiet der untertägigen Beseitigung sehen wir eine Belebung bei Auslagerungen von Abfällen zur Wertstoffrückgewinnung. Diese Entwicklung wird durch die relativ hohen Weltmarktpreise für Rohstoffe einerseits und durch neue Technologien zur Wertstoffrückgewinnung andererseits begünstigt. Beim Aluminiumrecycling sollte sich die anhaltend ausgewogene Nachfrage-/Angebots-Relation weiterhin günstig auf das Preisniveau und damit unsere Umsatzentwicklung auswirken. Analog zur Umsatzentwicklung erwarten wir einen leichten Anstieg des operativen Ergebnisses für das Jahr 2006. Diese Planung berücksichtigt dabei keine Sonderprojekte der untertägigen Beseitigung, da diese bis zum Redaktionsschluss des Geschäftsberichts nicht vorlagen.

Auch im Jahr 2007 gehen wir derzeit von einem insgesamt leichten organischen Umsatzwachstum aus, das zu einer vor allem mengenbedingten Steigerung des Ergebnisses führen sollte.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Im heterogenen Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sehen wir einem stabilen Geschäftsverlauf entgegen. Umsatz und Ergebnis sollten in diesem und dem kommenden Jahr die guten Vorjahreswerte wieder erreichen können.

Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

Geschäftsjahr	Dividende je Aktie
2005	1,80
2004	1,30
2003	1,00
2002	1,00
2001	1,00

Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2005

Die K+S AG als Unternehmensholding der K+S Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss von 100,4 Mio. € (Vorjahr: 97,5 Mio. €). Aus dem zu Beginn des Jahres 2005 vorhandenen Bilanzgewinn von 55,4 Mio. € erfolgte die Dividendenzahlung für das Jahr 2004 in Höhe von 55,3 Mio. €. Nach der Dotierung der Gewinnrücklagen ergab sich zum 31. Dezember 2005 ein Bilanzgewinn von 74,3 Mio. €.

Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses sowie des positiven Ausblicks für das Geschäft der K+S Gruppe schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 1,80 € je Aktie auszuschütten. Unter der Annahme, dass wir am Tag der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich eine auszuschüttende Dividendensumme von 74,3 Mio. €. Damit beträgt die Ausschüttungsquote bezogen auf das bereinigte Konzernergebnis der K+S Gruppe 46,1%.

Künftige Dividendenpolitik

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Die K+S-Aktie soll auch künftig eine renditestarke Anlage bleiben. Eine dem hohen freien Cashflow Rechnung tragende Ausschüttungsquote zwischen 40% und 50% sowie eine attraktive Dividendenrendite bilden Orientierungspunkte für die mit dem Aufsichtsrat gemeinsam zu bestimmende Höhe der künftigen Dividendenvorschläge.

Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Die K+S Gruppe verfügt mit einem Nettobestand an Geld- und Geldanlagen über eine starke finanzielle Basis sowie über einen relativ hohen operativen wie freien Cashflow. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können. Ohne Berücksichtigung möglicher Akquisitionen oder Aktienrückkäufe sollte sich unsere Finanzierungsstruktur im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändern; wir werden auch unter diesen Voraussetzungen in den beiden kommenden Jahren aller Voraussicht nach eine Eigenkapitalquote von über 40% ausweisen, langfristige Rückstellungen für die Finanzierung unserer langfristigen Vermögenswerte einsetzen und praktisch keine Bankschulden haben.

Geplante Investitionen

Unser jährliches Investitionsvolumen bewegt sich im Rahmen unserer Mittelfristplanung. Wir gehen davon aus, dass die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen aufgrund des modernen Zustands unserer Anlagen nicht höher sind als die Abschreibungen. Die vorhandene Liquidität sowie unser starker Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit geben uns darüber hinaus ausreichend Spielraum für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen.

Am Jahresende bestanden noch wirtschaftliche Investitionsverpflichtungen für nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben in Höhe von 28 Mio. €. Für das Gesamtjahr 2006 rechnen wir einschließlich noch bestehender Investitionsüberhänge von rund 20 Mio. € mit einem Investitionsvolumen von rund 150 Mio. €; davon sind rund drei Viertel für Ersatz und Produktionssicherung vorgesehen. Die Höhe der Abschreibungen erwarten wir bei rund 130 Mio. €. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird eine Finanzierung der geplanten Investitionen sicherstellen und darüber hinaus einen attraktiven freien Cashflow generieren.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Das Investitionsniveau wird mit rund 90 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Das Jahr 2006 wird durch die im vergangenen Jahr genehmigten Projekte zur Eigenstromgewinnung auf zwei Standorten geprägt sein. Der Überhang dieser Projekte ist im Wesentlichen für den Anstieg der Investitionen verantwortlich. Weitere bedeutende Maßnahmen sind der Ersatz einer Fördermaschine zur Sicherung der Schachtförderleistung, die Fortführung der Installation von zwei neuen Gasturbinen an zwei Standorten sowie Rationalisierungsinvestitionen im Produktionsbetrieb. Im Jahr 2007 sollte sich das Investitionsniveau mit rund 70 Mio. € wieder normalisieren. Auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen werden rund drei Viertel des Investitionsvolumens entfallen.

Geschäftsbereich COMPO

Das Investitionsvolumen sollte in den Jahren 2006 und 2007 jeweils rund 15 Mio. € erreichen und damit weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres liegen; zwei Drittel der Summe verteilen sich auf die Fertigstellung der Umhüllungsdüngeranlage in Krefeld sowie Rationalisierungsinvestitionen bei Verpackungsanlagen, der Rest betrifft Ersatzinvestitionen.

Geschäftsbereich fertiva

Da fertiva keine eigenen Produktionsanlagen betreibt, ist das Investitionsvolumen auch in den kommenden zwei Jahren vergleichsweise gering. Für ein Logistikprojekt in Antwerpen kalkuliert fertiva mit Ausgaben in Höhe von 0,6 Mio. €.

Geschäftsbereich Salz

Die Investitionen werden mit rund 17 Mio. € gegenüber dem Vorjahr etwas ansteigen. Insbesondere die Fertigstellung der Anbindung des Solfeldes der Frisia in Holland sowie der Ersatz eines Fördergerüsts an einem anderen Standort sind hierfür maßgeblich. Rund drei Viertel des Investitionsbudgets entfallen auch in diesem Geschäftsbereich auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen. Im kommenden Jahr wird das Investitionsniveau in etwas niedrigerer Höhe eingeschätzt.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Das Investitionsvolumen wird in diesem Jahr rund 5 Mio. € betragen. Neben dem laufenden Ersatz sollen die Verwertungskapazitäten zur Annahme von Reststoffen den steigenden Annahmemengen angepasst werden. Im kommenden Jahr dürfte das Investitionsbudget etwas unter dem Niveau des Jahres 2006 liegen.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Die Investitionen der beiden kommenden Jahre setzen sich im Wesentlichen aus den Budgets der Segmente IT und Granulierung zusammen. Wir erwarten hier mit etwa 6 bis 8 Mio. € keine wesentlichen Abweichungen gegenüber Vorjahr.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Die positive Liquiditätsentwicklung sollte in den kommenden zwei Jahren anhalten; unsere Zuversicht speist sich aus der Erwartung, dass sich die prognostizierten Ergebnissteigerungen auch beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auswirken sollten. Demgegenüber stehen niedrigere Ausgaben für Investitionen, so dass wir auch in den beiden kommenden Jahren einen deutlich positiven freien Cashflow generieren dürften. Sofern wir keine Akquisitionen tätigen, keine weitere Ausfinanzierung von Pensionsrückstellungen vornehmen oder weitere Aktien zurückkaufen, sollte sich unsere Nettoliquiditätsposition trotz einer deutlich höheren Ausschüttungssumme weiter erhöhen.



Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Wechselkurse

Sollte der US-Dollar in diesem Jahr zwischen den aktuell bestehenden Bandbreiten von 1,12 bis 1,35 USD/EUR verbleiben, so betrüge der Sicherungskurs inkl. sämtlicher Prämien im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte 1,07 USD/EUR (2005: 1,15 USD/EUR). Bei einem Sicherungsvolumen von 500 Mio. US-Dollar entspräche dies einer weiteren Verbesserung des Sicherungserfolgs von rund 30 Mio. €.



Preisanstieg landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Das bereits unter der Rubrik „Künftige Branchensituation“ auf den Seiten 72 ff. beschriebene, im historischen Vergleich sehr niedrige Verhältnis des Bestands an wichtigen Agrarprodukten zum jährlichen Verbrauch sollte bei ausbleibenden weltweiten Rekordernten zu steigenden Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse führen. Steigende Preise wiederum ermutigen Landwirte weltweit, sowohl ihre ihnen zur Verfügung stehenden Flächen auszuweiten als auch ihre Flächenintensität zu erhöhen; beides erfordert einen höheren Einsatz an Düngemitteln und könnte dazu führen, dass die globale Düngemittelnachfrage stärker wächst, als bislang mit 2% p.a. von uns prognostiziert.

Besserung des Konsumklimas in Europa

Bisher war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der europäischen Union im Wesentlichen durch den Export und weniger durch die Binnenkonjunktur getragen. Dies hatte im Geschäftsbereich COMPO dämpfende Auswirkungen auf den Absatz von Haus- und Gartenprodukten im Consumerbereich. Mittlerweile zeichnen sich in Europa messbare Erholungstendenzen des Konsumklimas ab, die positive Effekte auf den Geschäftsbereich COMPO haben sollten.

Energiekosten

Eine Stabilisierung oder gar ein Rückgang der Energiekosten hätte speziell in den energiesensitiven Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz günstige Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit den Geschäftserfolg. Ein Rückgang der K+S-Energiekosten um 10% bedeutet rund 15 Mio. € mehr Ertrag. Außerdem würde sich ein Rückgang der Energiekosten mit hoher Wahrscheinlichkeit in niedrigeren Ammoniakkosten und damit niedrigeren Beschaffungskosten bei den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva auswirken.

Unternehmensstrategische Chancen

Eine der derzeit im Vordergrund stehenden unternehmensstrategischen Chancen ist der mögliche Erwerb einer Beteiligung an einem chilenischen Salzhersteller. Sowohl in operativer als auch finanzieller Hinsicht eröffnet diese potenzielle Akquisition die Chance auf eine deutliche Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Im weltweiten Vergleich äußerst attraktive Kostenstrukturen, regionale Expansionsmöglichkeiten in bestehenden und bisher nicht belieferten Märkten sowie die Aussicht auf niedrigere Kapitalkosten der K+S Gruppe im Zuge der beabsichtigten Nettoverschuldung lassen uns natürlich in Abhängigkeit eines vernünftigen Kaufpreises eine Vielzahl an neuen Chancen entdecken.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der K+S Gruppe

Unter den erwarteten Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die positive Geschäftsentwicklung in den kommenden zwei Jahren anhalten wird. Beim Umsatz erwarten wir in diesem Jahr gut 2,8 Mrd. € und im nächsten Jahr nochmals eine Steigerung. Das operative Ergebnis sollte sich hiernach positiv entwickeln können. Unser größter Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sollte, sofern insbesondere die US-Dollarkursentwicklung keine erheblichen Nachsicherungen erfordert, die vergleichsweise deutlichsten Ergebnissteigerungen erzielen. Unser Ausblick stützt sich insbesondere auf die Erwartung einer weltweit stabilen Nachfrage nach Kalidüngemitteln, auf die vollständige Umsetzung der bereits begonnenen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO und basiert auf einem durchschnittlichen Auftausalzgeschäft.



Es ist unsere erklärte Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen; dies schließt Akquisitionen bzw. Kooperationen mit ein.

Kassel, 24. Februar 2006

K+S Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der K+S Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.



Je überzeugender die Leistung, desto größer der Appetit auf mehr.

K+S steht auf einem starken Fundament. Das bisher Erreichte fordert uns heraus, auch in Zukunft an unserer Strategie festzuhalten. Der weltweit wachsende Bedarf an hochwertigen Nahrungsmitteln wird für eine steigende Nachfrage nach unseren Produkten sorgen; hierauf gründet auch künftig der Erfolg unseres Unternehmens. Somit sind die Voraussetzungen für eine positive Zukunft gegeben. Attraktive Ergebnisse sowie wertsteigernde Akquisitionen machen K+S zu einem ertragsstarken Unternehmen, das immer wieder Appetit auf mehr macht.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 27. Februar 2006

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Künnemann)
Wirtschaftsprüfer

(Scharpenberg)
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	(1)	2.815.700	2.538.624
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		1.811.168	1.674.753
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.004.532	863.871
Vertriebskosten		673.035	626.562
- davon Frachtkosten		377.855	339.201
Allgemeine Verwaltungskosten		71.654	64.169
Forschungs- und Entwicklungskosten		12.998	12.111
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	110.159	81.282
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3)	115.191	81.762
Beteiligungsergebnis	(4)	9.080	2.392
Operatives Ergebnis (EBIT I)		250.893	162.941
Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften	(5)	20.792	- 26.445
Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)		271.685	136.496
Zinsergebnis	(6)	- 17.759	- 18.530
Sonstiges Finanzergebnis	(7)	5.671	5.461
Finanzergebnis		- 12.088	- 13.069
Ergebnis vor Ertragsteuern		259.597	123.427
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	85.146	36.626
- davon latente Steuern		35.512	14.093
Jahresüberschuss		174.451	86.801
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		2	-
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter		174.449	86.801
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert ≙ verwässert)	(11)	4,12	2,04
Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt *		238.805	149.872
Konzernergebnis, bereinigt *	(11)	161.350	103.461
Ergebnis je Aktie in €, bereinigt *	(11)	3,81	2,43
Durchschnittl. Anzahl Aktien in Mio. Stück		42,3	42,5

* Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 37,0% unterstellt.

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital (22)	Kapital-rücklage	Bilanzgewinn/ Gewinn-rücklagen (23)	Unterschiede aus Währungs-umrechnung	Zeitwert-rücklage	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2005	108.800	4.695	757.137	- 1.628	11.598	-	880.602
Dividende für das Vorjahr	-	-	- 55.250	-	-	-	- 55.250
Ergebnis der Periode	-	-	174.449	-	-	2	174.451
Einziehung eigener Aktien	-	-	- 66.650	-	-	-	- 66.650
Bezug Mitarbeiteraktien	-	3.973	-	-	-	-	3.973
Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	7.955	-	7.955
Konsolidierungsbedingte Effekte	-	8	- 84	90	-	46	60
Sonstige neutrale Veränderungen	-	-	- 4.980	1.350	618	-	- 3.012
Stand 31.12.2005	108.800	8.676	804.622	- 188	20.171	48	942.129
Stand 01.01.2004	108.800	4.626	711.272	- 1.248	11.884	-	835.334
Dividende für das Vorjahr	-	-	- 42.500	-	-	-	- 42.500
Ergebnis der Periode	-	-	86.801	-	-	-	86.801
Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	- 221	-	- 221
Konsolidierungsbedingte Effekte	-	69	- 2.675	-	-	-	- 2.606
Sonstige neutrale Veränderungen	-	-	4.239	- 380	- 65	-	3.794
Stand 31.12.2004	108.800	4.695	757.137	- 1.628	11.598	-	880.602

Bilanz

Angaben in T€	Anhang	2005	2004
Immaterielle Vermögensgegenstände	(13)	82.209	77.998
- davon Goodwill aus Unternehmenserwerben		13.857	13.361
Sachanlagen		791.927	805.272
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(14)	11.219	11.660
Finanzanlagen	(15)	19.264	26.337
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(18)	2.039	6.301
Wertpapiere	(20)	56.018	49.472
Latente Steuern	(16)	58.141	93.207
Langfristige Vermögenswerte		1.020.817	1.070.247
Vorräte	(17)	281.325	248.744
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	598.140	506.023
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	(18, 19)	206.152	113.574
- davon derivative Finanzinstrumente		120.895	21.497
Steuerstattungsansprüche aus Ertragsteuern		2.589	3.095
Wertpapiere	(20)	76.031	114.463
Flüssige Mittel		74.010	91.539
Kurzfristige Vermögenswerte		1.238.247	1.077.438
AKTIVA		2.259.064	2.147.685

Angaben in T€	Anhang	2005	2004
Gezeichnetes Kapital	(22)	108.800	108.800
Kapitalrücklage		8.676	4.695
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	(23)	824.605	767.107
Anteile anderer Gesellschafter		48	-
Eigenkapital		942.129	880.602
Finanzverbindlichkeiten	(28)	5.982	14.449
Übrige Verbindlichkeiten	(28)	10.761	9.213
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	171.746	216.057
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	(26)	324.867	322.140
Sonstige Rückstellungen	(27)	138.033	115.669
Latente Steuern	(16)	13.704	10.627
Langfristiges Fremdkapital		665.093	688.155
Finanzverbindlichkeiten	(28)	23.535	43.314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	353.981	321.529
Sonstige Verbindlichkeiten	(19, 28)	72.150	61.458
- davon derivative Finanzinstrumente		27.675	1.298
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern		19.845	8.067
Rückstellungen	(27)	182.331	144.560
Kurzfristiges Fremdkapital		651.842	578.928
PASSIVA		2.259.064	2.147.685

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	Anhang	2005	2004
Operatives Ergebnis (EBIT I)		250.893	162.941
Abschreibungen auf Anlagevermögen *		132.168	126.629
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge		- 1.545	–
Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		- 465	- 1.178
Erhaltene Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge		11.379	10.649
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren		5.261	2.543
Gezahlte Zinsen		- 4.945	- 5.797
Gezahlte Ertragsteuern		- 49.634	- 22.533
Sonstige zahlungsunwirksame Posten		- 1.557	874
Brutto-Cashflow		341.555	274.128
Gewinn aus Anlagenabgängen		- 7.574	- 1.363
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte		- 25.608	165
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen und sonstige Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit		- 146.108	- 72.820
Abnahme (-)/Zunahme (+) Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		34.084	- 22.091
Zunahme kurzfristiger Rückstellungen		27.980	23.720
Auslagerung von Rückstellungen		- 3.473	–
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		220.856	201.739
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		10.525	4.815
Auszahlungen für immaterielles Anlagevermögen		- 4.223	- 9.797
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		- 101.773	- 122.431
Auszahlungen für Finanzanlagen		- 703	- 6.753
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	(40)	–	- 93.033
Einzahlungen aus dem Verkauf/Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren		1.834	2.604
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 94.340	- 224.595
Freier Cashflow		126.516	- 22.856
Dividendenzahlungen		- 55.250	- 42.500
Erwerb von eigenen Aktien		- 66.650	–
Aufnahme von Darlehen		8.640	2.771
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 113.260	- 39.729
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		13.256	- 62.585
Wertänderung des Bestands an Finanzmitteln		161	–
Konsolidierungsbedingte Veränderungen		- 5.389	174
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	(41)	8.028	- 62.411

* Abschreibungen auf immaterielles und Sachanlagevermögen.

Entwicklung des Anlagevermögens 2005/2004

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						Um- buchungen	Stand am 31.12.2005
	Stand am 01.01.2005	Währungs- differenzen	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge			
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90.653	- 48	218	2.094	1.615	818	92.120	
Goodwill aus Unternehmenserwerben	13.361	–	496	–	–	–	13.857	
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	2.549	–	–	105	54	345	2.945	
Emissionsrechte	–	–	–	12.417	1.609	–	10.808	
Geleistete Anzahlungen	954	–	–	2.024	74	- 506	2.398	
Immaterielle Vermögenswerte (13)	107.517	- 48	714	16.640	3.352	657	122.128	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	391.144	–	8.135	7.420	1.758	- 81	404.860	
Technische Anlagen und Maschinen	1.470.158	–	10.356	63.039	18.413	16.319	1.541.459	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	177.536	222	1.490	16.362	9.314	1.468	187.764	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.633	–	39	16.065	80	- 13.200	29.457	
Leasing und ähnliche Rechte	1.842	–	–	–	–	- 29	1.813	
Sachanlagen	2.067.313	222	20.020	102.886	29.565	4.477	2.165.353	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (14)	23.456	–	–	231	865	163	22.985	
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.634	–	- 5.523	26	1.419	–	8.718	
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	94	–	–	–	20	–	74	
Beteiligungen	6.037	–	1.000	63	542	–	6.558	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	360	–	–	–	38	–	322	
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	6.013	–	124	614	2.110	–	4.641	
Finanzanlagen (15)	28.138	–	- 4.399	703	4.129	–	20.313	
Anlagevermögen	2.226.424	174	16.335	120.460	37.911	5.297	2.330.779	

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						Um- buchungen	Stand am 31.12.2004
	Stand am 01.01.2004	Währungs- differenzen	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge			
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.988	26	31.808	6.360	1.203	- 326	90.653	
Goodwill aus Unternehmenserwerben	–	–	13.361	–	–	–	13.361	
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	–	–	–	2.549	–	–	2.549	
Emissionsrechte	–	–	–	–	–	–	–	
Geleistete Anzahlungen	567	–	–	889	476	- 26	954	
Immaterielle Vermögenswerte (13)	54.555	26	45.169	9.798	1.679	- 352	107.517	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	343.759	–	38.819	9.227	2.816	2.155	391.144	
Technische Anlagen und Maschinen	1.266.888	–	128.914	75.803	18.182	16.735	1.470.158	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	158.898	- 18	9.509	12.876	4.324	595	177.536	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.078	–	1.651	24.188	133	- 19.151	26.633	
Leasing und ähnliche Rechte	1.842	–	–	–	–	–	1.842	
Sachanlagen	1.791.465	- 18	178.893	122.094	25.455	334	2.067.313	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (14)	24.642	–	390	63	1.641	2	23.456	
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.630	2	1.770	6.188	259	303	15.634	
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	104	–	–	–	10	–	94	
Beteiligungen	6.272	–	197	10	139	- 303	6.037	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	396	–	–	–	36	–	360	
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	18.675	–	- 11.467	555	1.750	–	6.013	
Finanzanlagen (15)	33.077	2	- 9.500	6.753	2.194	–	28.138	
Anlagevermögen	1.903.739	10	214.952	138.708	30.969	- 16	2.226.424	

Abschreibungen							Nettobuchwerte		
Stand am 01.01.2005	Währungs- differenzen	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2004
29.478	- 13	70	10.969	1.468	341	-	39.377	52.743	61.175
-	-	-	-	-	-	-	-	13.857	13.361
41	-	-	501	-	-	-	542	2.403	2.508
-	-	-	-	-	-	-	-	10.808	-
-	-	-	-	-	-	-	-	2.398	954
29.519	- 13	70	11.470	1.468	341	-	39.919	82.209	77.998
169.027	-	3.864	11.746	904	604	7	184.330	220.530	222.117
953.239	-	7.509	92.186	16.030	3.548	-	1.040.452	501.007	516.919
138.789	97	1.050	16.525	8.772	467	-	148.156	39.608	38.747
-	-	-	-	-	-	-	-	29.457	26.633
986	-	-	54	-	- 29	523	488	1.325	856
1.262.041	97	12.423	120.511	25.706	4.590	530	1.373.426	791.927	805.272
11.796	-	-	187	218	1	-	11.766	11.219	11.660
703	-	-	-	298	-	-	405	8.313	14.931
74	-	-	-	-	-	-	74	-	20
1.014	-	-	-	400	-	54	560	5.998	5.023
-	-	-	-	-	-	-	-	322	360
10	-	-	-	-	-	-	10	4.631	6.003
1.801	-	-	-	698	-	54	1.049	19.264	26.337
1.305.157	84	12.493	132.168	28.090	4.932	584	1.426.160	904.619	921.267

Abschreibungen							Nettobuchwerte	
Stand am 01.01.2004	Währungs- differenzen	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2004
20.911	- 534	3.813	6.402	1.114	-	-	29.478	61.175
-	-	-	-	-	-	-	-	13.361
-	-	-	41	-	-	-	41	2.508
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	954
20.911	- 534	3.813	6.443	1.114	-	-	29.519	77.998
142.487	-	18.038	11.149	2.647	-	-	169.027	222.117
787.943	-	88.870	92.211	15.769	- 16	-	953.239	516.919
138.384	- 14	8.118	16.484	4.183	-	-	138.789	38.747
-	-	-	-	-	-	-	-	26.633
865	-	-	121	-	-	-	986	856
1.049.679	- 14	115.026	119.965	22.599	- 16	-	1.262.041	805.272
12.205	-	75	221	705	-	-	11.796	11.660
703	-	-	-	-	-	-	703	14.931
-	-	-	74	-	-	-	74	20
1.014	-	-	-	-	-	-	1.014	5.023
-	-	-	-	-	-	-	-	360
10	-	-	-	-	-	-	10	6.003
1.727	-	-	74	-	-	-	1.801	26.337
1.084.522	- 548	118.914	126.703	24.418	- 16	-	1.305.157	921.267

Entwicklung der Rückstellungen

Angaben in T€	Stand am	Zugang	
	01.01.2005	Konsolidierungskreis	Zuführung
Pensionsrückstellungen (25)	216.057	268	2.357
Verfüllung Gruben und Schächte	174.916	–	2.713
Bergschädenwagnisse	32.756	–	358
Haldenverwahrung	78.473	–	1.613
Sonstige bergbauliche Verpflichtungen	35.995	–	614
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen (26)	322.140	–	5.298
Jubiläen	21.177	–	1.609
Altersteilzeit	50.384	–	38.311
Sozialplanaufwendungen	7.013	–	156
Sonstige Personalverpflichtungen	8.163	–	10.621
Personalverpflichtungen	86.737	–	50.697
Sonstige Rückstellungen (27)	28.932	79	4.970
Rückstellungen (langfr. Fremdkapital)	653.866	347	63.322
Sonstige Steuern	251	–	117
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	7.308	–	110
Personalverpflichtungen	57.396	–	75.255
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften	47.960	–	38.560
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen	16.141	8	17.827
Sonstige Rückstellungen	15.504	–	28.717
Rückstellungen (kurzfr. Fremdkapital)	144.560	8	160.586
Rückstellungen	798.426	355	223.908

Segmentberichterstattung

Angaben in T€	Gesamtumsatz		davon intersegmentäre Umsätze	
	2005	2004	2005	2004
Kali- und Magnesiumprodukte	1.257.636	1.089.822	60.486	58.601
COMPO	554.701	535.224	13.031	10.155
fertiva	571.222	515.437	2.951	1.673
Salz	400.541	359.992	2.499	2.172
Entsorgung und Recycling	56.261	59.438	240	242
Dienstleistungen und Handel	122.990	126.742	68.450	75.197
Überleitung ¹⁾ (36)	- 147.651	- 148.031	- 147.657	- 148.040
K+S Gruppe	2.815.700	2.538.624	0	0

Angaben in T€	Vermögen (38)		Schulden	
	2005	2004	2005	2004
Kali- und Magnesiumprodukte	1.123.734	1.007.225	576.339	506.980
COMPO	432.819	410.582	205.421	209.265
fertiva	239.356	219.073	226.043	207.770
Salz	408.230	373.961	106.526	97.705
Entsorgung und Recycling	34.761	35.094	3.545	5.140
Dienstleistungen und Handel	59.838	56.136	29.406	28.091
Überleitung ¹⁾	- 39.674	45.614	169.655	212.132
K+S Gruppe	2.259.064	2.147.685	1.316.935	1.267.083

¹⁾ Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge sowie Bilanzposten, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile „Überleitung“ zusammengefasst und führen zu den Konzernzahlen.

Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	CTA-Umgliederung	Stand am 31.12.2005
9.456	15.335	95	- 656	40.306	171.746
7.105	9.353	2.128	-	-	173.253
1.417	1.611	912	-	-	32.008
3.627	1.404	7	-	-	82.302
1.717	1.022	-	-	-	37.304
13.866	13.390	3.047	-	-	324.867
871	1.960	71	-	-	21.626
-	17.408	-	-	3.473	67.814
-	3.421	1.115	16	-	2.649
-	6.757	14	2.917	-	14.930
871	29.546	1.200	2.933	3.473	107.019
-	952	222	- 1.793	-	31.014
24.193	59.223	4.564	484	43.779	634.646
-	289	-	-	-	79
-	238	-	-	-	7.180
-	55.349	3.001	1.162	-	75.463
-	27.633	12.194	182	-	46.875
-	14.265	1.667	62	-	18.106
-	7.546	1.617	- 430	-	34.628
-	105.320	18.479	976	-	182.331
24.193	164.543	23.043	1.460	43.779	816.977

davon Umsatz mit Dritten (37)		EBIT I		Brutto-Cashflow	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
1.197.150	1.031.221	151.827	71.163	240.683	159.824
541.670	525.069	25.001	23.922	37.245	31.913
568.271	513.764	14.815	10.063	17.104	12.058
398.042	357.820	62.682	56.717	90.351	79.356
56.021	59.196	8.121	8.156	10.996	12.364
54.540	51.545	20.049	22.074	27.132	28.486
6	9	- 31.602	- 29.155	- 81.956	- 49.874
2.815.700	2.538.624	250.893	162.940	341.555	274.127

Eingesetztes Kapital ²⁾		Investitionen ³⁾ (39)		Mitarbeiter per 31.12. ⁴⁾	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
827.312	729.408	70.911	81.585	7.490	7.472
275.452	260.068	12.295	14.748	1.292	1.309
- 101.940	- 83.435	286	972	58	57
258.720	249.326	12.368	25.003	1.385	1.370
23.961	23.429	3.397	982	33	35
22.220	21.955	6.661	7.771	393	386
37.797	35.579	1.191	831	361	359
1.343.522	1.236.330	107.109	131.892	11.012	10.988

²⁾ Operatives Anlagevermögen und working capital.

³⁾ Betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

⁴⁾ Belegschaft inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

Anhang

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2005 ist von der in Deutschland registrierten K+S Aktiengesellschaft (K+S AG) als Mutterunternehmen erstmals nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die gleichen Standards wurden für die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 und die Vergleichszahlen des Jahres 2004 angewandt. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung werden die einzelnen Posten des Konzernabschlusses in Tausend € (T€) dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde am 24. Februar 2006 durch den Vorstand der K+S Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

Angaben zur erstmaligen Anwendung von IFRS

Überleitung des Periodenergebnisses zum 31. Dezember 2004 (in T€)

Periodenergebnis nach HGB zum 31. Dezember 2004	140.541
Umsatzbewertung	- 42.585
Währungsergebnis	38.258
Aktivierung Strecken und Grubenbaue	4.520
Aktivierung Entwicklungskosten	1.248
Abschreibungen	- 12.315
Auflösung passiver Unterschiedsbetrag	- 14.025
Veränderungen Rückstellungen	23.573
Marktwertveränderung Derivate	- 26.445
Zinsaufwand für langfristige Rückstellungen	- 13.493
Latente Steuern	- 13.625
Sonstiges	1.149
Periodenergebnis nach IFRS zum 31. Dezember 2004	86.801

Die Anwendung von IFRS hat im Vergleich zu den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) folgende wesentliche Auswirkungen auf das Periodenergebnis des Jahres 2004:

- Die Umsatzerlöse fallen niedriger aus, weil US-Dollarumsätze nicht mehr zu günstigeren Sicherungskursen, sondern zu Kassakursen bewertet werden,
- das in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthaltene Währungsergebnis fällt höher aus, weil hier der Erfolg aus Kurssicherungsgeschäften in voller Höhe enthalten ist (und nicht mehr im Umsatz),
- die weitergehenden Aktivierungspflichten, zum Beispiel für Strecken und Grubenbaue sowie für Entwicklungskosten, wirken Ergebnis erhöhend,
- durch die rückwirkende Erhöhung der Buchwerte des Anlagevermögens (längere Abschreibungsdauern, erweiterte Aktivierungen) fallen die Abschreibungen höher aus,
- die nach HGB vorgenommene planmäßige Auflösung eines passiven Unterschiedsbetrags entfällt,
- durch unterschiedliche Ansatz- und Bewertungsregeln für Rückstellungen fällt das IFRS-Ergebnis höher aus; dies wird teilweise durch den Zinsaufwand kompensiert, der aus der Bewertung bergbaulicher Rückstellungen zum Barwert resultiert,
- die ergebniswirksame Behandlung von Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente führt zu einem niedrigeren Periodenergebnis,
- durch den umfassenden Ansatz latenter Steuern, insbesondere für den Verbrauch steuerlicher Verlustvorräte, fällt das Periodenergebnis niedriger aus.

Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2004 (in T€)

Eigenkapital nach HGB zum 1. Januar 2004	555.403
Sachanlagen	128.317
Immaterielle Vermögenswerte	- 294
Forderungen/Verbindlichkeiten/Zahlungsmittel	- 24.716
Marktwerte Derivate	27.703
Wertpapiere	15.430
Aktive latente Steuern	106.116
Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	29.472
Rückstellungen	- 2.787
- davon bergbauliche Verpflichtungen	1.604
- davon Pensionsrückstellungen	- 42.835
Passive latente Steuern	4.397
Sonstige Anpassungen	- 3.707
Eigenkapital nach IFRS zum 1. Januar 2004	835.334

Überleitung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2004 (in T€)

Eigenkapital nach HGB zum 31. Januar 2004	601.397
Sachanlagen	130.016
Immaterielle Vermögenswerte	- 217
Forderungen/Verbindlichkeiten/Zahlungsmittel	- 29.045
Marktwerte Derivate	1.257
Wertpapiere	17.203
Aktive latente Steuern	93.207
Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	62.300
Rückstellungen	6.100
- davon bergbauliche Verpflichtungen	40.069
- davon Pensionsrückstellungen	- 43.440
Passive latente Steuern	9.988
Sonstige Anpassungen	- 11.604
Eigenkapital nach IFRS zum 31. Dezember 2004	880.602

Das Eigenkapital ist in der IFRS-Bilanz zum 1. Januar 2004 und zum 31. Dezember 2004 deutlich höher als nach HGB. Die wesentlichen Ursachen für die Veränderungen sind:

- Die Buchwerte der Sachanlagen sind durch rückwirkende Anpassung von Nutzungsdauern und weitergehende Aktivierungen höher anzusetzen,
- Forderungen und flüssige Mittel sind niedriger zu bewerten, da US-Dollarpositionen nicht mehr zu Sicherungskursen, sondern zu Stichtagskursen umzurechnen sind,
- die Buchwerte von Wertpapieren und Derivaten sind zu Marktwerten anzusetzen,
- eine umfassende Aktivierung latenter Steuern, insbesondere für steuerliche Verlustvorträge,
- der in der HGB-Bilanz ausgewiesene passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ist in das Eigenkapital umgegliedert,
- Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung eines niedrigeren Rechnungszinses berechnet und führen zu einer Reduzierung des Eigenkapitals,
- langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Überleitung der Cashflows zum 31. Dezember 2004

Brutto-Cashflow nach HGB zum 31. Dezember 2004	268.944
Operatives Ergebnis (EBIT I)	- 6.047
Abschreibungen/Zuschreibungen	11.451
Auflösung passiver Unterschiedsbeträge	14.025
Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	- 20.368
Finanzergebnis (zahlungswirksam)	3.397
Sonstiges	2.726
Brutto-Cashflow nach IFRS zum 31. Dezember 2004	274.128

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach HGB zum 31. Dezember 2004	196.661
Brutto-Cashflow	5.184
Veränderung Forderungen und sonstige Vermögenswerte	- 7.678
Veränderung kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	7.994
Sonstiges	- 422
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach IFRS zum 31. Dezember 2004	201.739

Cashflow aus Investitionstätigkeit nach HGB zum 31. Dezember 2004	- 217.135
Auszahlungen für immaterielles Vermögen	- 926
Auszahlungen für Sachanlagevermögen	- 6.747
Sonstiges	213
Cashflow aus Investitionstätigkeit nach IFRS zum 31. Dezember 2004	- 224.595

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nach HGB zum 31. Dezember 2004	- 42.500
Aufnahme/Tilgung von Darlehen	2.771
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nach IFRS zum 31. Dezember 2004	- 39.729

Die Abweichungen des Brutto-Cashflows und des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit haben folgende wesentliche Ursachen:

- Abweichende Periodenzuordnungen operativer Ergebnisbestandteile, insbesondere aus der Kurssicherung, wirken sich auf die Cashflows aus,
- durch die Einbeziehung von Spezialfonds ist der Beitrag des Finanzergebnisses zu den Cashflows höher.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen wegen des erweiterten Aktivierungsumfangs nach IFRS höher. Außerdem beinhaltet der Cashflow aus Investitionstätigkeit Käufe und Verkäufe von Wertpapieren, die nach HGB im Finanzmittelfonds enthalten waren. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weicht aufgrund einer geänderten Zuordnung von Darlehensverbindlichkeiten zum Finanzmittelfonds vom HGB-Wert ab.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft K+S AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften, bei denen der K+S AG die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert. Insgesamt werden 34 Tochtergesellschaften wegen untergeordneter Bedeutung nicht im Wege der Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die konsolidierten Gesellschaften werden ab dem Datum des wirtschaftlichen Erwerbs einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2005 wie folgt geändert: Erstmals wurden im Wege der Vollkonsolidierung die park GmbH und die COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V. einbezogen; beide Gesellschaften haben im Berichtsjahr ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Ebenfalls wurde die K+S KALI & SCPA France S.A.S. erstmals voll konsolidiert. Diese Gesellschaft ist Zwischenholding der französischen, nicht börsennotierten Gesellschaften Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S., Wittenheim, SCPA du Roure S.A.S., Le Teil, SCPA Masdac S.A.S., Pré en Pail, und SCPA Rodez S.A.S., Onet le Château, die im Dezember 2004 erworben wurden und wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung jedoch nicht im

Jahr 2004 konsolidiert wurden. Die erworbenen Gesellschaften produzieren und vertreiben Düngemittel und Spezialprodukte für die Landwirtschaft und führen ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf dem französischen Markt aus. Für den Erwerb fielen insgesamt Anschaffungskosten in Höhe von 3.800 T€ an, die in bar beglichen wurden.

Zum 1. Januar 2005 wurden folgende Vermögenswerte und Schulden der erworbenen SCPA-Gesellschaften angesetzt:

Angaben in T€	
Anlagevermögen	7.612
Vorräte	3.122
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.673
Langfristige Rückstellungen	483
Kurzfristige Rückstellungen	–
Verbindlichkeiten	12.712

Eine Anpassung der Buchwerte aufgrund der Neubewertung war nicht erforderlich. Der Überschuss des erworbenen Nettovermögens in Höhe von 1.412 T€ über die Anschaffungskosten ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode hat sich der Erwerb darüber hinaus wie folgt ausgewirkt:

Angaben in T€	
Umsatz	21.805
Sonstige Erträge	184
Aufwendungen	21.917
Ergebnis nach Steuern	72

Die erstmalige Einbeziehung der park GmbH, der COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V. und der K+S KALI & SCPA France S.A.S. hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind 23 (Vorjahr: 22) inländische und 23 (Vorjahr: 17) ausländische Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Grundsätzlich ist bei den nachfolgend genannten Gesellschaften der K+S Gruppe wirtschaftlich ein Kapitalanteil von 100% zuzurechnen; bei SCPA Rodez S.A.S. beträgt der Kapitalanteil der K+S Gruppe 97,45%.

Inland

K+S Aktiengesellschaft, Kassel
 biodata ANALYTIK GmbH, Gießen-Linden
 Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln
 COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster
 data process GmbH, Kassel
 Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover
 esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover
 esco international GmbH, Hannover
 fertiva GmbH, Mannheim
 German Bulk Chartering GmbH, Hamburg
 K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde
 K+S Beteiligungs GmbH, Kassel
 K+S Consulting GmbH, Kassel
 K+S Entsorgung GmbH, Kassel
 K+S KALI GmbH, Kassel
 K+S Projekt GmbH, Kassel
 K+S Salz GmbH, Kassel
 Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
 Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel
 park GmbH, Recklinghausen
 Torf- und Humuswerk Gnarrenburg GmbH, Gnarrenburg
 Torf- und Humuswerke Uchte GmbH, Uchte
 UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock

Ausland

Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S., Wittenheim, Frankreich
 COMPO Agricoltura Spa, Cesano Maderno, Italien
 COMPO Agricultura S.L., Barcelona, Spanien
 COMPO Agro Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile
 COMPO Austria GmbH, Wien, Österreich
 COMPO Benelux N.V., Deinze, Belgien
 COMPO do Brasil S.A., Guaratinguetá, Brasilien
 COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V., Mexico-City, Mexiko
 COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich
 COMPO Hellas S.A., Marousi, Griechenland
 COMPO Horticulture et Jardin S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich
 COMPO Jardin AG, Allschwil, Schweiz
 esco benelux N.V., Brüssel, Belgien
 esco france S.A., Levallois-Perret, Frankreich
 esco spain S.L., Barcelona, Spanien
 Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande
 K+S KALI & SCPA France S.A.S., Reims, Frankreich
 Potash Import & Chemical Corporation, New York, USA
 Salines Cérébos et de Bayonne S.A., Levallois-Perret, Frankreich
 SCPA du Roure S.A.S., Le Teil, Frankreich
 SCPA Masdac S.A.S., Pré en Pail, Frankreich
 SCPA Rodez S.A.S., Onet le Château, Frankreich
 VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A., Alverca, Portugal

Beteiligungen an Unternehmen, bei denen Unternehmen der K+S Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben können (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung wurden im Jahr 2005 sämtliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und in den folgenden Anmerkungen beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert, soweit sie während der Zugehörigkeit der betreffenden Gesellschaften zur K+S Gruppe entstanden sind. Ebenso werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet. Nach der Zuordnung zu Vermögenswerten und Schulden verbleibende aktive Unterschiedsbeträge, die seit dem 1. Januar 2004 entstanden sind, werden als Goodwill bilanziert. Vor dem 1. Januar 2004 vorgenommene Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge mit den Rücklagen werden gemäß IFRS 1 beibehalten.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die seit dem 1. Januar 2004 entstanden sind, werden unmittelbar ertragswirksam aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2004 vorgenommene Einstellungen passiver Unterschiedsbeträge in die Kapitalrücklage sowie Umgliederungen in die Gewinnrücklagen werden gemäß IFRS 1 beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Erträgen

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlöschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden ab dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs ausgewiesen. Dienstleistungen werden nach erbrachter Leistung als Umsatz ausgewiesen. Darüber hinaus muss in beiden Fällen die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein.

Sonstige Erträge, wie beispielsweise aus Zinsen oder Dividenden, werden zu dem Zeitpunkt periodengerecht erfasst, ab dem ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht. Erträge werden nur erfasst, wenn ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Wesentliche entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind die Nutzungsrechte an den Salzlagerstätten der Standorte in Deutschland und den Niederlanden. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den auf sie entfallenden Entwicklungsausgaben aktiviert, sofern der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind. Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Hiervon ausgenommen sind insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills). Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Nutzungsrechte an Lagerstätten	20 - 47
Marken	5 - 15
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2 - 10

Bei einer Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung fort, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, wodurch die fortgeführten Buchwerte nicht überstiegen werden dürfen.

Bis zum 31. Dezember 2003 wurde von der nach HGB zulässigen Verrechnung von Geschäfts- oder Firmenwerten mit Rücklagen Gebrauch gemacht. Gemäß IFRS 1 wurden diese Wertansätze in die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 übernommen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird gemäß IAS 36 durch einen Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Goodwill-Beträge zugeordnet sind.

Sachanlagen

Bei Sachanlagen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen auch künftige Rekultivierungsaufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bei Wertminderungen, die über die bereits vorgenommenen nutzungsbedingten Abschreibungen hinausgehen, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Die Ermittlung solcher Wertverluste („impairment losses“) erfolgt gemäß IAS 36 durch den Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Sofern den betreffenden Vermögenswerten keine eigenen Cashflows zugeordnet werden können, werden stattdessen die Cashflows der entsprechenden Zahlungsmittel generierenden Einheit zum Vergleich herangezogen. Bei Fortfall der Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Strecken und Grubenbaue werden unter den Sachanlagen aktiviert.

Wenn Sachanlagen verkauft oder stillgelegt werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen und richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Strecken und Grubenbaue	5 - 125
Bauten	14 - 33 $\frac{1}{3}$
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Finanzierungsleasing von Sachanlagen erfolgt nur in sehr geringem Umfang. Die Bilanzierung erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingraten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich überwiegend um vermietete Objekte. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bilanziert. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern liegen bei 50 Jahren.

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Im Falle einer Wertminderung wird der niedrigere Wert angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt

auf Basis der durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoverkaufspreis. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Dies gilt analog für Kosten der allgemeinen Verwaltung, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie sonstige soziale Aufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten werden abgezinst.

Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

Wertpapiere

Wertpapiere werden grundsätzlich in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) eingeordnet. Die Bewertung dieser Wertpapiere erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Erstbewertung wird am Erfüllungstag des Kaufs vorgenommen. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage gebucht. Erst bei Veräußerung erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung des Gewinns bzw. Verlusts.

Wertpapiere, die mit dem Ziel ihrer Veräußerung gehalten werden, sowie Wertpapiere, die eingebettete Derivate beinhalten, werden als zu Handelszwecken gehalten („held for trading“) klassifiziert. Diese Wertpapiere werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

Derivate

Sicherungsbeziehungen zwischen Derivaten und Grundgeschäften werden nur für einen Teil der Derivate hergestellt. Bei dem überwiegenden Teil der Derivate können aufgrund der Voraussetzungen von IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen hergestellt werden. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag oder, sofern die Derivate vorzeitig verfallen (Erreichen eines „Knock-outs“), am Verfallstag.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter und Pensionäre in Deutschland werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) mit einem Rechnungszins von 4,6% ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen ausländischer Gesellschaften werden nach vergleichbaren Grundsätzen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten berechnet.

Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den Pensionsrückstellungen.

Bergbauliche und übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis resultieren. Die Inanspruchnahme muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzbar sein.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wurde oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit weggefallen ist.

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Aktive latente Steuern haben wir jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzesänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode ihres In-Kraft-Tretens ergebniswirksam berücksichtigt.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert, so dass die zu bilanzierenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern Wertpapiere als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden, fließen die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte insoweit unmittelbar in das Periodenergebnis ein.

Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ansätze im IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzungen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Goodwills,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie
- bei der Bestimmung von Höhe, Erfüllungszeitpunkten und Rechnungszinssätzen für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen.

Trotz sorgfältigster Schätzung kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Sicherungsgeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Marktwerten angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Basis ist die jeweilige Landeswährung, da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden erfolgsneutralen Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Der Saldo dieser Umrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr betrug 1.440 T€.

Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern werden folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

Wechselkurse je 1 €	2005 Stichtagskurs	Jahresdurch- schnittskurs	2004 Stichtagskurs	Jahresdurch- schnittskurs
US-Dollar (USD)	1,180	1,245	1,362	1,243
Schweizer Franken (CHF)	1,555	1,548	1,543	1,544
Brasilianischer Real (BRL)	2,745	3,040	3,623	3,636
Chilenischer Peso (CLP)	604,766	697,873	760,910	756,940
Mexikanischer Peso (MXN)	12,589	13,576	15,250	14,035

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Seite 83 abgebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das operative Ergebnis (EBIT I), das als zentrale Steuerungsgröße in der K+S Gruppe fungiert, als separate Ergebnisposition ausgewiesen. Mit dieser Angabe wird erreicht, dass die für die Ertragslage der K+S Gruppe wichtigen Effekte aus der Kurssicherung von US-Dollar-Zahlungseingängen periodengerecht im Jahr der Fälligkeit der betreffenden Geschäfte ausgewiesen werden („realisierte Marktwerte“).

Bei K+S werden Kurssicherungen für erwartete US-Dollareingänge bis zu drei Jahre im Voraus vorgenommen, um die möglichen Ergebnisauswirkungen aus Kursveränderungen zu mildern. Die dafür eingesetzten Derivate (siehe dazu Anmerkung (19)) erfüllen nicht die restriktive Voraussetzung einer hohen Effektivität gemäß IAS 39, so dass eine Bildung von Sicherungsbeziehungen nicht möglich ist. Dies hat zur Folge, dass die Marktwertveränderungen sämtlicher Derivate zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden müssen, was zu erheblichen Ergebnisschwankungen im Zeitablauf führen kann. Um diese stichtagsabhängigen Bewertungseffekte zu isolieren, werden sie außerhalb des operativen Ergebnisses separat ausgewiesen und gehen in das EBIT II ein. Mit dieser Vorgehensweise wird erreicht, dass das operative Ergebnis (EBIT I) den vollen Ergebnisbeitrag aus realisierten Sicherungsgeschäften des Geschäftsjahres enthält. Regelmäßig ist jedoch ein Teil dieser Ergebnisbeiträge aufgrund der restriktiven Regelungen des IAS 39 schon in den Vorjahren als Marktwertveränderungen ergebniswirksam erfasst worden. Um insoweit einen doppelten Ergebnisausweis zu vermeiden, sind diese zur Ableitung des EBIT I ausgewiesenen Erträge im EBIT II eliminiert. Damit entspricht das EBIT II dem Ergebnis nach IFRS, das die nach IAS 39 vorzunehmende stichtagsbezogene Marktbewertung der Kurssicherungsgeschäfte berücksichtigt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der K+S Gruppe betragen 2.815.700 T€ (Vorjahr: 2.538.624 T€) und resultieren in Höhe von 2.725.616 T€ (Vorjahr: 2.456.999 T€) aus dem Verkauf von Gütern und in Höhe von 90.084 T€ (Vorjahr: 81.625 T€) aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen sowie die intersegmentären Umsätze sind bei den Segmentinformationen auf Seite 88 f. dargestellt. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist bei den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Anmerkung (37) angegeben.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2005	2004
Gewinne aus Kursdifferenzen	55.732	31.988
- davon realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	- 4.463	22.993
Auflösung von Rückstellungen	21.207	23.554
Abgänge von Sachanlagen	3.213	298
Vermietung und Verpachtung	3.202	3.173
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	2.677	1.638
Erhaltene Entschädigungen	1.630	1.029
Auflösung negativer Goodwill	1.545	-
Übrige Erträge	20.953	19.602
Sonstige betriebliche Erträge	110.159	81.282

Die in der Position „Gewinne aus Kursdifferenzen“ enthaltene Position „Realisierte Marktwerte abzüglich gezahlter Prämien“ ist zur Darstellung des EBIT I erforderlich. Die Korrektur dieser Position erfolgt innerhalb der Position „Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften“ (siehe Anmerkung (5)).

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2005	2004
Kurssicherungskosten/Verluste aus Kursdifferenzen	13.614	5.051
Investitionsnebenkosten	2.477	1.967
Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.805	1.892
Sonstige Steuern	1.705	1.514
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.618	1.478
Aufwendungen für Altersversorgung	691	485
Aufwendungen für stillgelegte Werke	375	1.919
Übrige Aufwendungen	92.906	67.456
Sonstige betriebliche Aufwendungen	115.191	81.762

Den Kurssicherungskosten/Verlusten aus Kursdifferenzen von 13.614 T€ stehen Gewinne aus Kursdifferenzen von 55.732 T€ gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Damit ergibt sich im operativen Ergebnis (EBIT I) ein Währungsergebnis in Höhe von 42.118 T€ (Vorjahr: 26.937 T€).

(4) Beteiligungsergebnis

Angaben in T€	2005	2004
Erträge aus Ausschüttungen von Beteiligungen	3.362	2.179
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 20	- 301
Abschreibungen auf Beteiligungen	-	- 27
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	5.738	541
Beteiligungsergebnis	9.080	2.392

Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von 5.530 T€ resultieren aus der Verschmelzung der SCAC Fisons S.A. auf die KEL Finance S.A. und der anschließenden Verschmelzung von KEL Finance S.A. auf COMPO France S.A.S. Da die beiden verschmolzenen Gesellschaften nicht konsolidiert worden waren, wird in Höhe der Differenz aus übernommenem Nettovermögen und früherem Beteiligungsbuchwert ein Verschmelzungsgewinn ausgewiesen. Außerdem enthalten die Erträge aus Beteiligungen Veräußerungsgewinne in Höhe von 208 T€ (Vorjahr: 541 T€).

(5) Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften

Angaben in T€	2005	2004
Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	4.463	- 22.993
Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Kurssicherungsgeschäfte	16.329	- 3.452
- davon positive Marktwertveränderungen	52.037	13.211
- davon negative Marktwertveränderungen	- 35.708	- 16.663
Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften	20.792	- 26.445

Zur Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ siehe Anmerkung (2).

Die Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Kurssicherungsgeschäfte betreffen derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Währungspositionen abgeschlossen wurden, für die nach IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen gebildet werden können.

(6) Zinsergebnis

Angaben in T€	2005	2004
Zinsen und ähnliche Erträge	11.379	10.649
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	- 9.456	- 9.645
Zinsaufwand in den Zuführungen zu bergbaulichen Rückstellungen	- 13.866	- 12.801
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Jubiläumsrückstellungen	- 871	- 919
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 4.945	- 5.814
Zinsergebnis	- 17.759	- 18.530

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen 675 T€ (Vorjahr: 867 T€).

(7) Sonstiges Finanzergebnis

Angaben in T€	2005	2004
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	5.827	4.309
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	- 1.229	- 2.243
Erträge aus dem Abgang anderer Finanzinvestitionen	796	724
Verluste aus dem Abgang anderer Finanzinvestitionen	- 134	- 248
Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte	5.260	2.542
Erträge aus der Marktbewertung von Wertpapieren	1.972	3.192
Aufwendungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren	- 627	- 115
Erträge aus der Marktbewertung anderer Finanzinvestitionen	18	206
Aufwendungen aus der Marktbewertung anderer Finanzinvestitionen	- 952	- 364
Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	411	2.919
Sonstiges Finanzergebnis	5.671	5.461

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Angaben in T€	2005	2004
Laufende Steuern	49.634	22.533
- in Deutschland	41.957	13.605
- im Ausland	7.677	8.928
Latente Steuern	35.512	14.093
- in Deutschland	39.053	14.537
- im Ausland	- 3.541	- 444
- aus Verlustvorträgen	17.116	7.594
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	85.146	36.626

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 37,0% (Vorjahr: 37,0%) zu Grunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 25,0% und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz (14,5%) berücksichtigt. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen berechnet.

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen.

Angaben in T€	2005	2004
Ergebnis vor Steuern	259.597	123.427
Erwarteter Ertragsteueraufwand (37,0% Konzernsteuersatz)	96.051	45.668
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands:		
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungsgewinne	- 6.190	- 5.606
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten:		
Hinzurechnungen/Kürzungen für Gewerbesteuer	- 5.675	- 3.682
Sonstige steuerfreie Erträge	- 3.174	- 2.898
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und sonstiger Posten	3.511	2.953
Permanente Abweichungen	- 229	2.316
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	- 789	- 574
Steuern für frühere Jahre	899	- 866
Sonstige Effekte	742	- 685
Tatsächlicher Steueraufwand	85.146	36.626
Steuerquote	32,8%	29,7%

(9) Materialaufwand

Angaben in T€	2005	2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.047.676	939.324
Aufwendungen für bezogene Leistungen	183.755	195.242
Energiekosten	157.689	124.730
Materialaufwand	1.389.120	1.259.296

(10) Personalaufwand/Arbeitnehmer

Angaben in T€	2005	2004
Löhne und Gehälter	519.084	475.463
- davon andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	17.638	11.372
- davon aktienbasierte Vergütungen	8.751	5.564
Soziale Abgaben	138.106	130.410
Altersversorgung	13.720	7.100
Unterstützung	218	300
Personalaufwand	671.128	613.273

Die anderen langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer betreffen die Zuführungen und den Verbrauch der Rückstellungen für Altersteilzeit sowie für Sozialpläne und sozialplanähnliche Leistungen.

Die aktienbasierten Vergütungen resultieren aus dem Optionsprogramm sowie dem Belegschaftsaktienprogramm der K+S Gruppe.

Im Rahmen des Optionsprogramms können der Vorstand sowie leitende Angestellte einen Teil ihrer erfolgsabhängigen Vergütung für ein Basisinvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb und dem Halten dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Überperformance der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25,0% Überperformance begrenzt. Für die Ausübung der Optionen besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlauzeit der Optionen beträgt fünf Jahre.

Als Personalaufwand wurden im Jahr 2005 Zahlungen für ausgeübte Optionen in Höhe von 6.388 T€ (Vorjahr: 2.943 T€) erfasst. Der Aufwand wurde durch den Verbrauch von Rückstellungen neutralisiert.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Optionen wird eine Rückstellung gebildet (siehe Anmerkung (27)).

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms haben Mitarbeiter der K+S Gruppe die Möglichkeit, K+S-Aktien mit einem Kursabschlag zu erwerben. Im Jahr 2005 wurden insgesamt 90.664 K+S-Aktien für 3.916 T€ über die Börse erworben und für 2.193 T€ an Mitarbeiter der K+S Gruppe verkauft. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten der Aktien und dem Erlös aus dem Verkauf an die Mitarbeiter führte im Jahr 2005 zu einem Lohn- und Gehaltsaufwand von 1.723 T€ (Vorjahr: 2.621 T€). Die Belegschaftsaktien sind mit einer einjährigen Sperrfrist versehen; Mitarbeiter, die ihre Aktien drei Jahre ununterbrochen halten, bekommen einmalig kostenlose Bonusaktien im Verhältnis 1 zu 10. Im Jahr 2005 wurden 11.960 Bonusaktien ohne gesondertes Entgelt an Mitarbeiter ausgegeben, die für 640 T€ über die Börse erworben wurden; auch dieser Betrag wurde als Personalaufwand erfasst.

Für ein weiteres beschlossenes Belegschaftsaktienprogramm entstanden Aufwendungen in Höhe von 3.200 T€.

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen enthalten periodenfremde Beträge in Höhe von 3.903 T€.

Arbeitnehmer einschließlich befristet Beschäftigter (Jahresdurchschnitt)	2005	2004
Inland	9.876	10.069
Ausland	1.141	999
Gesamt	11.017	11.068
- davon Auszubildende	510	514

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein Zugang von 130 Arbeitnehmern.

(11) Ergebnis je Aktie

Angaben in T€	2005	2004
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	174.449	86.801
Eliminierung Marktwertveränderungen (brutto)	- 20.792	26.445
Eliminierung latenter Steuern auf Marktwertveränderungen	7.693	- 9.785
Konzernergebnis, bereinigt *	161.350	103.461
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Mio.)	42,3	42,5
Ergebnis je Aktie (in €)	4,12	2,04
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) *	3,81	2,43

* Um den Effekt der Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften bereinigt; 37,0% Steuersatz unterstellt.

Das Ergebnis je Aktie ist nach IAS 33 ausgehend vom Konzernergebnis zu ermitteln. Dieses enthält auch die Effekte aus der Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte zum Stichtag (siehe Anmerkung (5)). Um diese sehr schwankungsanfälligen Einflüsse zu eliminieren, weisen wir zusätzlich das bereinigte Konzernergebnis aus.

Für die Ermittlung der Ergebnisse je Aktie wird das jeweilige Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. In der Berichtsperiode waren keine potenziell verwässernden Aktien zu berücksichtigen, so dass das verwässerte gleich dem unverwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Im Falle einer Ausnutzung des genehmigten Kapitals (siehe Anmerkung (22)) könnten die Ergebnisse je Aktie in Zukunft potenziell verwässert werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist auf der Seite 84 abgebildet.

(12) Anlagevermögen

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert auf den Seiten 86 f. dargestellt.

(13) Immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind entsprechend der Nutzung der betreffenden Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den

- Herstellungskosten,
- Vertriebskosten,
- allgemeinen Verwaltungskosten,
- Forschungs- und Entwicklungskosten sowie
- sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Goodwills sind den beiden folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet:

Angaben in T€	2005	2004
Geschäftsbereich Salz	13.251	13.251
Geschäftsbereich COMPO	606	110
Gesamt	13.857	13.361

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Goodwills wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit dem Nutzungswert der Goodwills verglichen. Entsprechend der Definition für eine Zahlungsmittel generierende Einheit werden grundsätzlich die Geschäftsbereiche der K+S Gruppe als jeweils eine solche Einheit betrachtet. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wurden die Barwerte der künftigen Cashflows der Geschäftsbereiche unter der Prämisse der fortlaufenden Nutzung zugrunde gelegt. Die Prognose der Cashflows stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen der K+S Gruppe bzw. der jeweiligen Geschäftsbereiche. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten. Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2006 bis 2008; darüber hinaus wurde eine Wachstumsrate von 1,0% angenommen. Der Abzinsungssatz beträgt für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten 6,0%.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2005 durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills.

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Vermögenswerte mit ihrem Nutzungswert zum Bilanzstichtag verglichen. Die am Ende des Geschäftsjahres 2005 durchgeführten Werthaltigkeitstests haben bei zwei Gruppen von Markenrechten Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 3.255 T€ ergeben, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum 31. Dezember 2005 40.281 T€ (Vorjahr: 39.921 T€). Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch interne Fachabteilungen unter Berücksichtigung lokaler Marktgegebenheiten geschätzt. Auf die Heranziehung unabhängiger Gutachter wurde verzichtet.

(15) Finanzanlagen

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem in der Bilanz angesetzten Betrag. Konkrete Anhaltspunkte für mögliche Ausfälle liegen nicht vor. Es bestehen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Die Position betrifft in Höhe von 14.311 T€ Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen und ist insoweit keinen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In Höhe von 4.953 T€ handelt es sich um Ausleihungen (im Wesentlichen Darlehen an Mitarbeiter) und andere Finanzanlagen, die grundsätzlich festverzinslich und insoweit einem Zinsänderungsrisiko des beizulegenden Zeitwerts ausgesetzt sind. Die effektiven jährlichen Zinssätze betragen zwischen 2,0% und 5,8% und die restliche Zinsbindungsdauer liegt zwischen einem und 17 Jahren. Eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist für diese Position nicht möglich.

(16) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Angaben in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2005	2004	2005	2004
Immaterielle Vermögenswerte	6.651	6.624	10.867	5.567
Sachanlagen	24.801	23.004	71.575	66.283
Finanzanlagen	–	4	54	–
Vorräte	1.539	956	114	96
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.420	14.868	32.879	11.610
- davon derivative Finanzinstrumente	–	8.942	21.340	5.101
Rückstellungen	102.939	84.664	21.058	12.263
Verbindlichkeiten	11.764	457	6.236	7.986
Bruttobetrag	149.114	130.577	142.783	103.805
- davon langfristige	130.472	114.046	107.504	89.160
Steuerliche Verlustvorträge	34.900	52.016	–	–
Konsolidierungen	3.179	3.427	-27	-365
Saldierungen	-129.052	-92.813	-129.052	-92.813
Bilanzansatz (Nettobetrag)	58.141	93.207	13.704	10.627

Im Berichtsjahr wurden -2.835 T€ (Vorjahr: 3.363 T€) latente Steuern erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

(17) Vorräte

Angaben in T€	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.435	103.987
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	10.963	10.999
Fertige Erzeugnisse und Waren	159.927	131.275
Geleistete Anzahlungen	–	2.483
Vorräte	281.325	248.744

Vorräte in Höhe von 32.713 T€ (Vorjahr: 29.434 T€) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen wegen des Ansatzes zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 5.593 T€ (Vorjahr: 6.950 T€) vorgenommen.

(18) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Angaben in T€	davon Restlaufzeit		davon Restlaufzeit	
	2005	über 1 Jahr	2004	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	598.140	–	506.023	–
Forderungen gegen verb. Unternehmen	12.332	–	23.265	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	224	–	1.939	–
Sonstige Vermögenswerte	195.635	57.334	94.671	9.461
- davon derivative Finanzinstrumente	120.895	55.295	21.497	3.160
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	806.331	57.334	625.898	9.461

Das Forderungsmanagement ist darauf ausgelegt, alle Außenstände pünktlich und vollständig einzuziehen sowie den Verlust von Forderungen zu vermeiden. Die Fakturierung erfolgt tagesaktuell und die Fakturdaten werden online auf die Debitorenkonten übertragen. Die laufende Überwachung der Außenstände erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Diese belaufen sich überwiegend auf 10 bis 180 Tage; auf bestimmten Märkten sind auch längere Zahlungsziele üblich. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen zweiwöchigen Intervallen angemahnt.

Die Kundenforderungen sind durch entsprechende Versicherungen und anderweitige Sicherungsinstrumente gegen das Risiko eines Forderungsausfalls weitgehend abgesichert. Hierdurch wird erreicht, dass

bei einem eventuellen Forderungsausfall nur ein geringer Teilverlust entsteht. Kunden, für die eine Sicherung nicht zu erreichen ist, unterliegen einer internen Bonitätsprüfung. Das maximale Risiko durch den sehr unwahrscheinlichen gleichzeitigen Ausfall aller nicht gesicherten Forderungen betrug am 31. Dezember 2005 65.984 T€ (Vorjahr: 75.976 T€). Wesentliche Risikokonzentrationen bestanden nicht.

Auf den Forderungsbestand zum 31. Dezember 2005 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 23.027 T€ (Vorjahr: 18.550 T€) vorgenommen. Die Wertminderungen beruhten auf Erwartungen des Ausfallrisikos. Soweit Forderungen eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten aufweisen, werden sie basierend auf den Geldmarktsätzen zum Bilanzstichtag abgezinst. Insoweit unterliegen die Forderungen einem zinsbedingten Risiko und damit einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Zum 31. Dezember 2005 wurden Abwertungen für un- bzw. unterverzinsliche Forderungen in Höhe von 1.239 T€ (Vorjahr: 1.046 T€) vorgenommen.

(19) Derivative Finanzinstrumente

Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Die derivativen Finanzinstrumente werden nur mit Banken bester Bonität gehandelt. Der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten ist zwecks Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt.

Bei dem Einsatz der Derivate zur Währungssicherung wird das Ziel verfolgt, Risiken, die für die operative Geschäftstätigkeit aus Wechselkursänderungen resultieren können, zu mindern. Diese Wechselkursrisiken bestehen im Wesentlichen bei Nettozahlungseingängen in US-Dollar sowie im geringeren Umfang in britischen Pfund. Während beim britischen Pfund i. d. R. Devisentermingeschäfte zum Einsatz kommen, werden zur Sicherung von US-Dollarzahlungen überwiegend Devisenoptionengeschäfte eingesetzt.

Die Sicherungsgeschäfte für britische Pfund werden i. d. R. mit einer Laufzeit bis zu maximal einem Jahr abgeschlossen. Die Sicherungsgeschäfte für US-Dollar des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte werden überwiegend mit einer dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechenden Laufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen dieser Geschäfte wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden. Im Rahmen des Handelsgeschäfts im Geschäftsbereich fertiva wird demgegenüber eine selektive Kurssicherung bilanzieller US-Dollarforderungen vorgenommen. Hier werden in der Regel Devisentermingeschäfte eingesetzt, um eine möglichst sichere Kalkulationsbasis zu erreichen.

Bei den eingesetzten Derivaten zur Sicherung der künftig erwarteten US-Dollarpositionen handelt es sich in der Regel um Optionen, die mit einer unteren und einer oberen Knock-out-Grenze versehen sind (Double-Barrier-Optionen). Notiert während der Laufzeit der Kassakurs auf oder jenseits einer der Knock-out-Grenzen, verfällt die Option wertlos. Durch aktives Währungsmanagement können diese Knock-out-Grenzen, gegen Inkaufnahme von zusätzlichen Prämienzahlungen, verschoben werden. Dies erfolgt überwiegend durch Verkauf der Option mit den bisherigen Knock-out-Grenzen und Kauf einer Option mit neuen Knock-out-Grenzen.

Der Handel der Derivate erfolgt ausschließlich im so genannten OTC-Geschäft. Bei Devisentermingeschäften erfolgt aufgrund der Transparenz des Marktes der Abschluss direkt mit einer Bank nach Vergleich mit den indikativen Interbankenkonditionen. Für den Handel mit Double-Barrier-Optionen liegt ein derartig transparenter Markt nicht vor, daher werden bei Optionsgeschäften dieser Art von mehreren Banken Quotierungen eingeholt. Das Geschäft wird mit der am besten quotierenden Bank abgeschlossen.

Grundsätzlich sieht IAS 39 die Möglichkeit vor, Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften und derivativen Finanzinstrumenten zu bilden. Die Voraussetzungen für die Bildung von Sicherungsbeziehungen liegen überwiegend nicht vor, da insbesondere die eingesetzten Optionen das so genannte Effektivitätskriterium gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Im Geschäftsbereich fertiva werden dagegen Sicherungsbeziehungen gebildet. Hier werden in der Regel zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung Sicherungsbeziehungen mit Termingeschäften hergestellt, da bei diesen Geschäften die Voraussetzungen gemäß IAS 39 regelmäßig erfüllt sind.

Die Erfassung der Marktwertveränderungen aus der Bewertung der Derivate erfolgt, ungeachtet dessen, ob Sicherungsbeziehungen hergestellt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern Sicherungsbeziehungen bestehen, erfolgt der Ausweis der Marktwertveränderungen im EBIT I; ansonsten werden die Marktwertveränderungen im EBIT II ausgewiesen.

Das Hauptrisiko bei den eingesetzten Währungsderivaten ergibt sich aus Wechselkursschwankungen, da diese, neben anderen Faktoren, unmittelbare Auswirkungen auf die Marktwerte der jeweiligen Derivate haben. Bei den von K+S erworbenen Devisenoptionen mit Knock-out-Grenzen (bei deren Erreichen die Optionen wertlos verfallen) beschränkt sich das Risiko auf den kompletten Verlust des entsprechenden Marktwerts bzw. der für die Devisenoptionen gezahlten Prämien. Bei dem überwiegenden Teil der verkauften Devisenoptionen handelt es sich um Positionen, die im Zuge der erfolgten Anpassungen von Knock-out-Grenzen entstanden sind. D. h., aus diesen Positionen drohen keine Risiken. Für einen geringen Teil der Gesamtsicherungsposition wurden in der Vergangenheit zur Erzielung von prämieneutralen bzw. -minimalen Strukturen Devisenoptionen verkauft. Bei diesen verkauften Devisenoptionen kann ein Verlust eintreten, sofern der Wechselkurs die in den Optionen vereinbarten Wechselkurse am Tag der Ausübung unterschreitet. Bei den abgeschlossenen Devisentermingeschäften besteht ebenfalls ein Marktwertisiko zum jeweiligen Stichtag; dem stehen jedoch gegenläufige Effekte aus der währungsbedingten Forderungsbewertung gegenüber.

Die ermittelten Marktwerte entsprechen dem Wert bei vorzeitiger fiktiver Auflösung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt auf Basis anerkannter, von den Marktteilnehmern üblicherweise angewandter finanzmathematischer Methoden. Diesen Berechnungen liegen insbesondere die folgenden, am Bilanzstichtag geltenden Parameter zugrunde:

- Devisenkassakurse der betreffenden Währungen,
- vereinbarte Sicherungs- bzw. Ausübungskurse,
- gehandelte Volatilitäten, d. h. die erwartete Schwankungsbreite der betreffenden Devisenkurse,
- Zinsniveau der betreffenden Währungen.

Der Ausweis der Effekte aus der Ausübung bzw. stichtagsbezogenen Bewertung der Derivate erfolgt in zwei Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern es sich um Derivate handelt, die ausgeübt werden, erfolgt der Ausweis innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen und somit im operativen Ergebnis (EBIT I). Die erfolgswirksam zu verbuchenden Veränderungen aus der Marktwertveränderung der zum Bilanzstichtag nicht ausgeübten Derivate werden innerhalb des so genannten EBIT II ausgewiesen. Der Ausweis in zwei Ergebnisebenen ermöglicht es, dass der wirtschaftliche Erfolg der gesicherten Geschäfte isoliert von den Marktwertveränderungen sichtbar wird. Ansonsten könnten die Effekte der Marktwertveränderung, insbesondere durch den Einsatz von Devisenoptionen mit Knock-out-Grenzen, den wirtschaftlichen Erfolg positiv wie negativ in großem Umfang überlagern.

Am 31. Dezember 2005 bestanden folgende Positionen:

Angaben in T€	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte
Devisentermingeschäfte USD		
- davon mit Fälligkeit in 2006	47.318	- 471
Gekaufte Devisenoptionen USD		
- davon mit Fälligkeit in 2006	662.182	65.518
- davon mit Fälligkeit in 2007	615.944	37.345
- davon mit Fälligkeit in 2008	362.592	17.950
Verkaufte Devisenoptionen USD		
- davon mit Fälligkeit in 2006	180.046	- 380
- davon mit Fälligkeit in 2007	366.973	- 4.346
- davon wirtschaftlich neutralisierte Verpflichtungen mit Fälligkeit von 2006 bis 2007	227.409	- 21.633
Devisengeschäfte USD insgesamt	2.462.464	93.983

Angaben in T€	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte
Devisentermingeschäfte GBP mit Fälligkeit in 2006	5.123	68

¹⁾ umgerechnet in Euro mit gewichteten Sicherungskursen

US-Dollar-Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 16.874 T€ und beizulegendem Zeitwert von -380 T€ waren in Sicherungsbeziehungen mit US-Dollarforderungen einbezogen. Neben Derivaten zur Absicherung operativer Fremdwährungspositionen werden in Einzelfällen derivative Finanzinstrumente erworben, die der Absicherung von Kurs-, Zins- oder Wechselkursrisiken bestimmter Wertpapiere dienen. Die Marktwerte dieser Derivate werden als sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertveränderungen im Finanzergebnis erfasst.

Zum 31. Dezember 2005 wurde ein negativer Marktwert in Höhe von 741 T€ passiviert; der Nominalwert der Derivate betrug 10.000 T€.

(20) Wertpapiere

Angaben in T€	2005	2004
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert („held for trading“)	60.591	89.323
- davon festverzinsliche Wertpapiere	9.996	43.248
- davon variabel verzinsliche Wertpapiere	31.561	31.940
- davon Aktien	19.034	14.135
Zur Veräußerung verfügbar („available for sale“)	71.458	74.612
- davon festverzinsliche Wertpapiere	1.355	2.539
- davon variabel verzinsliche Wertpapiere	27.012	36.961
- davon Aktien	43.091	35.112
Wertpapiere	132.049	163.935

Zum 31. Dezember 2005 wurden bei den als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapieren Werterhöhungen in Höhe von 8.296 T€ (Vorjahr: 143 T€) und Wertminderungen in Höhe von 341 T€ (Vorjahr: 364 T€) direkt ins Eigenkapital gebucht. Aus dem Abgang von Wertpapieren dieser Kategorie wurden realisierte Gewinne von 69 T€ (Vorjahr: 0 T€) und realisierte Verluste von 0 T€ (Vorjahr: 65 T€) erfolgswirksam erfasst.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte beruhen überwiegend auf den veröffentlichten Börsenpreisen zum Bilanzstichtag. Bei Wertpapieren, für die keine Börsenpreise vorliegen, beruhen die Bilanzwerte auf indikativen Wertangaben von Kreditinstituten.

Der Bestand an Wertpapieren dient zum Teil der Abdeckung längerfristiger Verpflichtungen, teilweise auch der Finanzierung des laufenden Geschäfts. Damit die Erfüllung dieser Zwecke gewährleistet ist, ist die Anlagepolitik darauf ausgerichtet, bei überschaubaren Risiken angemessene Renditen zu erzielen. Insbesondere wird das Risiko von Kapitalverlusten durch eine Verteilung der anzulegenden Beträge auf verschiedene Anlageklassen sowie innerhalb der Anlageklassen reduziert. Außerdem werden bei der Auswahl der einzelnen Wertpapiere gewisse Mindestanforderungen an die Bonität gestellt. Die unter den Wertpapieren ausgewiesenen Aktien umfassen auch die Bestände eines Spezialfonds, der als Zweckgesellschaft im Sinne von SIC 12 zu konsolidieren ist. Der Spezialfonds wird auf der Grundlage allgemeiner, mit der K+S Aktiengesellschaft abgestimmter Anlagerichtlinien durch einen externen Fondsmanager verwaltet.

Ein Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Kursverluste bei Wertpapieren wird grundsätzlich nicht vorgenommen, so dass die Wertpapiere den marktüblichen Ausfall- und Kursrisiken unterliegen. In einzelnen Fällen werden jedoch Derivate zur Absicherung gegen bestimmte Risiken, z. B. aus Wechselkursen oder Zinsänderungen, eingesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere unterliegen einem zinsbedingten Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Die Zinsbindungen liegen zwischen einem und 27 Jahren und die Effektivzinssätze belaufen sich auf 2,8% bis 6,8%. Die variabel verzinslichen Wertpapiere unterliegen einem zinsbedingten Cashflow-Risiko. Die Zinsanpassungstermine liegen zwischen 3 und 6 Monaten und die Effektivzinssätze orientieren sich an den zugrunde liegenden Geldmarktsätzen zuzüglich angemessener Aufschläge.

Die im Wertpapierbestand enthaltenen Aktien unterliegen keinem direkten Zinsänderungsrisiko.

(21) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist gesondert auf der Seite 83 dargestellt.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt 108,8 Mio. € und war in 42,5 Mio. nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

Aufgrund der von der Hauptversammlung vom 11. Mai 2005 erteilten Ermächtigung hat die K+S Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 1.250.000 eigene Aktien (= 2,94% des Grundkapitals) zu

einem durchschnittlichen Preis von 53,32 € je Aktie über die Börse erworben. Diese zum 31. Dezember 2005 gehaltenen eigenen Aktien waren zur Einziehung bestimmt und wurden durch Beschluss des Vorstands vom 24. Januar 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 1. Mai 2007 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 57,6 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 22,5 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 28,8 Mio. € (entsprechend 11,25 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten fünf Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

(23) Andere Rücklagen und Bilanzgewinn

Im Konzernabschluss werden andere Rücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefasst, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen. Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen und des Bilanzgewinns ist gesondert auf der Seite 83 dargestellt.

Angaben in T€	2005	2004
Stand am 1. Januar	767.107	721.908
Konsolidierungsbedingte Effekte	6	- 2.675
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	- 55.250	- 42.500
Veränderung durch Erwerb eigener Anteile	- 66.650	-
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	174.449	86.801
Sonstige neutrale Veränderungen	4.943	3.573
Stand am 31. Dezember	824.605	767.107

Die sonstigen Veränderungen enthalten im Wesentlichen ergebnisneutral verrechnete latente Steuern, währungsbedingte Effekte sowie die Marktbewertung von Wertpapieren.

Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft

Für die Ausschüttung der Dividende ist der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft maßgebend, der nach deutschem Handelsrecht aufgestellt wird. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 1,80 € pro Stückaktie, d. h. insgesamt 74.250 T€, an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Unter dieser Annahme ergibt sich zum Bilanzstichtag folgender Bilanzgewinn bei der K+S Aktiengesellschaft:

Angaben in T€	2005	2004
Stand am 1. Januar	55.433	55.926
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	55.250	- 42.500
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	-	- 12.500
Veränderung der Rücklagen für eigene Anteile	-	14
Jahresüberschuss K+S Aktiengesellschaft	100.413	97.493
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus Jahresüberschuss	- 26.346	- 43.000
Stand am 31. Dezember	74.250	55.433

Andere Gewinnrücklagen K+S Aktiengesellschaft

Die anderen Gewinnrücklagen der K+S Aktiengesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2005	2004
Stand am 1. Januar	96.000	40.500
Einstellung aus Bilanzgewinn des Vorjahres	–	12.500
Entnahme zur Einziehung eigener Aktien	- 66.650	–
Einstellung aus Jahresüberschuss	26.346	43.000
Stand am 31. Dezember	55.696	96.000

(24) Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist gesondert auf der Seite 88 f. dargestellt.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Angaben in T€	2005	2004
Bilanzansatz 1. Januar	216.057	217.234
Änderungen des Konsolidierungskreises	268	3.087
Dienstzeitaufwand	2.357	1.914
Zinsaufwand	9.456	9.645
Plananpassungen	–	809
Auflösung/Umbuchung	- 751	- 1.570
Pensionszahlungen	- 15.335	- 15.062
Stand 31. Dezember (vor Saldierung mit Planvermögen)	212.052	216.057
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen	- 40.306	–
Bilanzansatz 31. Dezember	171.746	216.057
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	3.811	1.547
Noch nicht bilanzierter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	–

Die Pensionsrückstellungen betreffen verschiedene leistungsorientierte Altersversorgungssysteme der K+S Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Direktzusagen inländischer Gruppengesellschaften aus mittlerweile geschlossenen Versorgungssystemen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft Pensionäre.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen basiert auf folgenden wesentlichen Bewertungsparametern und -methoden:

- angewandte Bewertungsstandards: Projected Unit Credit-Methode
- Annahmen zu Sterblichkeit: Richttafeln 2005 G Dr. K. Heubeck
- Rechnungszins: 4,60 %
- erwartete jährliche Einkommenssteigerung: 1,50 %
- erwartete jährliche Rentensteigerung: 1,50 %

Während des Geschäftsjahres 2005 wurde für Teile der Pensionsrückstellungen Planvermögen über ein Contractual Trust Arrangement geschaffen. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2005 setzte sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	
Festverzinsliche Wertpapiere	30.070
Variabel verzinsliche Wertpapiere	11.600
Beizulegender Zeitwert	41.670

Darüber hinaus bestehen in der K+S Gruppe weitere Altersversorgungssysteme, für die keine Rückstellungen angesetzt werden.

Ein wichtiger Baustein der Altersversorgung des überwiegenden Teils der Mitarbeiter, insbesondere in Deutschland, ist die gesetzliche Rentenversicherung. Die hierfür geleisteten und als Personalaufwand

erfassten Arbeitgeberbeiträge beliefen sich in der Berichtsperiode für die K+S Gruppe auf 57.402 T€ (Vorjahr: 54.732 T€). Die künftige Höhe dieser Aufwendungen hängt wesentlich von der Entwicklung der zugrunde liegenden Rentenversicherungssysteme ab.

Im Rahmen der inzwischen geschlossenen zusätzlichen Versorgung über die BASF-Pensionskasse leisten Arbeitgeber und Mitarbeiter Beiträge. Dieser Versorgungsweg ist als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber i. S.v. IAS 19.29 zu qualifizieren. Der Plan ist grundsätzlich als leistungsorientiert einzustufen. Da zuverlässige Informationen über Planvermögen und Verpflichtungen nur für die Pensionskasse insgesamt vorliegen und nicht für die auf die K+S Gruppe entfallenden Anteile, liegen keine ausreichenden Informationen für eine Bilanzierung des Plans vor. Deshalb wird dieser Plan als beitragsorientiert behandelt. Die als Personalaufwand erfassten Beiträge der K+S Gruppe an die Pensionskasse betragen im Jahr 2005 8.879 T€ (Vorjahr: 2.827 T€). Der Betrag für das Jahr 2005 beinhaltet eine Solvabilitätszahlung in Höhe von 6.090 T€ zur Vermeidung einer Unterdeckung.

Im Rahmen der seit 2004 bestehenden Unterstützungskasse K+S VorsorgePlus wird eine vom Arbeitgeber finanzierte Grundversorgung über rückgedeckte Lebensversicherungen zum Aufbau einer Altersversorgung verwendet. Zusätzlich können die Mitarbeiter eigene Beiträge im Rahmen einer Entgeltumwandlung in die K+S VorsorgePlus einzahlen und sich eine Zusatzversorgung aufbauen. Da die erworbenen Ansprüche vollständig durch kongruente Rückdeckungsversicherungen abgedeckt sind, deren beizulegender Zeitwert mit dem Wert der Verpflichtungen gleichgesetzt werden kann, ist hierfür keine Rückstellung zu bilanzieren. Die arbeitgeberfinanzierten Beiträge an die Unterstützungskasse führten im Jahr 2005 zu einem Aufwand von 234 T€ (Vorjahr: 151 T€).

Darüber hinaus werden bestimmte arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgungswege, wie z. B. der Chemie-Pensionsfonds, durch die K+S Gruppe bezuschusst. Hierfür wurden im Jahr 2005 als Aufwand 152 T€ (Vorjahr: 152 T€) erfasst.

(26) Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen

Angaben in T€	2005	davon kurzfristig	2004	davon kurzfristig
Gruben- und Schachtverfüllung	180.433	7.180	182.224	7.308
Haldenverwahrung	82.302	–	78.473	–
Bergschäden	32.008	–	32.756	–
Rückbau	29.489	–	28.083	–
Sonstige	7.815	–	7.912	–
Bergbauliche Rückstellungen	332.047	7.180	329.448	7.308

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher und vertraglicher sowie behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie die Verpflichtung zur Haldenverwahrung. Außerdem bestehen Rückstellungen für Bergschädenwagnisse und Rückbauverpflichtungen.

Die bergbaulichen Verpflichtungen basieren auf gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz und werden vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Im Rahmen dieser überwiegend öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sind die Sicherung der Tagesoberfläche und Rekultivierungsmaßnahmen erforderlich. Bergschäden können durch den untätigen Abbau und die damit verbundene Absenkung der Erdoberfläche oder aufgrund von Schäden im Zusammenhang mit dem Produktionsprozess durch Staub oder Versalzung entstehen. Durch die Rückstellungen sind die erkennbaren Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie die Verpflichtungen aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden berücksichtigt.

Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen basiert auf den erwarteten Aufwendungen bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen. Bergbaubedingte Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei wird eine künftige Preissteigerung in Höhe von 1,5% und als Abzinsungsfaktor ein Zinssatz von 5,0% zu Grunde gelegt. Die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sind im Wesentlichen abhängig von der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer der Standorte. Im Bereich der Bergschäden reichen die Verpflichtungen teilweise weit über das Jahr 2050 hinaus.

Die Zuführung zu den bergbaulichen Rückstellungen im Berichtsjahr in Höhe von 19.274 T€ (Vorjahr: 16.075 T€) ist im Wesentlichen auf die jährliche Aufzinsung der Rückstellungen durch die Verkürzung der Zeitspanne bis zum Erfüllungszeitpunkt in Höhe von 13.866 T€ (Vorjahr: 12.801 T€) zurückzuführen. Weitere Zuführungen waren infolge Neubewertung einzelner Verpflichtungen erforderlich.

Mit der Inanspruchnahme von bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 13.390 T€ (Vorjahr: 7.185 T€) wurde der Verpflichtung zur Verwahrung von Alt-Standorten Rechnung getragen. Weiterhin handelt es sich auch um Aufwendungen im Zusammenhang mit Bergschädenwagnissen.

Rückstellungsaufösungen in Höhe von 3.047 T€ (Vorjahr: 186 T€) resultieren weitgehend aus einer Verringerung einzelner erwarteter Verpflichtungen.

(27) Sonstige Rückstellungen

Bei den Personalverpflichtungen handelt es sich vor allem um Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Alterszeit und Sozialplanaufwendungen, Jahresabgrenzungen sowie das Aktienoptionsprogramm. Die Erfüllungszeitpunkte erstrecken sich teilweise über einen Zeitraum von bis zu 40 Jahren.

Der Bestand der bei Ausübung in bar abzugelenden virtuellen Aktienoptionen setzte sich zu Beginn der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert	Rückstellung
116.530	Mai 2004	Mai 2007	670	670
1.323.500	Mai 2005	Mai 2008	5.671	4.726
1.020.910	Mai 2006	Mai 2009	6.164	2.056
2.460.940			12.505	7.452

Im Jahr 2005 wurden 115.530 Optionen, die erstmalig im Mai 2004 ausübbar waren, und 1.315.025 Optionen, die erstmalig im Mai 2005 ausübbar waren, von berechtigten Mitarbeitern ausgeübt. Dies führte zu einem Rückstellungsverbrauch in Höhe von 6.388 T€ (siehe Anmerkung 10).

Außerdem wurden 989.700 Optionen von Mitarbeitern erworben, die erstmalig im Mai 2007 ausgeübt werden können. Insgesamt resultierten im Jahr 2005 Aufwendungen in Höhe von 5.992 T€.

Zum 31. Dezember 2005 setzte sich der Bestand der virtuellen Aktienoptionen wie folgt zusammen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert	Rückstellung
1.000	Mai 2004	Mai 2007	6	6
8.475	Mai 2005	Mai 2008	36	36
1.020.910	Mai 2006	Mai 2009	6.164	5.136
989.700	Mai 2007	Mai 2010	5.631	1.877
2.020.085			11.837	7.055

Der innere Wert der ausübbaeren Optionen betrug zum 31. Dezember 2005 42 T€.

Der beizulegende Zeitwert der erstmalig im Mai 2007 ausübbaeren Optionen wurde auf Basis eines mehrperiodischen Binomialmodells ermittelt. Dabei werden der Kurs der K+S-Aktie und der Stand des MDAX am Bewertungsstichtag sowie die historische Volatilität der Wertentwicklung der K+S-Aktie gegenüber dem MDAX zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz werden 3,0% unterstellt. Die erwartete Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Wertes der Option hat. Erwartete Dividenden bleiben ebenfalls unberücksichtigt, da diese bei der Ermittlung der für den Vorteil aus der Optionsausübung relevanten Performance der K+S-Aktie berücksichtigt werden. Als beizulegender Zeitwert der übrigen Optionen wurden deren innere Werte herangezogen, da die erreichte Performance dieser Optionen bereits weit über der maximal vergüteten Kappungsgrenze von 25% liegt.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt anteilig über den Zeitraum der zweijährigen Ausübungssperrfrist. Die Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften betreffen vor allem Rabatte und Preisnachlässe; aus Einkaufsverträgen resultieren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

(28) Verbindlichkeiten

Angaben in T€	2005	Restlaufzeit		Restlaufzeit
	gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr u. < 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	29.517	23.535	5.982	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	353.981	353.790	7	184
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.895	5.895	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	77.016	56.285	20.731	–
- davon derivative Finanzinstrumente	27.675	17.705	9.970	–
Verbindlichkeiten	466.409	439.505	26.720	184

Angaben in T€	2004	Restlaufzeit		Restlaufzeit
	gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr u. < 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	57.763	43.314	14.449	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321.529	321.410	119	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.009	16.009	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	54.662	44.151	10.511	–
- davon derivative Finanzinstrumente	1.298	–	1.298	–
Verbindlichkeiten	449.963	424.884	25.079	–

Die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Brasilien, Chile und Mexiko. Diese werden überwiegend durch Bankkredite in lokaler Währung finanziert. Die Finanzverbindlichkeiten im Vorjahr betrafen im Wesentlichen die K+S Aktiengesellschaft sowie Tochtergesellschaften in Brasilien und Chile.

Die Zinsbindungen sind grundsätzlich kurzfristig und betragen maximal 12 Monate. Insofern bestehen zinsbedingte Cashflow-Risiken aus möglichen Zinsanpassungen. Die Effektivzinssätze orientieren sich an den Zinssätzen der betreffenden Währungen (brasilianischer Real, chilenischer Peso, mexikanischer Peso) zuzüglich marktgerechter Aufschläge.

Termingelder bei Kreditinstituten in Höhe von 3.200 T€ (Vorjahr: 3.200 T€) werden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verpfändet.

(29) Haftungsverhältnisse

Angaben in T€	2005	2004
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	767	767

(30) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in T€	2005	2004
Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	28.115	21.347
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Folgejahr	10.685	10.461
- fällig im 2. bis 5. Jahr	28.114	26.569
- fällig nach 5 Jahren	4.338	4.098
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	71.252	62.475

Die Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen beruhen auf Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Drucker, Kopiergeräte und EDV-Peripheriegeräte. Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten 88 f. dargestellt.

(31) Segmentabgrenzung

Die Segmente werden primär produktorientiert abgegrenzt. Dies entspricht der internen Organisations- und Berichtsstruktur der K+S Gruppe. Eine regionale Abgrenzung erfolgt sekundär.

Im Segment Kali- und Magnesiumprodukte ist die Produktion und Vermarktung von Kalidüngemitteln und Düngemittelspezialitäten sowie Kali- und Magnesiumverbindungen für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen zusammengefasst.

Im Segment COMPO werden Markenartikel für den Consumerbereich (Garten- und Rasendünger, Blumenpflegemittel, Pflanzenschutz und Blumenerden) sowie Spezialdüngemittel für den Profibereich (Erwerbsgartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft) vermarktet.

Das Segment fertiva bündelt die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für stickstoffhaltige Düngemittel, die von verschiedenen Produzenten zugekauft werden.

Das Segment Salz umfasst die Produktion und die Vermarktung von Speisesalz, Gewerbe- und Industrierisalen, Auftausalz sowie Natriumchlorid-Sole.

Im Segment Entsorgung und Recycling sind die untertägige Abfallverwertung und -beseitigung in den durch Kali- und Salzabbau entstandenen Hohlräumen sowie spezielle Recyclingleistungen zusammengefasst.

Dem Segment Dienstleistungen und Handel sind Geschäftseinheiten zugeordnet, die Leistungen für die K+S Gruppe erbringen, bei freien Kapazitäten ihre Leistungen aber auch Dritten anbieten. Im Einzelnen gehören zu diesem Segment: Logistik-, IT- sowie Analytik- und Consultingleistungen. Zusätzlich sind in diesem Segment die Lohnfertigung des Tierhygieneproduktes CATSAN® sowie Handelsgeschäfte enthalten.

(32) Grundsätze der Zuordnung von Vermögen und Schulden

Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung bzw. Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch bzw. Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis angemessener Schlüssel.

Finanzanlagen (außer Beteiligungen) sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten werden den Segmenten nicht zugeordnet.

(33) Grundsätze der Zuordnung von Segmentergebnissen

Die Daten für die Ermittlung der Segmentergebnisse werden durch das interne Rechnungswesen anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen nach dem Gesamtkostenverfahren (interne Berichtsstruktur der K+S Gruppe) ermittelt. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden den Segmenten im Rahmen der Profit-Center-Rechnungen zugeordnet.

Als wichtigste interne Ergebnisgröße und als Indikator für die Ertragskraft wird das EBIT I (operatives Ergebnis) herangezogen. Neben der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands wird auch auf die Einbeziehung der Marktwertveränderung der Derivate sowie sonstiger Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses verzichtet.

Die Darstellung der Ergebnisse der Geschäftsbereiche erfolgt auf konsolidierter Basis. Intrasegmentäre Liefer- und Leistungsbeziehungen werden konsolidiert.

(34) Grundsätze für die Verrechnungspreise zwischen Segmenten

Für Lieferungen und Leistungen zwischen Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, welche in der jeweiligen konkreten Situation und unter gleichen Umständen von einem fremden Dritten zu zahlen wären. Art und Höhe der Abrechnung bestimmen sich nach Wert und Umfang der Lieferungen oder Leistungen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Rechtsbeziehung. Die Methoden zur Bestimmung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Bei der Bestimmung von Verrechnungspreisen für Lieferungen kann die Preisvergleichsmethode, die Wiederver-

kaufspreismethode, die Kostenaufschlagsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet werden. Dabei wird die Methode gewählt, die den Verhältnissen am nächsten kommt, unter denen sich auf vergleichbaren Märkten Fremdpreise bilden.

(35) Wertminderungsaufwendungen

Am Ende des Geschäftsjahres 2005 durchgeführte Werthaltigkeitstests haben bei zwei verschiedenen Gruppen von Markenrechten des Geschäftsbereichs COMPO zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 3.255 T€ geführt, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind. Bei beiden Markenrechten wurden die Nutzungswerte anhand der Barwerte der künftigen Cashflows der über die Markenrechte erzielbaren Erträge ermittelt. Die Prognose der Cashflows stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen des Geschäftsbereichs COMPO. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Prognosen für Geschäfte mit obigen Marken deutlich ungünstiger.

(36) Erläuterung der Überleitungspositionen

Die Überleitungen der Segmentzahlen auf die Abschlusszahlen der K+S Gruppe betreffen Positionen, die den Zentralfunktionen zugerechnet werden, sowie konsolidierungsbedingte Effekte. Die wesentlichen Positionen sind:

Angaben in T€	2005	2004
Überleitung Segmentergebnisse		
Konsolidierungsbedingte Effekte	- 2.086	- 1.873
Ergebnis der Zentralfunktionen	- 29.516	- 27.281
	- 31.602	- 29.154
Überleitung Segmentvermögen		
Anlagevermögen	47.613	50.130
Aktive latente Steuern	58.141	93.207
Marktwerte Derivate (abz. Prämie)	31.064	- 7.705
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	2.589	3.095
Übrige Forderungen	25.823	18.656
Geld und Geldanlagen	165.523	177.503
Konsolidierungsbedingte Effekte	- 370.427	- 289.272
	- 39.674	45.614
Überleitung Segmentschulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ä.	121.760	167.492
Sonstige Rückstellungen	40.486	36.443
Passive latente Steuern	13.704	10.627
Marktwerte Derivate (abz. Prämie)	13.719	- 5.221
Verbindlichkeiten	51.684	59.391
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern	19.845	8.067
Konsolidierungsbedingte Effekte	- 91.543	- 64.667
	169.655	212.132

(37) Regionale Umsatzverteilung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2005	2004
Inland	675.067	598.361
Übriges Europa	1.480.040	1.388.019
Übersee	660.593	552.244
Gesamtumsatz	2.815.700	2.538.624

(38) Regionale Verteilung des Vermögens

Das Vermögen der K+S Gruppe gliedert sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2005	2004
Inland	1.744.265	1.664.431
Übriges Europa	455.619	447.727
Übersee	59.180	35.527
Gesamtvermögen	2.259.064	2.147.685

(39) Regionale Verteilung der Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2005	2004
Inland	98.856	107.484
Übriges Europa	8.054	24.280
Übersee	199	128
Gesamtinvestitionen	107.109	131.892

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite 85 dargestellt.

(40) Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen

Die Position 'Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen' betrifft die Ausgaben für die im Geschäftsjahr erworbenen Anteile an Gesellschaften:

Angaben in T€	2005	2004
Kaufpreise	–	- 95.940
Erworbene Finanzmittel	–	3.762
Übernommene Finanzverbindlichkeiten	–	- 1.455
Nachträgliche Kaufpreisminderungen	–	600
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	–	- 93.033

(41) Finanzmittelbestand

Angaben in T€	2005	2004
Flüssige Mittel	74.010	91.539
Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen	–	10.773
Von verbundenen Unternehmen hereingenommene Gelder	- 3.908	- 3.260
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Laufzeit > 3 Monate)	- 294	- 37.272
Finanzmittelbestand	69.808	61.780

Sonstige Angaben**Honorar für den Abschlussprüfer**

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wurden im Jahr 2005 Honorare in Höhe von 898 T€ als Aufwand erfasst. Für sonstige Prüfungsleistungen fielen weitere Beträge in Höhe von 65 T€ an.

Anteilsbesitzliste

Die Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) ist beim Handelsregister in Kassel HRB 2669 hinterlegt. Bei Bedarf können Interessierte diese auch auf der K+S-Internetseite abrufen oder bei der K+S Aktiengesellschaft direkt anfordern.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Angaben in T€	2005	2004
Investitionszulagen	1.883	3.168
Investitionszuschüsse	1.279	2.104
Erfolgsbezogene Zuwendungen	2.865	1.815
Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.027	7.087

Die erfassten Investitionszulagen betreffen Beträge, die nach dem Investitionszulagengesetz für Investitionen im Fördergebiet gewährt wurden. Investitionszuschüsse wurden für bestimmte Projekte von Gewerbeansiedlungen gewährt. Investitionszulagen und -zuschüsse werden von den Buchwerten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Bei den erfolgsbezogenen Zuwendungen handelt es sich um Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz, die als Ertrag erfasst werden. Diese Erträge dienen zum Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit Altersteilzeit.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Innerhalb der K+S Gruppe finden Liefer- und Leistungsbeziehungen statt, die zu marktüblichen Konditionen abgewickelt werden. Geschäfte und offene Posten zwischen Unternehmen der K+S Gruppe werden, soweit diese konsolidiert sind, im Konzernabschluss eliminiert. Soweit verbundene Unternehmen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden die offenen Posten gesondert bei den Angaben zu den betreffenden Bilanzpositionen gezeigt. Weitere nahe stehende Unternehmen und Personen existieren nicht.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Angaben in T€	2005	2004
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	964	721
- davon fix	286	240
- davon erfolgsbezogen	678	481
Gesamtbezüge des Vorstands	4.492	3.153
- davon fix	1.159	1.111
- davon erfolgsbezogen	2.450	1.299
- davon aus Ausübung von Rechten aus Optionsprogramm	883	743
Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands	3.942	3.279
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	973	1.054
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	7.612	7.866

Vorstand

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Jahr 2004 fünf Vorstandsmitglieder; im Berichtsjahr waren fünf Vorstandsmitglieder zwölf Monate und ein Vorstandsmitglied drei Monate im Amt. In den erfolgsbezogenen Bezügen des Vorstands ist ein periodenfremder Aufwand von 450 T€ (Vorjahr: 149 T€) enthalten. Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- laufende, monatliche Bezüge (Fixgehalt); hinzugerechnet werden Sachbezüge
- erfolgsbezogene Einmalvergütung; die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite und einer persönlichen Leistungskomponente und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt
- Einmalvergütung aus der Ausübung von Aktienoptionen

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen für den Vorstand aus dem Optionsprogramm 2004 betrug am Bilanzstichtag 1.276 T€; der beizulegende Zeitwert aus dem Optionsprogramm 2005 betrug 1.228 T€.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ist für 2004/2005 von Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft abgegeben und den Aktionären im Geschäftsbericht 2004 und im Internetauftritt der K+S Gruppe (www.k-plus-s.com) zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung 2005/2006 wird ebenfalls dauerhaft auf der K+S-Homepage und im Geschäftsbericht 2005 auf Seite 33 veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

(Stand der Angaben: 31. Dezember 2005)

Gerhard R. Wolf, Worms, Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands der BASF AG

weitere Aufsichtsratsmandate: Hornbach Holding AG (Vorsitzender)
Hornbach Baumarkt AG (Vorsitzender)

Michael Vassiliadis, Hemmingen, stellv. Vorsitzender

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate: BASF AG
Henkel KGaA
mg technologies ag – jetzt GEA Group AG –, bis Mitte September 2005
STEAG AG

Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch

Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

weitere Aufsichtsratsmandate: A.S. Création AG
TUI AG

Karl-Heinz Georgi, Haltern

Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

Rainer Grohe, Otterstadt

Executive Director des Galileo Joint Undertaking

weitere Aufsichtsratsmandate: Ball Packaging Europe GmbH (Vorsitzender)
Norddeutsche Affinerie AG

Dr. Karl Heidenreich, Mannheim

ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

weitere Aufsichtsratsmandate: Internationales Bankhaus Bodensee AG
MVV Energie AG

Rüdiger Kienitz, Geisa

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger, Wolmirstedt

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn, Bernburg

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Bernburg der esco – european salt company GmbH & Co. KG

Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dr. Bernd Malmström, Berlin

Rechtsanwalt, Berater des Vorstands der Deutschen Bahn AG

weitere Aufsichtsratsmandate: DB Dienstleistungen GmbH
Lehnkering GmbH
Railion Deutschland AG (Vorsitzender)
Schenker AG (Vorsitzender)
weitere Kontrollgremien: BLG Logistics Group AG & Co. KG
DAL – Deutsche-Afrika-Linien GmbH & Co. KG
DEVK
HHLA Intermodal GmbH & Co. KG
Polzug GmbH
Stinnes Corporation, USA

Helmut Mamsch, London, Großbritannien

ehemaliges Mitglied des Vorstands der VEBA AG

weitere Aufsichtsratsmandate: CEMEX Deutschland AG

weitere Kontrollgremien: GKN plc., Großbritannien
LogicaCMG plc., Großbritannien (Deputy Chairman)
SAPPI Limited, Südafrika

Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt

Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

weitere Kontrollgremien: AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Österreich
(stellv. Vorsitzender)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

BGD Bodengesundheitsdienst GmbH (Vorsitzender)

Raffinerie Tirlémontoise S.A., Belgien

REKO Erdenvertrieb GmbH (Vorsitzender)

Saint Louis Sucre S. A., Frankreich

Slaska Spolka Cukrowa S.A., Polen (Vorsitzender)

Südzucker International GmbH (Vorsitzender)

Z&S Zucker und Stärke Holding AG (stellv. Vorsitzender)

Renato De Salvo, Auhagen

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Sünner, Neustadt a. d. W.

Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherungen der BASF AG

weitere Aufsichtsratsmandate: BASF Schwarzheide GmbH

Lucura Rückversicherungs AG (Vorsitzender)

weitere Kontrollgremien: BASF Corporation, USA

Dr. Helmut Zentgraf, Burghaun

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mitglieder des Vorstands

Dr. Ralf Bethke, Kassel, Vorsitzender

RESSORT 1

Geschäftsbereich COMPO, seit 01.01.2006

Unternehmensentwicklung, seit 01.01.2006

Controlling und Investitionen

Investor Relations

Kommunikation

Norbert Steiner, Baunatal, stellv. Vorsitzender

RESSORT 2

Geschäftsbereich Salz

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Finanzen

Einkauf, Logistik

Recht, Versicherungen, Compliance

Steuern, Revision

Gerd Grimmig, Söhrewald

RESSORT 3

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Bergbau und Geologie

Forschung und Entwicklung

Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement

Ingenieurtechnik, Energie

Aufsichtsratsmandate: Thyssen Schachtbau GmbH

Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor

RESSORT 4

Personal

Immobilienmanagement

Wissensmanagement

Kontrollgremien: RAG Bildung GmbH

Joachim Vogt, Essen, bis 31.12.2005

RESSORT 5

Geschäftsbereich COMPO

Unternehmensentwicklung

Kontrollgremien: Wolff-Gruppe

Joachim Felker, Birkenheide, seit 01.10.2005

RESSORT 6

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Geschäftsbereich fertiva

Kassel, 24. Februar 2006

K+S Aktiengesellschaft**Der Vorstand**

Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen

Anlagendeckungsgrad I	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Anlagendeckungsgrad II	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1 + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Buchwert je Aktie	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}{\text{Gesamtanzahl Aktien am 31.12.}}$
Dividendenrendite	=	$\frac{\text{(Vorgeschlagene) Dividende je Aktie}}{\text{Schlusskurs (XETRA) am 31.12.}}$
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis}^2}{\text{Jahresdurchschnitt des bereinigten Eigenkapitals}^1}$
Enterprise Value	=	Marktkapitalisierung + Pensionsrückstellungen + bergbauliche Rückstellungen - Geld und Geldanlagen
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Ergebnis vor Steuern}^2 + \text{Zinsaufwand}}{\text{Jahresdurchschnitt der bereinigten Bilanzsumme}^1}$
Liquiditätsgrad I	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad II	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad III	=	$\frac{\text{Kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Marktkapitalisierung	=	Anzahl Aktien am 31.12. x Schlusskurs (XETRA) am 31.12.
Operatives Anlagevermögen	=	Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Beteiligungen
Return on Capital Employed (ROCE)	=	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens} + \text{Working Capital}}$
Verschuldungsgrad I	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}$
Verschuldungsgrad II	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten} + \text{langfristige Rückstellungen}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^1}$
Working Capital	=	Vorräte + Forderungen und übrige Vermögenswerte ³ - kurzfristige Rückstellungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - sonstige Verbindlichkeiten ⁴

¹ Die Marktwerte der Derivate, soweit sie nicht auf gezahlten Prämien basieren, wurden eliminiert.

² Marktwertveränderungen der Derivate wurden ggf. unter Berücksichtigung von 37,0% Ertragsteuern eliminiert.

³ Ohne Derivate und Forderungen aus Geldanlagen.

⁴ Ohne Derivate und Verbindlichkeiten aus Geldanlagen.

Finanzwirtschaftliche Begriffe

Bruttoinlandsprodukt	gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung an, der sich aus dem Wert aller im Inland innerhalb einer Berichtsperiode produzierten Güter und Dienstleistungen zusammensetzt.
Cashflow	Saldo der Zahlungsein- und -ausgänge während eines Berichtszeitraums.
Dividende	Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.
DVFA	Kurz für: „Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V.“. Das von dieser Organisation entwickelte „DVFA-Ergebnis“ soll einen möglichst objektiven Vergleichsmaßstab zur Beurteilung der Ertragskraft von Unternehmen darstellen. Mit der Umstellung auf international anerkannte Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS ist die zusätzliche Angabe überflüssig geworden.
EBIT I	bezeichnet das operative Ergebnis der K+S Gruppe. Es wird darüber hinaus lediglich der tatsächlich erzielte zahlungswirksame Erfolg aus den zur US-Dollarsicherung eingesetzten Devisenoptionen berücksichtigt.
EBIT II	zusätzlich zum EBIT I werden im EBIT II auch die zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen der zur US-Dollarsicherung eingesetzten Derivate ausgewiesen, die jedoch für die Beurteilung des operativen Erfolgs der K+S Gruppe keine Aussagekraft haben.
Enterprise Value	ist eine von Finanzanalysten häufig verwendete Kennzahl zur Ermittlung des Unternehmenswerts (> Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen). Der Enterprise Value wird häufig zu anderen Kennzahlen (z. B. Umsatz, EBITDA, EBIT) in Relation gesetzt, woraus sich so genannte Enterprise-Value-Multiplikatoren ergeben.
Freefloat	Zu deutsch: Streubesitz. Anzahl der Aktien, die sich nicht im Eigentum von Großaktionären befinden, die mehr als 5 % der Aktien einer Gesellschaft besitzen (Ausnahme: Aktien im Besitz von Investmentgesellschaften oder Vermögensverwaltern).
Liquiditätsgrade	geben Auskunft darüber, inwieweit die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen durch liquide Mittel, kurzfristige Forderungen bzw. das Umlaufvermögen gedeckt sind.

Informationsbestellung

Hier haben Sie die Möglichkeit, weitere Informationen zu beziehen und sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen. Auf diese Weise stellen Sie sicher, künftig keine wichtigen Ereignisse aus der Welt der K+S Gruppe versäumen.

Name/Firma _____

Straße, Postfach _____

Postleitzahl, Ort _____

E-Mail _____

Bitte schicken Sie mir den aktuellen:

- Geschäftsbericht
- Zwischenbericht
- Nachhaltigkeitsbericht

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für die regelmäßige Zusendung von

- Geschäftsberichten
- Zwischenberichten
- Nachhaltigkeitsberichten auf.

Versandart:

- per Post
- per E-Mail (Newsletter)

- Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular
per Fax an 0561/9301-24 25
oder an K+S Aktiengesellschaft, Investor Relations, Postfach 10 20 29, 34111 Kassel.

Vielen Dank
Ihr Investor Relations-Team

K+S Aktiengesellschaft

Postfach 10 20 29
34111 Kassel

Für alle, die den Postweg bevorzugen, haben wir Knick-Markierungen
für einen Fensterumschlag eingezeichnet.

Kontakt

K+S Aktiengesellschaft
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
Tel.: 0561/9 301-0
Fax: 0561/9 301-17 53
Internet: www.k-plus-s.com

Investor Relations

Tel.: 0561/9 301-14 60
Fax: 0561/9 301-24 25
E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Kommunikation

Tel.: 0561/9 301-17 22
Fax: 0561/9 301-16 66
E-Mail: pr@k-plus-s.com

Impressum

Gestaltung:

Red Cell Werbeagentur
Düsseldorf

Typografie/DTP:

BIT BY BIT Digitales Atelier
Düsseldorf

Lithografie:

Laser-Litho 4 Digitale Medien
Düsseldorf

Druck:

Druckerei Heining & Müller
Mülheim an der Ruhr

A	Absatzmärkte	71	I	Industrieprodukte	20, 59
	Abschreibungen	52, 77		Industriesalz	23, 63
	Aktie	28		Investitionen	52, 76, 115
	Aktienrückkauf	31		Investor Relations	32
	Aktionärsstruktur	31	K	Kali- und Magnesiumprodukte	19, 43, 52, 57, 73, 75, 77
	Aktiva	54		Kaliumchlorid	19, 59
	Ammoniak	45, 48, 60, 61, 75		Konsolidierungskreis	92
	Ammonsulfat	22, 61		Konzernergebnis	50, 75
	Anhang	90		Konzernlagebericht	38
	Anlagevermögen	86		Konzernstruktur	38
	Aufsichtsrat	6, 7, 34, 116, 117	L	Latente Steuern	97, 104
	Auftausalz	23, 63		Liquidität	54, 77, 115
	Ausbildung	56		Logistik	18, 25, 65
	Ausblick	79	M	Mehrnährstoffdünger	21, 61
B	Bandbreitenoptionen	49, 51		Mitarbeiter	55
	Bergbauliche Rückstellungen	96, 110	N	Nachtragsbericht	66
	Bestätigungsvermerk	82	O	Operatives Ergebnis (EBIT I)	48, 74, 79, 83, 98
	Bilanz	54, 84, 102		Optionsprogramm	34, 101
	Bruttomarge	48	P	Passiva	51
	Buchwert je Aktie	28		Pensionsrückstellungen	96, 109
C	Cashflow	53, 85		Personalaufwand	56, 101
	CATSAN®	25, 65		Prognosebericht	71
	COMPO	2, 18, 20, 43, 53, 60, 73, 75, 77		Prüfungsausschuss	7
	COMPO Consumerbereich	20, 60	R	Recycling	24, 64
	COMPO Profibereich	21, 60		Return on Capital Employed (ROCE)	28, 51, 120
	Consulting und Analytik	19, 25		Risikobericht	66
	Contractual Trust Arrangement	51		Rückstellungen	51, 88
	Corporate Governance	33	S	Saisonalität	48
D	data process	18, 25, 53		Salz	22, 44, 53, 62, 74, 75, 77
	Derivative Finanzinstrumente	105		Salzmarkt	46
	Dienstleistungen und Handel	18, 25, 53, 65, 74, 76, 77		Segmentberichterstattung	88, 113
	Directors' Dealings	35		Soft commodities	73
	Dividende	2, 28, 31, 76		Speisesalz	22, 62
	Düngemittelmärkte	45		Standorte	39
	Düngemittelspezialitäten	19, 59		Steuern	83, 100
E	EBITDA-Marge	50		Steuerquote	50
	EBIT-Marge	50		Stickstoffeinzeldünger	22, 61
	Eigenkapitalquote	51		Strategie	42
	Eigenkapitalrendite	28, 50		Synergien	18
	Energie	45, 48, 78	U	Umsatz	47, 74, 79, 83, 88, 98, 114
	ENTEC®	21		Umsatzrendite	50
	Enterprise Value	28		Unternehmensinternes Steuerungssystem	41
	Entsorgung und Recycling	18, 24, 53, 63, 74, 76, 77		Untertägige Beseitigung	24, 64
	Entsprechenserklärung	33, 116		Untertägige Verwertung	24, 64
	Entwicklung des Eigenkapitals	83		US-Dollar	44, 51, 58, 72, 78, 98
	Ergebnis je Aktie	2, 28, 102	V	Vergütung	116
	Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)	49		Vertriebskosten	49
	Erwartete Ertragslage	74		Vorstand	4, 34, 116, 119
	esco	22, 44, 53, 62, 74, 75, 77		Vorwort	2
F	fertiva	18, 21, 53, 61, 74, 75, 77			
	Finanzergebnis	49			
	Forschung und Entwicklung	42			
	Freefloat	31, 121			
G	Gesamtkapitalrendite	50			
	Gewerbesalz	23, 63			
	Gewinn- und Verlustrechnung	83, 98			

Termine

	2006/2007
Hauptversammlung, Kassel	10. Mai 2006
Quartalsbericht zum 31. März 2006	10. Mai 2006
Dividendenausschüttung	11. Mai 2006
Quartalsbericht zum 30. Juni 2006	10. August 2006
Quartalsbericht zum 30. September 2006	14. November 2006
Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	14. November 2006
Bericht über den Geschäftsverlauf 2006	15. März 2007
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	15. März 2007
Hauptversammlung, Kassel	9. Mai 2007
Quartalsbericht zum 31. März 2007	9. Mai 2007
Dividendenausschüttung	10. Mai 2007



K+S Aktiengesellschaft · Postfach 10 20 29 · 34111 Kassel · www.k-plus-s.com

Wachstum erleben.